



Arbeitgeber als Marke

Anziehend wirken

Krüger



Licht der nächsten Generation

© Nimbus Group/Fotografie: Jens Küsters

Licht ist ein entscheidenden Faktor für das Wohlbefinden und damit auch die Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz. Ziel unserer ganzheitlichen Beleuchtungsplanung ist die Schaffung optimaler Arbeitsbedingungen einerseits und visuellen Erlebens andererseits. Dabei berücksichtigen wir die Raumsituation und die Ergonomie genauso wie den gewünschten Raumeindruck. Denn die optimalen Bedingungen für eine Sehaufgabe führen nicht automatisch zu hohem Wohlbefinden. Sprechen Sie uns an und lassen Sie sich zeigen, wie LED-Leuchten der neuesten Generation und intelligente Steuerungssystemen energiesparend für Lichtverhältnisse sorgen, die sich an die wechselnden Anforderungen der Benutzer anpassen.

Krüger
Krögerweg 33–47
48155 Münster
T: 0251 627 41-0
www.krueger.ms

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Katharina Schroeder
kschroeder@krueger.ms
Martina Schilling
mschilling@krueger.ms

Protest der anderen Art

„Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.“ Der Artikel 8, Absatz 1 des Grundgesetzes hat in den vergangenen Wochen eine besondere Aktualität erhalten. Das in der Verfassung verankerte Demonstrationsrecht wurde intensiv ausgeübt: In Stuttgart gegen das Bahnprojekt „Stuttgart 21“, im Wendland gegen Atommülltransporte beziehungsweise gegen die Verlängerung der Laufzeiten bei den AKWs. Aber nicht nur dort, in vielen deutschen Städten gingen Bürger auf die Straße. Beispielsweise um gegen die Sparbeschlüsse der Bundesregierung zu demonstrieren.

Die verschiedenen Proteste haben eins gemeinsam: Sie wenden sich gegen Entscheidungen des Staates. Dass man den Artikel 8 auch in anderer Art und Weise nutzen kann, zeigen unter anderem die Unternehmerinitiativen, die sich in den vergangenen Jahren im IHK-Bezirk Nord Westfalen gebildet haben. Mehrere Hundert Unternehmer schlossen sich zusammen, wurden aktiv und demonstrieren für etwas. Und: Sie haben Erfolg damit.

Die vor wenigen Tagen erfolgten Verkehrsfreigaben für einen wichtigen Teilabschnitt der B 67 n und den direkten Autobahnanschluss des Flughafens Münster/Osnabrück an die A 1 sind nicht zuletzt auch Resultat eines besonderen unternehmerischen Engagements für eine bessere Verkehrsinfrastruktur. Und dieser besondere Einsatz findet besondere Beachtung: Vor allem bei den Entscheidern in der Politik und in den Ministerien, die sich ansonsten nur mit Initiativen gegen Infrastrukturprojekte auseinandersetzen müssen.

Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, brachte es bei der Freigabe der B 67 n auf den Punkt: „Hier im Münsterland wissen die Menschen noch, worauf es ankommt; sie arbeiten nicht gegen den Staat, sondern sie unterstützen ihn – auch dann, wenn einmal Opfer gebracht werden müssen.“ Auch wenn die Worte des Staatssekretärs manchem vielleicht etwas zu rosig klingen mögen. Das Engagement vieler Unternehmer „für ihre Sache“ hat bei den Ministeriumsvertretern nachhaltigen Eindruck hinterlassen und führt dazu, dass die Anliegen unserer Region in Berlin – und hoffentlich auch in Düsseldorf – nicht nur in Erinnerung, sondern ganz oben auf der Tagesordnung angesiedelt bleiben. Das hofft

Ihre IHK Nord Westfalen ■



Unternehmerprotest: Die Initiative B67n wurde unter Führung der IHK-Vizepräsidenten Heinrich Krumme und Egbert Weber 2004 gegründet. Foto: IHK



Titel | Attraktive Arbeitgeber

Unternehmen melden immer häufiger Probleme bei der Besetzung von offenen Stellen. Kann eine „starke Marke“ als Arbeitgeber helfen, diesen Missstand zu beheben? **Seite 12**

Neue Seiten

Der Wirtschaftsspiegel gehört zu den Top 10 der IHK-Zeitschriften in Deutschland. Das zeigte ein Ranking unter insgesamt 73 Magazinen der IHKs. Durch die Neugestaltung ab dieser Ausgabe wird er noch besser – mit einer klareren Struktur, neuen Rubriken und mehr Abwechslung für die Leser.

.....**Seite 42**

Die Besten



Freude am Beruf, Ehrgeiz und Engagement haben sich ausgezahlt. Sechs Super-Azubis aus der Region sind unter den Bundesbesten – zum Beispiel

Yasemin Aybat, frischgebackene Kauffrau im Gesundheitswesen.

.....**Seite 58**

Titelthema

- 12**__ **Der gute Arbeitgeber**
Wer als Arbeitgeber eine „starke Marke“ zu bieten hat, findet eher gute Mitarbeiter
- 16**__ **„Absolventen suchen bekannte Marke“**
Wie Mittelständler sich gegen Fachkräftemangel wappnen
- 18**__ **Auswahl statt Notlösung**
Unternehmen machen sich am Arbeitsmarkt attraktiv

Themen

- 34**__ **IHK-Vollversammlung**
Beiträge wurden gesenkt
- 36**__ **Nur noch eine Lücke**
Unternehmerinitiative B67n kommt ihrem Ziel näher
- 38**__ **Lernen ist nicht langweilig**
30 der besten Azubis des Landes kommen aus der Region
- 40**__ **Ausgrabungen mit Scanner**
piktar hebt alte Fotoschätze für Unternehmen
- 42**__ **Neue Seiten**
Neugestaltung des Wirtschaftsspiegels
- 58**__ **Die Besten der Besten**
Sechs Super-Azubis

- 60**__ **Erfolg mit Mais und Schutt**
Initiativpreis NRW 2010 für zwei Dorstener Unternehmen
- 86**__ **Antreten zur Ausbildung**
Kooperation zwischen IHK und Bundeswehr
- 87**__ **Blended Learning**
Klassische und moderne Lernformen

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Die Wirtschaftssatzung der IHK Nord Westfalen für das Jahr 2011, der Erfolgsplan und der Finanzplan stehen auf den Seiten 68 und 69.



Noch eine Lücke

Schritt für Schritt kommt die Unternehmerinitiative B67n ihrem Ziel näher. Seit Mitte November fließt der Verkehr schon zwischen Rhede und Borken. Jetzt muss noch die Lücke zwischen Reken und Dülmen geschlossen werden.

.....Seite 36



Öko Nomen

Der Unternehmer Paul Söbbeke eröffnet die neue Rubrik „ÖkoNomen“ - Namen, die für den wirtschaftlichen Erfolg der Region stehen.

.....Seite 32

MarkenZeichen

Jeder hat ihn auf der Autobahn schon gesehen, den blauen Elefantenbullen mit dem erhobenen Rüssel. Er signalisiert: Hier fährt einer der vielen Auflieger, Anhänger oder Aufbauten aus Altenberge. Die Geschichte der Marke begann vor 118 Jahren.



.....Seite 64

Beiträge erneut gesenkt

Die Vollversammlung senkt den Umlagesatz für 2011 um über 15 Prozent und macht sich im Wettbewerb um Fachkräftenachwuchs für die duale Berufsausbildung stark.

.....Seite 34



ProduktHinweis

Welche Produkte werden eigentlich in Nord-Westfalen hergestellt? In der Fotogalerie „ProduktHinweis“ werden sie präsentiert. Diesmal: die Klauenkupplung.

.....Seite 20

Rubriken

- 3 __ AusrufeZeichen
- 6 __ TerminBörse
- 8 __ NachrichtenPool
- 10 __ KonsumGut
- 44 __ LandesKunde
- 45 __ BetriebsWirtschaft
- 57 __ BuchTipp
- 61 __ Neues aus Berlin und Brüssel
- 66 __ WirtschaftsJunioren
- 67 __ SteuerVorteil
- 86 __ KarriereZukunft
- 88 __ LebensWert
- 90 __ Schlusspunkt

IHK-Profil

- 22 ■ Aus- und Weiterbildung
- 24 ■ Starthilfe | Unternehmensförderung
- 26 ■ Standortpolitik
- 28 ■ Recht | FairPlay
- 30 ■ Innovation | Umwelt
- 31 ■ International

TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen
0251 7070 (Münster)
0209 3880 (Gelsenkirchen)
02871 99030 (Bocholt)

VerlagsSpezial

- 70 __ Starke Marken - starke Macher
 - Chancen in der Nische nutzen
 - Marken richtig schützen
 - Kein „blindes Vertrauen“ bei den Verbrauchern
 - Marken beeinflussen zunehmend Verbraucher
- 78 __ Sicherheit im Unternehmen
 - Die Qual der Reifenwahl
 - Nach zwei Jahren wieder Wachstum
 - Verwundbare Systeme werden ausgespät
 - Keine nationalen Insellösungen
 - Sicherheit durch Qualifikation
 - Mobile Alarmanlagen

SPRECHTAGE

Nachfolge



Alles gut geregelt – oder doch noch Informationsbedarf bei der Vorbereitung der Übergabe oder Übernahme eines Unternehmens? Für alle, die noch Fragen haben oder Einzelaspekte erörtern möchten, bietet die IHK Nord Westfalen den Nachfolgesprächtag an.

Anmeldung bei Jutta Plötz,
Telefon 0251 707-221

8. Dezember

IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 7

Unternehmen sichern



Die IHK Nord Westfalen führt einen Sprechtag für kleinere Mitgliedsbetriebe aus der Region in besonderen Unternehmenssituationen durch. Ein unabhängiger und kompetenter Gesprächspartner zeigt bei Problemen erste Handlungsmöglichkeiten.

Anmeldung bei Jutta Plötz,
Telefon 0251 707-221

15. Dezember

IHK Nord Westfalen in Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 7

Erfinderberatung



Eine Erstberatung zu gewerblichen Schutzrechten durch einen erfahrenen Patentanwalt bietet die IHK Nord Westfalen allen interessierten Unternehmen beim Erfinderberatungstag an.

Anmeldung bei Tina Benning,
Telefon 02871 9903-14

16. Dezember, 16 bis 18.40 Uhr
Wirtschaftskontor,
Heiliggeistplatz 2, Rheine



Bevor sich Geschäftsleute auf den Weg in den niederländischen Markt machen, sollten einige sprachliche und kulturelle Grundlagen erlernt werden.

Foto: anyka/fotolia

Niederländisch in drei Tagen

Kultur- und Sprachkenntnisse erleichtern Geschäfte in den Niederlanden.

In einem dreitägigen Trainingsseminar lernen Mitarbeiter von Unternehmen, die auf dem niederländischen Markt tätig sind und regelmäßig Kontakt mit Kunden in dem Land haben, in praxisbezogenen Sprech- und Schreibübungen die wichtigsten niederländischen Formulierungen kennen. Der Trainer gibt persönliche Tipps zu Wortwahl, Satzbau und Aussprache. Nach diesem Training soll-

ten einfache Konversationen auf Niederländisch möglich sein – eine bessere Vorbereitung für Verhandlungen mit den westlichen Nachbarn. Veranstalter ist die Deutsch-Niederländische Handelskammer, Partner u. a. die IHK Nord Westfalen. Anmeldungen unter www.dnhk.org/seminars

12. bis 14. Januar 2011,
IHK Nord Westfalen, Sentmaringer Weg 61, Münster

Forschungstransfer

Förderpreis | Die GFFT-Förderpreise für Diplomarbeiten, Dissertationen und Startups schreibt einmal mehr die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Forschungstransfers e.V. aus. Der Austausch zwi-

schen Forschung und Lehre an den deutschen Hochschulen und bei den ansässigen Unternehmen soll dadurch gefördert werden. Die Verleihung findet beim GFFT-Jahrestreffen am 18. März 2011 statt.

Haus-Hilfe

Dienstleistung | Die Nachfrage nach „Dienstleistungen für Privatpersonen“ steigt. Um die Chancen für haushaltsnahe Dienstleistungsbetriebe geht es bei einer Veranstaltung von IHK Nord Westfalen und HWK Münster. Themen sind das Marktpotenzial, Kooperationsmöglichkeiten und das richtige Marketing für die Branche. Anmeldung: www.ihk-nordwestfalen.de/P00234

16. Dezember 2010

18 bis 20 Uhr

IHK in Gelsenkirchen

Mentoren

Münster | Im Mentorenetz der IHK Nord Westfalen unterstützen erfahrene Praktiker Existenzgründer und Unternehmensnachfolger mit ihrem unternehmerischem Expertenwissen.

Anmeldung:
Christian Seega,
Telefon 0251 707-246,
Infos: www.ihk-nordwestfalen.de/mentoren

18. Januar 2011, IHK Nord Westfalen, Sentmaringer Weg 61, Münster

Bewerbungsunterlagen gehen an E-Mail gfft-preis-2011@gfft-ev.de. Informationen unter www.gfft-ev.de

Einsendeschluss:

15. Januar 2011



Entscheiden Sie sich für Naturprodukte aus der Region. So wie die Marktbesucher auf dem Domplatz. Mit jeder CO₂-freien Kilowattstunde Münster:natürlich Strom fördern Sie den Bau regenerativer Anlagen in Münster – und tragen zur Lebensqualität aller bei.

Münster macht den Punkt.

Münster:natürlich

Das Öko-Strompaket mit Heimvorteil

Natur
produkt



KURZMELDUNGEN

Familie in Bocholt | Das Bündnis für Familie in Bocholt verleiht im Jahr 2011 erstmals einen Unternehmerpreis für Familienfreundlichkeit. Die Auszeichnung soll sowohl für generelle Familienfreundlichkeit im Unternehmen als auch für einzelne Maßnahmen und Projekte, die der Familienfreundlichkeit dienen, verliehen werden. IHK-Ansprechpartner: Hans-Bernd Felken, Telefon-Nr. 02871 9903-17. www.buendnis-fuer-familie-in-bocholt.de

Praktikumsplatz | Die Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen führt derzeit wieder ein Traineeprogramm für Akademikerinnen und Akademiker durch. Für die Praxisphase ab dem 21. Februar 2011 werden Unternehmen gesucht, die den Hochschulabsolventen eine Chance geben, Arbeitsabläufe kennenzulernen - eine gute Gelegenheit, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Weitere Informationen: Stephan Hols, Telefon 0251 707-350, E-Mail: hols@ihk-nordwestfalen.de

Wissensbilanz | Das intellektuelle Kapital, schöner: das Wissen der Menschen, ist in deutschen Unternehmen entscheidend für den Unternehmenserfolg als materielle Ressourcen. Das zeigt eine neue Studie des Fraunhofer Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IKP). www.akwissensbilanz.org



Mammut für ein Juwel | Dr. Georg Kofler (Mitte) bei der Preisverleihung mit Bürgermeister Benedikt Ruhmüller und Annelie Leifeld. Foto: Christian Wolff

Kofler geehrt

wirtschaftspreis der Stadt Ahlen

Für seine Verdienste bei der Weiterentwicklung des Ahlener Maschinenbauunternehmens Leifeld Metal Spinning ist Mehrheitseigner Dr. Georg Kofler mit dem Ahlener Mammut, dem Wirtschaftspreis der Stadt Ahlen ausgezeichnet worden. Nach der Übernahme durch die Gruppe Georg Kofler im Oktober 2007 habe das 1891 gegründete Unternehmen die Wirtschaftskrise unbeindruckt überwunden, Arbeitsplätze für 110 hochspezialisierte Fachkräfte in Ahlen erhalten und mit der Entwicklung der größten Metallstreckmaschine der Welt einmal mehr seine Innovationskraft unter Beweis gestellt, heißt es in der Begründung der Jury.

„Maschinenbau ‚Made in Germany‘ ist weltweit anerkannt und birgt enormes

Wachstumspotenzial. Ich freue mich, als Unternehmer den erfolgreichen Weg von Leifeld zu begleiten und zu unterstützen“, sagte Kofler.

Benedikt Ruhmüller, Laudator und Bürgermeister der Stadt Ahlen: „Bei der Übernahme durch die Gruppe Georg Kofler war das Ahlener Traditionsunternehmen Leifeld ein unterfinanziertes Juwel. Sie haben auf die Tradition des nun fast 120-jährigen Unternehmens aufgebaut, die Produktionspalette kontinuierlich weiter entwickelt.“

Leifeld ist ein international operierendes Traditionsunternehmen, das auf die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von Werkzeugmaschinen zur spanlosen Metallumformung spezialisiert ist.

Wann knallt's?

Feuerwerk | Feuerwerksartikel darf grundsätzlich jeder Händler verkaufen, jedenfalls die der Klasse I und II. Wer das zum ersten Mal tut, muss das mindestens zwei Wochen vorher dem örtlich zuständigen Staatlichen Amt für Arbeitsschutz anzeigen. Der Verkauf ist in diesem Jahr vom 29. bis 31. Dezember erlaubt. Wichtig sind dabei die Altersbeschränkungen. Über gesetzliche Regelungen informiert das IHK-Merkblatt „Feuerwerksverkauf“:

www.ihk-nordwestfalen.de/p749

Michael Radau

50. Geburtstag | Am 1. Dezember hat Michael Radau seinen 50. Geburtstag gefeiert. Der Vorstandsvorsitzende der SUPER Bio MARKT AG ist Mitglied der Vollversammlung der IHK Nord Westfalen und Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses. Zudem bringt er seine Expertise im Regionalausschuss für die Stadt Münster ein. Radau engagiert sich nicht nur in seinen Ehrenämtern in der IHK, sondern auch als Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Westfalen-Münsterland e.V. sowie als Vizepräsident des Handelsverbandes NRW e.V. Besonderes Engagement zeigt Radau auch auf Bundesebene durch seine Mitgliedschaft im Handlungsausschuss des DIHK.

Workshop

Wissensmanagement |

Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen basiert zunehmend auf wissensintensiven Geschäftsprozessen. Wie können Unternehmen ihren Umgang mit Wissen optimieren und so zusätzliches Potenzial erschließen? Diese Fragen werden am 26. Januar 2011 ab 15.00 Uhr im Dialog mit Praktikern aus Unternehmen bei einer IHK-Veranstaltung bei der Firma Luft und Klima Anlagenbau in Münster diskutiert. Ansprechpartnerin: Sandra Gründel, Telefon 0251 707-353.

www.ihk-nordwestfalen.de/P02661



Preis des Westfälischen Friedens |

Der Dirigent Daniel Barenboim und das von ihm begründete West-Eastern Divan Orchestra aus israelischen und arabischen Jugendlichen sind am 30. Oktober in Münster mit dem Preis des Westfälischen Friedens ausgezeichnet worden. „Sie leben das Ideal einer friedlichen Gesellschaft des Miteinanders“, sagte Bundesaußenminister Guido Westerwelle in seiner Laudatio. Die Preisträger zeigten sich gemeinsam mit weiteren Ehrengästen auf dem Sentenzbogen des Stadtweinhauses. .

Foto: Jürgen Peperhowe

Regionalplan

Stellungnahme | Der Regionalplan Münsterland wird ab sofort bis zum Juli 2011 offengelegt bei den Kreisen und der Stadt Münster sowie im Internet. Unternehmen können bei der Bezirksregierung eine Stellungnahme zum Planentwurf abgeben. Sie sollten sich bei der IHK über den Planentwurf informieren und der IHK ihre Stellungnahmen mitteilen. Die IHK gibt als Träger öffentlicher Belange ebenfalls eine Stellungnahme ab und nimmt damit die Gesamtinteressen der Wirtschaft wahr.

www.brms.nrw.de/regionalrat/regionalplanung

TSA

Transparente sichere Anlagenverfügbarkeit

Mit unserer Messtechnik sehen, hören, fühlen und dokumentieren wir den Zustand Ihrer Maschinen und Komponenten. So werden notwendige Reparaturen planbar und die Anlagenverfügbarkeit erhöht. Mit unserem Dienstleistungssystem TSA nutzen Sie die Vorteile unseres qualitativ hochwertigen Sortimentes an C-Teilen. Darüber hinaus übernehmen wir das Ersatzteilmanagement Ihrer Sonderteile. Mit TSA bieten wir Ihnen eine vertrauensvolle Partnerschaft rund um die Optimierung Ihrer Produktionsanlage. Als Fachbetrieb für Antriebstechnik sind wir außerdem in der Lage, sämtliche Wartungs- und Reparaturarbeiten schnell und zuverlässig auszuführen.



Zuliefermesse Maschinenbau
3.-5.11.2010, Bad Sauerbrunn

Vielen Dank für Ihren Besuch!

UHLENBROCK

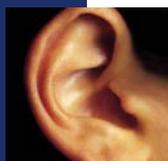
1954

Die ganze Welt der Antriebstechnik

Siemensstr. 41 · 48565 Steinfurt
Tel. (+49) 2552 / 93 33 -0 · Fax 93 33 -61
www.uhlenbrock.org · info@uhlenbrock.org



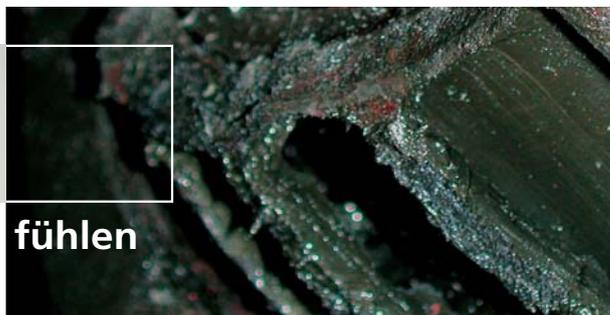
wir sehen



wir hören



wir fühlen



Es gibt etwas zu feiern! Wenn schon kein Firmenjubiläum, dann den Geschmack des „Schaumweins von der CHAMPAGNER-BRATBIRNE“. Zu beziehen von Wein Stork KG in Lüdinghausen,

www.wein-stork.de



Foto: georgemuresan - Fotolia.com

„Chef im Ring“ werden, sein, bleiben!
Der Sport-Tipp zur Frage, wie man sich nach vorn arbeitet: **KNATTERDROM**, die „größte In- und Outdoor-Kartbahn im Münsterland“, findet man in Greven.

www.knatterdrom.de



Foto: Davert

Weihnachtszeit ist Plätzchenzeit. **DAMPFMOHN** von Davert Mühle verleiht dem Gebäck eine angenehm nussige Note. Das neue Produkt-Highlight aus Senden wird besonders schonend gemahlen und gedämpft.

www.davert.de

Lassen Sie uns von Geheimnissen sprechen! Oder besser noch: in Geheimsprache. Gerade erschienen ist der mit Karikaturen von Bruno Bücker gespickte „erste Geheimsprachenkalender der Welt“: **MASEMATTE 2011** von Klaus Siewert. In allen Münsteraner Buchhandlungen oder unter

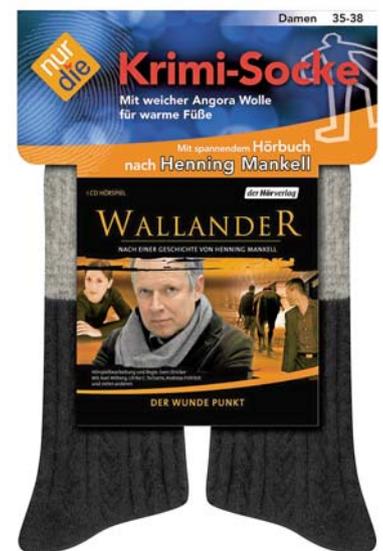
www.geheimsprachenverlag.de



Foto: arkgarden - Fotolia.com

Für die wirkliche höheren Ziele (und nicht nur zu Weihnachten): Seminare des **INSTITUTS FÜR KIRCHE, MANAGEMENT UND SPIRITUALITÄT**, zum Beispiel „Einführung in Wirtschaftsethik und Ökonomie“.

www.ikms.eu



Kuscheln mit Krimi: Machen Sie sich auf die Socken, passenderweise

vielleicht auf die warmen **KRIMI-SOCKEN** der Marke **NUR DIE** (Rheine): weiche Angorasocken plus Hörbuch-Krimi von Schätzing oder Mankell. Gänsehaut garantiert – oder eben nicht ...
In allen gut sortierten Kurzwaren-Abteilungen.

www.nurdie.de

»Sparkassen sind
beste Mittelstandsbank.«
(lt. Forsa-Umfrage in der impulse 08/2010)

Der perfekte Partner für Ihren Erfolg.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung; Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Anziehend wirken



Unternehmen melden immer häufiger Probleme bei der Besetzung von offenen Stellen. Kann eine „starke Marke“ als Arbeitgeber helfen, diesen Missstand zu beheben?

Die Schlagzeilen der Wirtschaftspresse spiegeln es wider: Direkt auf die Kurzarbeit in der Krise folgte der Fachkräftemangel im neuerlichen Boom. Zahlen aus ganz unterschiedlichen Studien legen den Schluss nahe, dass die Mangelercheinung zum Normalzustand werden könnte. So berichtet etwa das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln, dass schon im vergangenen Jahr gut ein Drittel der Unternehmen Schwierigkeiten hatte, Personal in den von ihnen benötigten Ausbildungsberufen zu finden. Angesichts der zu erwartenden demografischen Entwicklung könnten sich die Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen in Zukunft noch weiter verschärfen.

Eine Situation, die viele Unternehmer und Geschäftsführer ins Grübeln bringt: Wie kann ich mich als Arbeitgeber für Bewerber attraktiver machen? Glaubt man Experten, wird das in den kommenden Jahren immer wichtiger. Denn der Wechsel vom Arbeitgeber- hin zum Arbeitnehmermarkt ist längst im Gange. „Der Wettbewerb wird sich verlagern: Vom Wettbewerb um Kunden auf den Wettbewerb um die besten Mitarbeiter“, sagt Professorin Heike Bruch, Direktorin des Instituts für Führung und Personalmanagement an der Universität St. Gallen. Sie ist zudem Wissenschaftliche Leiterin der Top Job Initiative. In diesem Wettbewerb werden jedes Jahr „die 100 besten Arbeitgeber“ im Mittelstand ermittelt und bundesweit bekannt gemacht.

Geld allein reicht nicht

„Employer Branding“, der strategische Aufbau einer Arbeitgebermarke, ist das Schlagwort, das dahinter steckt. Es ist zu einem wichtigen Thema für die Unternehmen geworden. „Das zeigen auch unsere Befragungen. Ich stelle eine große Offenheit für diese Themen fest“, sagt Bruch. Aber wie schaffen sich Unternehmen eine eigene Marke? Wie werden sie zu einem „guten Arbeitgeber“?

Ein ordentliches Gehalt zu zahlen, reicht heute nicht mehr aus, um bei Mitarbeitern eine hohe Akzeptanz zu erfahren. „Ein guter Arbeitgeber zu sein hat viel mit Wertschätzung, Transparenz und Perspektiven zu tun“, sagt Bruch. Wesentliche Bewertungskriterien der Top Job Initiative sind daher Vertrauen, Motivation und Dynamik sowie Mitarbeiterperspektive und -entwicklung. Auch im Great Place to Work Modell finden sich diese Motive wieder.

Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist heißen hier die tragenden Pfeiler. Es ist ein langer Prozess, bis Unternehmen das erreichen. Ein Prozess, an dessen Anfang immer eine exakte Bestandsaufnahme stehen muss. Persönliche Mitarbeitergespräche oder eine Diskussion im Kreis der Abteilungsleiter können ein Einstieg sein. „Systematisch geht das aber nur über eine Mitarbeiterbefragung“, sagt Bruch. Doch dazu muss sich ein Unternehmen erst einmal durchringen. „Die Mitarbeiterbefragung ist immer noch das Nadelöhr im gesamten Prozess“, sagt Frank Hauser. Er ist Geschäftsführer des Great Place to Work Institutes Deutschland, das ebenfalls jedes Jahr hervorragende Arbeitgeber auszeichnet.

Dabei ist es nicht die Organisation der Befragung, sondern vielmehr das Ergebnis, vor dem einige Unternehmen zunächst zurückschrecken. Denn die Ergebnisse sind nichts anderes als ein klarer Auftrag zu handeln. „Wir erleben schon, dass manche Unternehmer überrascht oder enttäuscht von der Meinung ihrer Mitarbeiter sind“, sagt Hauser. Sie verstehen nicht, warum die Angestellten unzufrieden sind. Er empfiehlt den Unternehmen, die Ergebnisse als Ausdruck der aktuell erlebten Realität zu nehmen. „Damit gilt es dann zu arbeiten. Denn nichts ist schlimmer, als die Ergebnisse der Befragung zu ignorieren und danach nichts zu tun“, sagt Hauser.

Diskrepanz von Wollen und Handeln

Seit den 1990er Jahren ist „Employer Branding“ ein immer wieder diskutiertes Thema. Damals prägte Ed Michael, amerikanischer Direktor der Unternehmensberatung McKinsey, den Begriff „War for Talents“, also den „Krieg um die Talente“. Ein völlig unpassender Begriff, findet Professor Michael Krämer. Der Psychologe an der Fachhochschule Münster hat eine durchaus kritische Sichtweise auf



Foto: pd

„Wettbewerb um die besten Mitarbeiter statt Wettbewerb um Kunden“

PROF. HEIKE BRUCH



Was haben die, das wir nicht haben?

Gute Arbeitgeber

Was machen „Top-Job-Unternehmen“ anders? Nach einer Untersuchung des Instituts für Führungs- und Personalmanagement der Universität St. Gallen halten die besten Arbeitgeber das Niveau ihrer Personalarbeit auch in schwierigen Zeiten. 72 Prozent führen Zielgespräche, während das nur bei 43 Prozent der übrigen Mittelständler üb-

lich ist. Weiterbildungen erhalten 64 Prozent der „Top Job“-Mitarbeiter, bei den anderen nur 42 Prozent.

Weitere Unterscheidungsmerkmale von „Guten Arbeitgebern“ nennt das Buch „TopJOB - die besten Arbeitgeber im Mittelstand“ von Heike Bruch und Wolfgang Clement, erschienen bei Redline.



Frank Hauser, Geschäftsführer des Great Place to Work Institutes Deutschland Foto: pd



Prof. Dr. Michael Krämer
Foto: FH Münster

Unternehmen aufpassen, nicht nur an ihrer Fassade zu bauen. „Wer die Marke nicht im Tagesgeschäft umsetzt, wird ganz schnell scheitern“, sagt Krämer. Er sieht durchaus Gründe für diese Gefahr. Denn findige Agenturen hätten das Thema für sich entdeckt und seien allzu eifrig bei der Produktion positiver Arbeitgebermarken.

Krämer hat selbst einen wesentlichen Baustein des Employer Brandings näher untersucht. In einer Interviewstudie ist er der Situation von Personalentwicklung und -management in mittelständischen Unternehmen auf den Grund gegangen. Dabei hat er herausgefunden, dass der Personalentwicklung in den Unternehmen zwar ein hoher Stellenwert zugemessen, für die Umsetzung häufig aber nicht genügend geschultes Personal eingesetzt wird. Es gebe eine Diskrepanz zwischen dem Wollen und dem tatsächlichen Handeln. „Statt Einzelmaßnahmen aufzulegen, sollte ein integriertes Konzept zur Mitarbeiterförderung entwickelt werden. Wenn dieses von der Ge-

die Diskussion um den Fachkräftemangel und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Unternehmen. So glaubt Krämer, dass Unternehmen, die eine interessante Aufgabe verbunden mit einem Entwicklungspotenzial und einer angemessenen Dotierung bieten, diese Stellen auch nach wie vor besetzen können.

Außerdem müssten die

schäftsleitung unterstützt wird, dann ist die interne Kommunikation ein weiterer wichtiger Schlüssel zum Erfolg“, sagt Krämer.

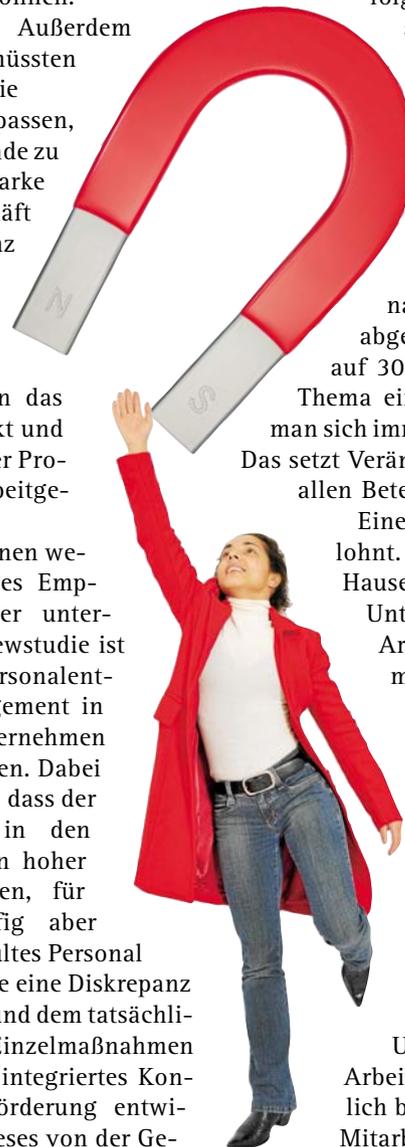
Das gilt auch auf dem Weg zum guten Arbeitgeber.

Wettbewerb um die besten Mitarbeiter

Für Frank Hauser führt dieser Weg über drei Stufen. Auf der ersten Stufe müsse das klare Ziel formuliert werden, ein guter Arbeitgeber werden zu wollen. „Verbindlich und nachhaltig. So wie ich auch andere Unternehmens- und Managementziele formuliere“, sagt Hauser. Es folgt der Dialog mit den Beschäftigten und die Ableitung von Entwicklungsmaßnahmen.

„Schließlich sollte das Ganze von einem ausführlichen Projektmanagement begleitet werden.“ Denn der Prozess ist nach drei Monaten nicht abgeschlossen, sondern eher auf 30 Jahre angelegt. Ist das Thema einmal angestoßen, muss man sich immer wieder hinterfragen. Das setzt Veränderungsbereitschaft bei allen Beteiligten voraus.

Eine Bereitschaft, die sich lohnt. Sowohl Bruch als auch Hauser konnten zeigen, dass Unternehmen, die als guter Arbeitgeber wahrgenommen werden, davon wirtschaftlich profitieren. Auf der einen Seite können Rekrutierungskosten eingespart werden. Weil sich die Mitarbeiter wohler fühlen, sinkt zudem der Krankenstand. Auf der anderen Seite steigert sich auch die Produktivität des Unternehmens. „Guten Arbeitgebern gelingt es deutlich besser, die Potenziale der Mitarbeiter zu aktivieren und



Die sechs Kategorien der Befragung der Top-Job-Initiative:

Motivation & Dynamik: Organisationale Energie, Erschöpfungserscheinungen und Unterstützung

Kultur & Kommunikation: Vertrauen, Zusammenarbeit der Mitarbeiter, Commitment, Identifikation, Kommunikation

Mitarbeiterentwicklung & Perspektive: Zufriedenheit der Mitarbeiter, Trainings, Beförderung und Perspektive

Familienorientierung & Demografie: Familienfreundlichkeit, Umgang mit dem demografischen Wandel

Internes Unternehmertum: Ermunterung zu unternehmerischem Handeln, Unternehmerische Handlungsspielräume, Unterstützung von Unternehmertum.

Führung & Vision: Vision, Inspiration, Ergebnisorientierte Führung

für die zentralen Unternehmensziele nutzbar zu machen“, sagt Bruch. An der Universität St. Gallen konnte in empirischen Studien gezeigt werden, dass „gute Arbeitgeber“ bezogen auf finanzielle Leistung,

Wachstum, Innovationsraten, Kundenbindung und Loyalität der Mitarbeiter erfolgreicher sind als ihre Konkurrenten.

Es dauert allerdings seine Zeit, bis sich diese Erfolge im Geschäftsbericht niederschlagen. „Erste Veränderungen stellen sich nach einigen Monaten ein. Grundlegendere nach zwei bis drei Jahren“, sagt Bruch.

Jedes Unternehmen kann es schaffen ein guter Arbeitgeber zu werden. Das ist

Das Nadelöhr: die Mitarbeiterbefragung

eine Kernaussage der Great Place to Work Initiative. Beispiele gibt es auch in der Top Job Initiative genug. Die Preisträger in beiden Wettbewerben kommen aus ganz unterschiedlichen Branchen mit unterschiedlichen Mitarbeiterzahlen. Mit der Auszeichnung ist aber nicht das Ende des Prozesses erreicht. Neben der ständigen Überprüfung des erreichten Standards geht es auch darum, das geänderte Image nach außen zu tragen. Während große Unternehmen ganze Kampagnen dafür fahren, leben kleinere von Mund-zu-Mund-Propaganda. Eine andere Möglichkeit seien auch soziale Netzwerke, sagen die Experten. Eine Grundregel sollten sie dabei allerdings beachten: „Ich muss nach innen etwas bieten, um nach außen wirken zu können“, sagt Hauser.

JÜRGEN BRÖKER

„Alles Einstellungssache“

Veranstaltung für Sozialunternehmen

Auch in Sozialunternehmen wird passendes Fachpersonal bald hart umkämpft sein. Unter dem Motto

„Alles Einstellungssache – Wie soziale Organisationen als Arbeitgeber attraktiver werden und damit dem Fachkräftemangel erfolgreich begegnen“ veranstalten die IJOS GmbH, die Guten Botschafter und Concert21 das Forum

„Personalentwicklung und Arbeitgeber-

marke“, zusammen mit dem Mönch und Autor Anselm Grün. Sie geben praktische Tipps und konkrete Anwendungsimpulse für Führungskräfte in Sozialunternehmen – damit sie die besten Mitarbeiter finden und halten können.

www.gute-botschafter.de

18. Februar 2011, 12.00 Uhr
JugendGästehaus Aasee in Münster

Sie haben einen guten Grund...



...wir die passenden Ideen.



ENTWICKELN | PLANEN | BAUEN

seit 1910
planen und bauen
Hand in Hand
borgers
Generalunternehmen Hoch- und Tiefbau

Borgers GmbH

48703 Stadtlohn · Mühlenstraße 29
Tel: 02563/407-0 · Fax: 02563/407-30

Borgers Süd GmbH

63322 Rödermark · Dieburger Straße 129 b
Tel: 06074/89 09-0 · Fax: 06074/976 53

Borgers Ost GmbH

14469 Potsdam · Kaiser-Friedrich-Straße 96
Tel: 0331/567 09-0 · Fax: 0331/567 09-30

E-Mail: info@borgers-industriebau.de

„Absolventen suchen bekannte Marke“

Wie Mittelständler sich gegen den Fachkräftemangel wappnen können, diskutierten Ingo Harmsen, Personalleiter der MBH Maschinenbau & Blechtechnik GmbH, und Uwe Rotermund, Geschäftsführer der noventum consulting GmbH.

Können Sie den „war for talents“ in Ihren Branchen schon spüren?

UWE ROTERMUND: Ja. Seit drei vier Jahren sind wir auf Wachstumskurs. Wachstumsbremse ist bei uns schon heute der Fachkräftemangel, gerade wenn es um erfahrene Kräfte geht: Sie sind extrem rar und extrem anspruchsvoll. Selbst bei Berufsanfängern ist es sehr schwierig. Auf halbseitige Stellenanzeigen bekommen wir heute vielleicht 20 Bewerbungen, früher waren es Hunderte.

INGO HARMSEN: Wir sind in der Metallverarbeitung tätig und haben auch in unserer Branche festgestellt, dass die Bewerbungseingänge – auch bei Ausbildungsplätzen – weniger geworden sind. Aber ein „war for talents“ ist im gewerblichen Arbeitsumfeld noch nicht so ausgeprägt wie z. B. bei den klassischen Ingenieurberufen. Der Fachkräftemangel wird voraussichtlich in fünf vier bis sechs, sieben Jahren auf uns zukommen.

Das Stichwort „war for talents“ klingt sehr martialisch. Wer ist denn eigentlich der Gegner? Welche unausgeschöpften Ressourcen gibt es und wie kann man sie nutzen?

ROTERMUND: Bei uns gibt es zwei Typen von Konkurrenten im Personalmarkt: auf der einen Seite IT-Beratungsunternehmen, auf der anderen Seite unsere Kunden, die ja die gleichen Fachkräfte suchen. In den letzten Monaten waren wir verstärkt auf Hochschul-Business-Days. Hier sind auch die ganz großen IT-Unternehmen vertreten. Es gibt



Uwe Rotermund

Foto: pro-art

immer noch unglaublich viele Absolventen, die nach einer bekannten Marke suchen. Für ein mittelständisches Unternehmen ist es schwer, sich hier durchzusetzen: Selbst wenn die Perspektive beim kleineren Unternehmen besser ist, wählen Berufsanfänger oft die Großen. Auch als kleines Unternehmen kann man eine Pre-

mium-Marke aufbauen, aber man muss sehr zielgerichtet vorgehen. Daran arbeiten wir, um genau die Leute anzuziehen, die auch wirklich zu uns passen. Eine weitere Ressourcenquelle sind für uns ältere Mitarbeiter. Also Menschen, die mit 55 von großen IT-Unternehmen verabschiedet wurden und die noch zehn Jahre Projekte machen wollen. Eine dritte Ressource sind Frauen. Ihre Anzahl ist gerade in technischen Berufen in Deutschland extrem gering. Es ist Aufgabe der Bildungsinstitute und der Politik, ein frauenfreundlicheres Umfeld zu schaffen.

HARMSEN: Die Arbeitsmarktpolitik spielt eine wichtige Rolle: Modelle wie Altersteilzeit sind absolut fehl am Platz. Wir brauchen die älteren Fachkräfte, gerade, um das Know-how der „Älteren“ auf die jüngeren Mitarbeiter zu übertragen. Die Gesetze aber ermöglichen es Mitarbeitern, mit 58 in den Ruhestand zu gehen. Das ist in der heutigen Situation nicht mehr tragbar.

Das Thema Arbeitgebermarke ist im „war for talents“ oft ein Zauberwort. Wie kann man sie gezielt aufbauen?

HARMSEN: Die Visionen des Unternehmens und die Strategie müssen intern und extern klar sein, das ist das A und O. Es erfordert also viel Kommunikation, um eine Arbeitgebermarke aufzubauen. **ROTERMUND:** Das ist zunächst ein interner Prozess: Aus einem klaren Wertesystem muss man ein Leitbild entwickeln. Dies muss intern kommuniziert werden, bevor man es nach außen trägt. Danach sollte man das Leitbild laut, deutlich und zielgenau über verschiedene Kanäle kommunizieren. Es macht für ein B-to-B-Unternehmen keinen Sinn, die Welt zu plakätieren, um so eine allgemeine Bekanntheit zu erzielen. Arbeitgebermarke aufbauen heißt für mich überwiegend, aktives, sehr intelligentes Networking zu betreiben und als Person und Unternehmen im Bewerberumfeld Präsenz zu zeigen. Arbeitgebermarke proaktiv zu streuen mit dem Ziel, diese durch Mundpropaganda zu verbreiten, halte ich für die effizienteste Methode. Der größte Mundpropagandist ist der eigene Mitarbeiter.

HARMSEN: Ja, denn der muss die Marke nach außen hin präsentieren. Wir suchen Fachkräfte hier im regionalen Markt.

Schlosser, Schweißer, Techniker. Wir bekommen verstärkte Anfragen von Mitarbeitern: „Ich habe gehört, da ist eine Stelle frei, ich hätte da jemanden.“ Die erzählen von uns, tragen also unsere Arbeitgebermarke nach draußen, und begeistern andere.

Welche Maßnahmen ergreift Ihr Unternehmen konkret, um sich als Arbeitgeber attraktiv zu machen?

HARMSEN: Der Fokus liegt bei uns auf dem betrieblichen Gesundheitsmanagement. Wir haben einen Diplom-Sportlehrer, der u. a. unseren firmeneigenen Kraftraum betreut. Mitarbeiter können vor oder nach der Arbeit die Geräte kostenlos nutzen. Wir haben auch eine Kantine, das „Bistro Vital“: Hier achten wir vor allem auf gesundheitsbewusste Ernährung. Zudem veranstalten wir seit



Ingo Harmsen

Foto: pro-art

2008 einen Benefizlauf zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe. Gerade im Bereich der gewerblichen Arbeiten braucht man Gesundheitsprävention, um die Arbeitskraft zu erhalten. Wir konnten damit den Krankenstand und die Fluktuation senken.

ROTERMUND: Wir bewerben uns beim Mitarbeiter, nicht umgekehrt. Um Bewerber von uns zu überzeugen, integrieren wir sie schon in der Pre-Employment-Phase und laden sie zu Veranstaltungen ein. Wir haben eine aktive Informationspolitik und nehmen Vorschläge auf. Wir geben ein Ziel vor, den Weg dorthin gestalten wir gemeinsam mit den Mitarbeitern. 50 Prozent unserer Gewinne fließen an die Mitarbeiter. Wir tun also wirklich eine ganze Menge für die Mitarbeiter.

Spannenderweise ist das, was rauskommt, mehr, als man reinsteckt: Geringere Fluktuation, geringere Krankheitskosten, Menschen sind engagierter, können höhere Stundensätze erzielen und eine bessere Kundenbindung aufbauen. Der Return on Investment ist eindeutig da, aber er ist langfristig zu sehen.

Sie haben beide an Arbeitgeberwettbewerben teilgenommen: MBH bei TOP JOB, noventum bei „Best Workplaces in Europe“. Wurden Ihre Erwartungen an die Teilnahme erfüllt?

ROTERMUND: Absolut! Wir wollten eine Orientierungshilfe für die Führung der Mitarbeiter: Wo sind unsere Stärken, wo müssen wir nachbessern? Wir führen regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch und wollten nun auch eine Außensicht auf uns. Weil wir im Wettbewerb ganz gut abgeschnitten haben, konnten wir uns damit auch profilieren, das war aber mehr ein Nebeneffekt.



Ingo Harmsen (links) Personalleiter der MBH Maschinenbau & Blechtechnik GmbH (Ibbenbüren), Uwe Rotermund (rechts), Geschäftsführer der noventum consulting GmbH (Münster). Foto: pro-art

Wir haben erkannt, wo wir uns verbessern können und worauf wir stolz sein konnten. Daraus hat sich ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess mit Eigendynamik entwickelt, Mitarbeiter wie Führungskräfte suchen gezielt nach Optimierungspotenzialen.

HARMSEN: Unser Hauptziel war es, uns mit anderen Unternehmen zu vergleichen, das Employer Branding war nicht der Hauptgrund für unsere Teilnahme. Wir wollten Verbesserungspotenziale aufdecken und unsere Stärken gezielt ausbauen. Der Wettbewerb sollte Orientierung für die Führungskräfte bieten: Wie können wir was angehen? Diese Erwartungen wurden erfüllt. Eine Eigendynamik konnten wir auch feststellen. Jeder Mitarbeiter kennt seinen Arbeitsplatz selbst am besten. Verbesserungsvorschläge kommen sehr kontinuierlich und werden auch belohnt.

Erleichtert die Auszeichnung die Suche nach den „Right Potentials?“

HARMSEN: Wir konnten feststellen, dass der Bewerbungseingang qualifizier-

ter, jedoch nicht mehr wurde. Gerade im Fachkräftebereich hat die Qualität zugenommen.

ROTERMUND: Die Bude wird einem wegen der Auszeichnung nicht eingeraumt, aber es kommen schon mehr und vor allem qualifiziertere Bewerbungen. Viele sehen die Auszeichnung als Entscheidungsargument, für die wirklich Interessierten macht es den Unterschied aus. Im Kundengedächtnis ist diese Auszeichnung mindestens genauso wichtig.

Herr Rotermund, Herr Harmsen, wir danken Ihnen für das offene Gespräch!

Das Interview führten Christoph Sauerland, Etat-Direktor, und Jutta Doeinck, PR-Junior-Beraterin, der pro-art-werbeagentur. _____



Auswahl statt Notlösung

Wie Unternehmen sich am Arbeitsmarkt attraktiv machen.

Die Tür zum Büro von Claudius Hasenau hat durchaus Symbolcharakter. „Geschäftsführung C. Hasenau“ steht außen zu lesen. Den Menschen, der dazu gehört, sieht man auch, wenn die Tür verschlossen ist. Denn sie ist aus Glas. „Transparenz ist uns



Glastüren sind für Claudius Hasenau Teil der Unternehmensphilosophie

Foto: Bröker

ganz wichtig“, sagt Hasenau. Deshalb hat sich die Unternehmensleitung von APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH dazu entschieden, beim Umbau des Firmengebäudes, einer ehemaligen Schule, Glastüren einsetzen zu lassen. Als sichtbares Zeichen für die Unternehmensphilosophie.

Manchmal sind es ganz einfache Mittel, die den Mitarbeiter Vertrauen fassen lassen, ihm helfen, sich im Unternehmen wohl zu fühlen. Natürlich wäre es zu naiv gedacht, dass Glas- oder offene Türen allein ein angenehmes Betriebsklima schaffen. Aber sie können durchaus ein sichtbares Zeichen für die Umgangsweisen in einem Unternehmen sein und so ihren Teil zu einem positiven Arbeitgeber-Image beitragen.

Und das wird immer wichtiger. „Für Gelsenkirchen wird bis 2015 mit einem

Bedarf von bis zu 2800 neu zu besetzenden Stellen von Pflegekräften gerechnet“, sagt Hasenau. Doch schon jetzt ist qualifiziertes Personal schwierig zu finden. „Die Qualität der Mitarbeiter hat aber entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Pflege“, sagt er. Deshalb hat sich APD schon früh mit der Schaffung einer eigenen Arbeitgeber-Marke auseinandergesetzt.

„Transparenz ist uns wichtig“

CLAUDIUS HASENAU

Verantwortung als Magnet

Im Kampf um die Talente müssen sich Unternehmen positionieren und – wenn man in der Sprache bleiben möchte – mit guten Argumenten bewaffnen. Im Fall von Lydia Kompa hatte APD diese offenbar. Die 44-Jährige hat einen sicheren Job im öffentlichen Dienst aufgegeben, um bei APD eine neue Aufgabe anzunehmen. „Im öffentlichen Dienst habe ich mich am Ende meiner Möglichkeiten gesehen. Da wäre ich über meinen einmal erreichten Status nie herausgekommen“, sagt sie. APD bot ihr neue Entwicklungschancen und Aufstiegsperspektiven.

Doch die Karrieremöglichkeiten sind nur ein Faktor, der den Mitarbeitern wichtig ist. Hasenau und seine Kollegen aus der Geschäftsführung zeigen sich auch bei der Gestal-

„Boholt ist nicht Berlin oder München“

FLORIAN VON GROPPER



tung der Arbeitsbelastungen sehr flexibel. „Wir gehen auf die Belange unserer Mitarbeiter ein“, sagt Hasenau.

Auch für ältere Pflegedienstmitarbeiter bietet Hasenau angepasste Modelle an. Immerhin sind 17 Prozent der Belegschaft über 50 Jahre alt. „Wir schauen genau hin, wo können wir Belastungen weg nehmen, was können wir unseren Mitarbeitern zumuten“, sagt Hasenau.

Für Lydia Kompa war auch die übertragene Verantwortung ein Wechselgrund. Sie hat das Gefühl etwas bewegen zu können. Das sind entscheidendere Kriterien für eine positive Beurteilung der Arbeitgeber durch ihre Arbeitnehmer als der Gehaltscheck am Ende des Monats. Das ergeben Befragungen immer wieder. Aus solchen Mitarbeiter-Befragungen kommt die APD-Geschäftsleitung regelmäßig gut heraus. 2008 ist das Unternehmen bei der Top-Job-Initiative ausgezeichnet worden.

Die Erstbesten oder Besten?

Bei diesem Wettbewerb werden die besten 100 Arbeitgeber im deutschen Mittelstand gesucht und öffentlich bekannt gemacht. In diesem Jahr ist auch die Agentur pro-art Werbeagentur aus Emsdetten ausgezeichnet worden. Überraschend, wie ihr Geschäftsführer Thomas Hans findet. Die Agentur hatte im Rahmen eines Fünf-Jahres-Plans definiert, dass man nach Ablauf dieser Periode zu den besten Arbeitgebern Deutschlands zählen wolle. „Wir haben uns dann entschieden in diesem Jahr, zwei Jahre nach dem Start des Plans, eine Standortbestim-



Florian von Gropper, Meier Solar Solutions

Foto: Ulrich Zillmann

„mung zu machen. Wir wollten Hinweise darauf, wo wir mit unseren Maßnahmen stehen“, sagt Hans. Also hat er sich bei „Top Job“ beworben und gleich eine Auszeichnung bekommen.

Für ihn sind nicht nur Work-Life-Balance, also der Ausgleich von Arbeit und Freizeit, sondern vor allem Transparenz, Teilhabe und Führung entscheidende Kriterien zur Gewinnung der Gunst der Arbeitnehmer. Das erfährt er selbst als Chef, aber eben auch als Dienstleister. Denn Hans berät auch einige mittelständische Unternehmen zum Employer Branding. „Wir stellen jetzt schon fest, dass vielen Unternehmen qualitativ gut ausgebildete Fachkräfte fehlen. Das ist der Wachstumshemmer Nummer 1“, sagt Hans. Er hat in seinem eigenen Unternehmen erfahren, wie rentabel eine eigene Arbeitgebermarke sein kann.

„Auf einen Ausbildungsplatz bei uns bewerben sich bis zu 120 Kandidaten“, sagt er. Auswahl statt Notlösung. Die entscheidende Frage, die sich Geschäftsführungen stellen müssten, wenn sie überlegten, ob sie sich schon eine aussagekräftige Arbeitgebermarke zugelegt hätten: Kann ich mir die Leute aussuchen, die ich einstellen möchte? Oder muss ich doch die Erstbesten nehmen, die sich vorstellen?

Fluktuation geringer

Eine gute eigene Marke und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit haben viele Vorteile. Sind die Mitarbeiter zufrieden, bleiben sie länger im Betrieb. Die Fluktuation ist geringer. Das Unternehmen spart Rekrutierungskosten. Gleichzeitig könne man bei einem positiven Image auch mit mehr Initiativbewerbungen rechnen, sagt Hans.

In seinem Unternehmen tragen Offenheit, langfristige Planung, gemeinsame Zielentwicklung, Teilhabe am Erfolg so wie Gestaltungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen wesentlich zur Mitarbei-

terzufriedenheit bei. Hans erreicht das durch verschiedene Maßnahmen. Etwa durch die Organisationsstruktur. Er selbst hat kein verschlossenes Büro. Er arbeitet oft mitten unter seinen Angestellten, ohne festen Arbeitsplatz. So kommt er leicht mit seinen Angestellten ins Gespräch. Die Hierarchie ergibt sich nicht aufgrund eines Büros, sondern aufgrund der Kompetenzen. Das akzeptieren die Mitarbeiter. Sie bringen sich ein, haben Vorschläge, die – wenn sie gut sind – auch umgesetzt werden.

„120 Kandidaten für einen Ausbildungsplatz“

THOMAS HANS



Thomas Hans, pro-art Werbeagentur

Foto: Pro Art

Freiheit für Flops

Eine Sichtweise, die viele Chefs erst lernen müssen, die langfristig aber zu mehr Zufriedenheit unter den Angestellten und damit einer besseren Produktivität des Unternehmens führt. Das hat auch Florian von Gropper erkannt. Er ist Geschäftsführer der Meier Solar Solutions GmbH in Bocholt. „Ich brauche Leute, die das können, was ich nicht kann. Und dazu gehört auch, dass sie manche Entscheidung anders treffen, als ich das tun würde“, sagt er. Diese Erkenntnis sei ihm zu Beginn seiner Geschäftsführer-Karriere durchaus schwer gefallen. Freiheiten geben ist nicht leicht. Vor allem dann nicht, wenn diese Freiheit auch mal zu Fehlern oder Flops führt.

Dennoch ist von Gropper seiner Linie treu geblieben. Das sei ein guter Weg und die Mitarbeiter seien so deutlich motivierter, sagt er. In seiner Branche ist er auf die kreative Kraft der Mitarbeiter angewiesen. Und diese Kreativität kann er nur freisetzen, wenn es dafür Raum in seinem Unternehmen gibt. Meier Solar Solutions zählt zu den 100 innovativsten Mittelständlern des Jahres 2010. Eine

Auszeichnung, die zu einem positiven Arbeitgeber-Image beiträgt.

„Wenn Sie innovativ sein wollen, müssen Sie Menschen mit einer hohen Eigeninitiative und Kreativität einstellen“, sagt von Gropper. Aber an diese müsse man eben auch herankommen. „Das ist für uns als relativ kleines Unternehmen eine große Herausforderung.“ Der stellt sich Meier Solar Solutions im Bewusstsein, dass man mit einigen Angeboten der Global-Player natürlich nicht mithalten kann. „Wir können keine internationale Karriere wie in einem Großkonzern bieten. Außerdem ist Bocholt nicht Berlin oder München“, sagt von Gropper.

Familiäre Atmosphäre

Meier Solar Solutions arbeitet eng mit der Fachhochschule zusammen, um Nachwuchskräfte zu rekrutieren. Außerdem funktioniert die Mund-zu-Mund-Propaganda ganz gut. Dabei spielt natürlich auch der Führungsstil innerhalb des Unternehmens eine große Rolle. Von Gropper legt großen Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Mitarbeitern und auf eine familiäre Atmosphäre. Er selbst geht jeden Tag durch den Betrieb und begrüßt die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz, also auf ihrem Terrain, um mögliche Hürden abzubauen. Zudem praktiziert er eine „Politik der offenen Tür“. „Man kann jederzeit mit dem Chef sprechen“, sagt Gabriele Tovar, Assistentin der Geschäftsleitung.

Organisation anpassen

Von Gropper geht aber nicht nur auf seine Mitarbeiter zu. Er geht auch auf sie ein. „Ich habe gelernt, die Organisationsstrukturen in gewissen Maßen an die Fähigkeiten des Mitarbeiters anzupassen und nicht umgekehrt den Mitarbeiter an die Struktur“, sagt er. Dahinter steckt eine ebenso einfache wie zutiefst menschliche Erkenntnis. Alles könne die Konkurrenz kopieren: Die Organisationsstrukturen, vielleicht auch die Produkte. „Das einzige, was man nicht kopieren kann“, fügt von Gropper an, „sind die Menschen, die für Sie arbeiten.“

JÜRGEN BRÖKER

Die Klauenkupplung

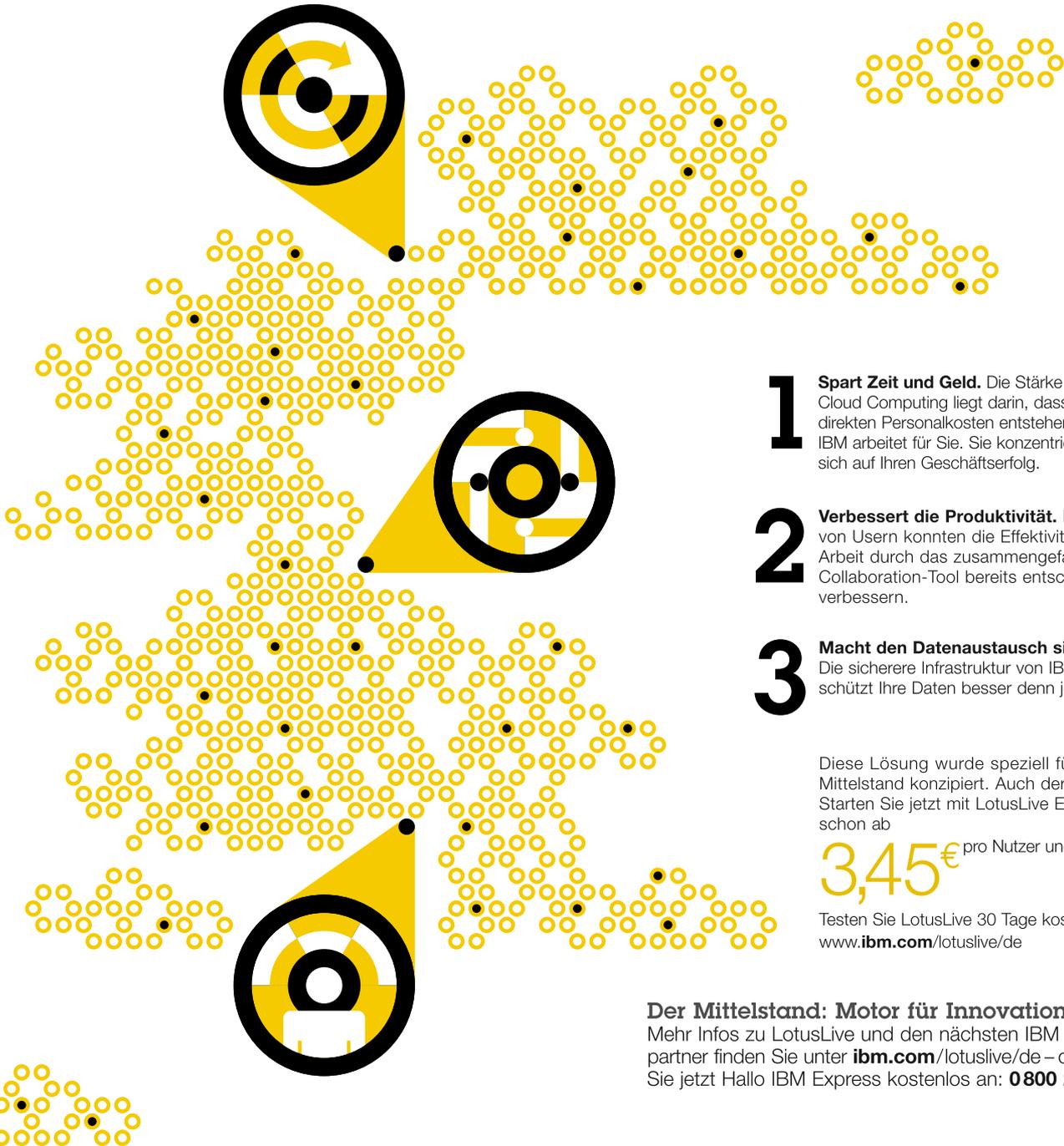


Kein Wunder, dass es mit Nord-Westfalen vorangeht: Eine regionale Stärke ist die Antriebstechnik. Allein die KTR Kupplungstechnik aus Rheine produziert jährlich mehrere Millionen Kupplungen. Zum Beispiel die elastische Klauenkupplung ROTEX, die weltweit als Synonym für eine ganze Gattung von Kupplungen gilt. Ihr Einsatzgebiet reicht vom allgemeinen Maschinenbau bis zur Bahntechnik, wo sie zuverlässig hohe Drehmomente überträgt und Stoßbelastungen ausgleicht.

www.ktr.com

Wie sich mittelständische Unternehmen weltweit besser vernetzen können.

Mit IBM LotusLive können mittelständische Unternehmen jetzt völlig neue Wege gehen, um sich zu vernetzen und Innovationen voranzubringen. Denn dank dieses integrierten Collaboration-Tools konzentrieren Sie sich ganz auf das Wachstum Ihres Unternehmens, statt die unterschiedlichsten Anwendungen zu kontrollieren. Sie benötigen keine zusätzliche Hard- oder Software. Nur einen Browser. Denn dieser Cloud-basierte Service vereint unter anderem E-Mail, Online-Meetings und soziale Netzwerke – und bietet ein hohes Maß an Sicherheit für interne und externe Kommunikation. Mit diesem leistungsstarken Tool können mittelständische Unternehmen Entscheidungen besser abstimmen und das Business intelligenter gestalten. Entdecken Sie die Vorteile:



1 Spart Zeit und Geld. Die Stärke von Cloud Computing liegt darin, dass keine direkten Personalkosten entstehen. IBM arbeitet für Sie. Sie konzentrieren sich auf Ihren Geschäftserfolg.

2 Verbessert die Produktivität. Millionen von Usern konnten die Effektivität ihrer Arbeit durch das zusammengefasste Collaboration-Tool bereits entscheidend verbessern.

3 Macht den Datenaustausch sicherer. Die sicherere Infrastruktur von IBM schützt Ihre Daten besser denn je.

Diese Lösung wurde speziell für den Mittelstand konzipiert. Auch der Preis: Starten Sie jetzt mit LotusLive Engage schon ab

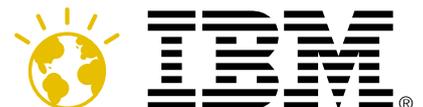
3,45€ pro Nutzer und Monat.*

Testen Sie LotusLive 30 Tage kostenlos.
www.ibm.com/lotuslive/de

Der Mittelstand: Motor für Innovation.

Mehr Infos zu LotusLive und den nächsten IBM Geschäftspartner finden Sie unter ibm.com/lotuslive/de – oder rufen Sie jetzt Hallo IBM Express kostenlos an: **0800 2050 900****

Besuchen Sie unsere aktuelle Veranstaltungsreihe
IBM Breakfast Briefings Kompakt 2010
Informieren. Inspirieren. Diskutieren – jetzt anmelden!
Infos und Anmeldung: ibm.com/de/events/breakfast



*Unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt. pro Nutzer und Monat für die Nutzung von LotusLive Engage Host für bis zu 15 Nutzer bei einer Vertragslaufzeit von mind. 1 Jahr. IBM behält sich das Recht vor, dieses Angebot ohne Vorankündigung zurückzuziehen oder zu modifizieren. **Hallo IBM Express: nur innerhalb Deutschlands kostenfrei, Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr. Die Vermittlung erfolgt über den IBM Geschäftspartner. Die Preise von IBM Geschäftspartnern können von dem hier gezeigten Preis abweichen. IBM, das IBM Logo, ibm.com, das Bildzeichen des Planeten, IBM Express Advantage sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Intel, das Intel Logo, Intel Core, Core Inside, Intel Inside, das Intel Inside Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Andere Namen von Firmen, Produkten und Dienstleistungen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Inhaber sein.
© 2010 IBM Corporation. Alle Rechte vorbehalten. O&M IBM S 19/10



Die Spitzen-Azubis aus dem Kreis Coesfeld mit Landrat Konrad Püning (l.) und IHK-Vizepräsident Hans-Georg Krumme (r.) Foto: Busch

Mehr Einsen als im Durchschnitt

Kreis Coesfeld | Ausgezeichnete Voraussetzungen für eine Karriere mit Lehre haben die 68 ehemaligen Auszubildenden aus dem Kreis Coesfeld, die von der IHK Nord Westfalen für ihre sehr gute Abschlussprüfung geehrt worden sind. „Neben all Ihrem fachlichen Können

und Wissen sind Ihre persönliche Einstellung und Ihr Handeln die entscheidenden Voraussetzungen für Ihren Erfolg,“ sagte Heinrich-Georg Krumme, IHK-Vizepräsident und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland. Im Kreis Coesfeld stellten sich 648

Auszubildende den IHK-Prüfungen. 619 oder 95,5 Prozent absolvierten sie mit Erfolg. Mit elf Prozent liegt der Anteil der Absolventen, die mit der Note „sehr gut“ abschlossen, deutlich über dem Durchschnitt von sechs Prozent im IHK-Bezirk Nord Westfalen.

Initiativpreis | Die Bewerbungsfrist für den „Initiativpreis Aus- und Weiterbildung 2011“ endet am 28. Februar 2011. Prämiert werden vorbildliche Initiativen, die die Qualität und Attraktivität der betrieblichen Aus- und Weiterbildung steigern.
www.initiativpreis.de

Tipps für Erstausbilder

Vor Ausbildungsbeginn:

1. Ausbildungsinhalte festlegen
2. Zeitlichen Ablauf erstellen
3. Ausbildungsberatung der IHK frühzeitig nutzen
4. Den Auszubildenden früh ins Mitarbeiterteam einbinden
5. Ansprechpartner für Auszubildende benennen
6. Probezeit für Gespräche nutzen
7. Ausbildungsnachweise kontrollieren
8. Kontakt mit der IHK und der Berufsschule halten

www.ihk-nordwestfalen.de/bildung

Zum Ausbildungsstart:

1. Sind Ausbildungsverträge unterschrieben und an die IHK verschickt?
2. Sind Ausbildungsnachweise bestellt? Die IHK hat Vorlagen.
3. Liegt die aktuelle Ausbildungsordnung vor?
4. Sind Auszubildende bei Berufsschule und Krankenkasse angemeldet?
5. Ist der betriebliche Ausbildungsplan fertig?
6. Steht ein Arbeitsplatz für den Azubi bereit?
7. Wer empfängt und informiert die neuen Azubis, gibt es „Patent“?
8. Ist eine Sicherheitsunterweisung eingeplant?



Im Münsterland bilden in diesem Jahr 363 Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung zum ersten Mal aus. In der Emscher-Lippe-Region sind es 226. Für diese „goldrichtige Entscheidung“ gab es beim Tag der Erstausbildung in der IHK Nord Westfalen in Münster und Gelsenkirchen nicht nur eine Urkunde als anerkannter Ausbildungsbetrieb, sondern auch noch zahlreiche praktische Tipps für den Ausbildungsalltag – hier für die neuen Ausbildungsbetriebe aus Gelsenkirchen.. Foto: Nowaczyk



Insgesamt 80 Betriebswirte der VWA erhielten in der IHK Nord Westfalen ihre Diplome. Foto: Joachim Busch

Etappenziel erreicht

Wirtschaftsdiplome | 80 junge Betriebswirte der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Münster, Studiengang Betriebswirtschaft (VWA), haben ein wichtiges Etappenziel erreicht. In der IHK Nord Westfalen erhielten sie nach bestandener Examensprüfung das Wirtschaftsdiplom Betriebswirt VWA. Den international anerkannten Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“

können sie nach einem weiteren Semester erwerben. Die Ausbildung wurde für Schulabgänger mit Abitur entwickelt, die die Studieninhalte direkt im Betrieb anwenden können. Für Unternehmen bietet die Verzahnung von betrieblicher Ausbildung und anwendungsbezogenem Studium die Chance, den Führungsnachwuchs praxisnah auszubilden und an sich zu binden.

500 freie Plätze

IHK-Lehrstellenbörse | Über 500 freie Ausbildungsplätze offerierte Anfang November die Lehrstellenbörse der IHK Nord Westfalen. Mehr als 130 der angebotenen Stellen wollten die Unternehmen aus dem Münsterland und der Emischer-Lippe-Region noch in diesem Jahr besetzen.

Besonders häufig gesucht werden in der Lehrstellenbörse Kaufleute im Groß- und Außenhandel mit 64 Angeboten, Fachinformati-

ker mit 28 sowie Versicherungskaufleute mit 27 Einträgen. In die IHK-Lehrstellenbörse können Unternehmen ihre freien Lehrstellen selbst eintragen. Umgekehrt können auch Jugendliche ihre Bewerbung einstellen.

Zudem können Unternehmen freie Lehrstellen telefonisch melden oder sich informieren, ob sie ausbilden können: 0251 707-114

www.ihk-nordwestfalen.de/P02787

KLEINING
Wärme in ihrer schönsten Form

Maßgeschneiderte Metallbearbeitung nach Ihren Wünschen
Zertifiziert nach DIN 18800-7 – Klasse C

Wir bringen Stahl, Aluminium und Edelstahl in Form!

KLEINING

KLEINING GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 5 · D-48599 Gronau
Tel. +49 (0) 25 62 / 93 54-0 · Fax +49 (0) 25 62 / 93 54-23
info@kleining.com · www.kleining.com



Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Fachkräftemangel? Duales Studium!

- Angewandte Informatik
- Chemieingenieurwesen/Nachhaltige Chemie
- Elektrotechnik
- Maschinenbau (Ort: Ahlen/Beckum/Oelde)
- Technische Orthopädie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

www.fh-muenster.de/duales-studium

Verlags-Speziale 2011

Platzieren Sie Ihre Anzeige
in einem optimalen redaktionellen Umfeld!

- Recht und Steuern
- Mobilität im Unternehmen
- Der Wirtschaftsraum Steinfurt
- Umwelttechnik/Recycling
- Büro und Kommunikation
- Maschinenbau und Technik
- Zeitarbeit/
Personaldienstleistungen
- Der Wirtschaftsraum
Emscher/Lippe
- Reisen/Tagen/Präsentieren
- Der Wirtschaftsraum Coesfeld
- Bauen und Erhalten
- Der Wirtschaftsraum Borken
- Finanzen/Versicherung/Recht
- Marketing und Werbung
- Transport/Logistik/Verpackung
- Immobilien
- Fort- und Weiterbildung
- Dienstleistung/Outsourcing
- Euregio
- Der Wirtschaftsraum Warendorf
- Büro/IT/Prozessoptimierung
- Sicherheit im Unternehmen
- Starke Marken – starke Macher



Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.

► Fax-Antwort bitte an: 02 51/690-80 48 01

JA, ich interessiere mich für eine Anzeigenschaltung in der/den angekreuzten Spezialen und bitte um weitere Informationen!

Absender/Firma: _____

Ansprechpartner: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-592 · Telefax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Neues Netzwerk für Controller

Gründungstreffen | Fast 50 Controller trafen sich am 28. Oktober bei der Schmitz Cargobull AG in Horstmar, um ein regionales Netzwerk zu gründen. IHK-Geschäftsführer Wieland Pieper stellte dar, welchen Nutzen ein Netzwerk für die Teilnehmer haben kann. Die Controller Stefan Tönnissen, Ulf Wicke und Ralf Wöstmann von der Schmitz Cargobull AG erläuterten dann ihre Ideen

für die Netzwerkarbeit und nahmen die Wünsche der Teilnehmer in einer Kartenabfrage auf. Prof. Dr. Klaus Schulte (Fachhochschule Münster) zeigte die Ansatzpunkte für Controlling-Instrumente im Profifußball. Das Netzwerk ist offen für weitere Interessenten. Ansprechpartner ist bei der IHK ist Arnold Isken, 0251 707-219, isken@ihk-nordwestfalen.de.

Ideen für mehr Kaufkraft

IHK vor Ort | Die Suche nach einem echten Wettbewerbsvorteil der regionalen Einzelhändler gegenüber Discountern und Onlinehandel ist nicht leicht. Handelsberater Elmar Fedderke gab auf IHK-Veranstaltungen in Wolbeck, Billerbeck und Drensteinfurt vor Ort Tipps für mehr Erfolg am Kunden. Schnell bleibe, so Fedderke, der Fachbetrieb vor Ort unberücksichtigt, wenn die Tankstelle um die Ecke mal wieder mit Blumensträußen von der Stange lockt oder der dauergünstige Discounter attraktive Aktionsware bietet. Was bleibt für den

Fachbetrieb vor Ort, der die Preisaggressivität des Discounters nicht halten und die Omnipräsenz des Internet nicht bieten kann, fragte der Handlungsexperte.

Der Mensch mache den Unterschied, stellte er heraus. Kein Faktor sei so gut in der Lage, Kunden zu binden wie der Faktor Mensch. Die Kenntnis der Bedürfnisse der Kunden vor Ort, das genau auf diesen zugeschnittene Sortiment, die Flexibilität beim Lösen von Problemen, die freundliche Ansprache eines guten Kunden biete nur die unmittelbare Nähe.

- ZU -

BENCHMARK AWARD.MED NRW

Gesundheitswirtschaft. An einem Wettbewerb teilnehmen und dabei wertvolle Tipps für den eigenen Unternehmensaufbau bekommen: Das geht beim Benchmark Award.Med NRW speziell für junge Unternehmen der Medizin- und Gesundheitswirtschaft, der am 1. November startete. Preise im Gesamtwert von 20000 Euro sind zu gewinnen. Noch bis zum 31. Dezember 2010 können sich Interessenten anmelden.
www.startbahn-ruhr.de

Große Pläne

Unternehmerwelle e.V. | Im kommenden Jahr präsentiert sich das westmünsterländische Unternehmernetzwerk „Unternehmerwelle“ mit einem großen Stand bei der Borkener Industrie- und Gewerbeschau BIG 2011. Das haben die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung im November beschlossen. „Nach den Erfahrungen der Industrietage in Stadtlohn und Ahaus in den vergangenen Jahren kristallisiert sich heraus, dass die Unternehmerwelle auf Messen eine Plattform findet, wo sie sich einer breiten Öffentlichkeit präsentieren kann“, so Maria Donner, die als Vorsitzende wiedergewählt wurde.

Gewählt wurden Heiner Böing zum 2. Vorsitzenden, Johanna Novak zur Kassiererin und Schriftführerin sowie Uwe Donner zum Pressesprecher.

www.undernehmerwelle.de



Abfallbeförderer | Auch Abfallbeförderer und Abfallerzeuger mit eigenen Entsorgungsnachweisen müssen ab dem 1. Februar Begleitscheine sowie Entsorgungsnachweise elektronisch signieren. Voraussetzung ist eine Signaturausstattung mit persönlicher Signaturkarte und Internetzugang. Je näher der Termin rückt, desto länger wird allerdings die Zeit, die man für die Beschaffung einplanen sollte, wie die Erfahrungen bei der Einführung des elektronischen Abfallnachweisverfahrens (eANV) zum April 2010 gezeigt haben. Also besser jetzt die Signierausstattung beschaffen und erproben: www.ihk-nordwestfalen.de/p1036

Foto: jean-luc.stadler/fotolia

Bürgschaft beantragen

Bürgschaftshöchstbetrag | Noch bis zum 31. Dezember gilt der erhöhte Bürgschaftshöchstbetrag von 1,875 Millionen Euro bei der Bürgschaftsbank im Zusammenhang mit dem erweiterten Bürgschaftsinstrumentarium des Wirtschafts-

fonds Deutschland. Für ab dem Jahre 2011 eingehende Bürgschaftsanträge gilt bis auf Weiteres der frühere Höchstbetrag von einer Million Euro.

www.bb-nrw.de/

Große Gefühle

Buchtipps | 70 Prozent aller Kaufentscheidungen sind emotional begründet. Die Kunden müssen sich dem Unternehmen emotional verbunden fühlen. In dem Werk „Erfolgsfaktor Emotionalisierung“ von den Herausgebern Rieger/Hannich werden Best Practice Beispiele der Unternehmen Porsche, Mammut, Mymuesli und anderer beleuchtet. _____

Vergütung

Geschäftsführer-Studie | Mit Vergleichswerten über Gehälter von GmbH-Chefs kann die Angemessenheit der Vergütung überprüft werden. Damit lassen sich hohe Steuernachzahlungen als Folge so genannter verdeckter Gewinnausschüttungen vermeiden.

BBE-Studie „GmbH-Geschäftsführer-Vergütungen 2011“ www.bbe-media.de _____



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Gustav-Stresemann-Weg 10
48155 Münster, Tel. 0251/26553-0

Bottrop ist InnovationCity

Sieger unter 17 Mitbewerbern

Der Städtewettbewerb des Initiativkreises Ruhr ist entschieden: Eine unabhängige Fachjury hat die Stadt Bottrop zur InnovationCity Ruhr ernannt. In den nächsten zehn Jahren wird das ausgewählte Pilotgebiet zur Klimastadt der Zukunft umgebaut.

Mit dem Zuschlag für den Titel InnovationCity Ruhr hat sich die Stadt Bottrop gegen insgesamt 16 kommunale Mitbewerber durchgesetzt. Die fünf Städte Bochum, Bottrop, Essen, Mülheim an der Ruhr und Gelsenkirchen/Herten als Städtetandem hatten die Endrunde des revierweiten Wettbewerbs erreicht.

Die Bottroper Bewerbung für den energetischen Stadtumbau überzeugte durch eine schlüssige Gesamtkonzeption, die sich vor allem durch ihre Übertragbarkeit und den breiten Mobilisierungsansatz auszeichnet.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft: „Es gibt zwar in diesem Wettbewerb nur eine Siegerin, aber für

mich hat die ganze Region gewonnen. Die beteiligten Städte haben Konzepte entwickelt, die pragmatisch und umsetzbar sind und die den Klimaschutz kreativ und engagiert in den Alltag einbinden lassen.“

Das Pilotgebiet sei das geforderte „typische Stück



Bottrop ist Innovation City: Oberbürgermeister Bernd Tischler (2.v.r.) nimmt die Glückwünsche von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sowie Dr. Wulf Bernotat (Moderator des Initiativkreises Ruhr, li.) und Peter Lampe (Geschäftsführung Initiativkreis Ruhr) entgegen.

Foto: Initiativkreis Ruhr GmbH

Ruhrgebiet“, in dem Klimaschutz und Innovationen zu den zentralen Leitlinien der Stadt- und Standortentwicklung werden sollen, so der Sprecher der Jury, Prof. Manfred Fishedick. Die Stadt verfolge einen ganzheitlichen Planungsansatz mit einer querschnittsorientierten arbeitenden Verwaltung. Besonders beeindruckt hat die Jury die immense Aufbruchstimmung in Bottrop, die sich auch in den unterstützenden Unterschriften von über 20 000 Bürgern aus dem Pilotgebiet widerspiegeln.

Natur erleben

Erlebnis.NRW | 56 Tourismus-Projekte wurden beim Tourismuswettbewerb Erlebnis.NRW zu Gewinnern erklärt. Ihnen stehen insgesamt 43 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Zu den prämierten Projekten gehört u. a. die ExtraSchicht in Oberhausen, die Halden-Höhen-Touren in Recklinghausen sowie Projekte in Münster, Coesfeld und Oberhausen.

www.mwebwv.nrw.de

Russlands Interesse

CeNTech | Hochrangige russische Regierungsvertreter informierten sich auf der RusNanoTech, einer Fachmesse in Moskau, über das münstersche Zentrum für Nanotechnologie (CeNTech). Zwar stecke der russische Nanotechnologiemarkt noch in den Kinderschuhen, so Dr. Holger Winter, Leiter des CeNTech. Die Gründung der staatlichen „Russian Corporation of Nanotechnologies“ könne ihm aber schon bald Siebenmeilenstiefel verpassen.

Breitbandversorgung gut

IHK-Regionalausschuss Gelsenkirchen | „Immer mehr Geschäftsprozesse setzen eine breitbandige IT-Infrastruktur mit hohen Datenübertragungsraten voraus“, fasste IHK-Vizepräsident Dr. Manfred Scholle die Diskussion im IHK-Regionalausschuss für Gelsenkirchen zusammen. Eine Blitzumfrage bei 50 Unternehmen ergab hier gute Ergebnisse für die Stadt. „Besonders für unsere Stadt ist es wichtig, flächendeckend versorgt zu sein, um die Attraktivität unseres Standortes zu halten, wenn nicht gar zu verbessern.“

Fördergeld

Gelsenkirchen | Über Zuwendungsbescheide konnte sich die Stadt Gelsenkirchen im November freuen: Mit 5,552 Millionen Euro aus dem Programm Stadtumbau West fördert die Bezirksregierung im dritten Bauabschnitt Rohbau- und Fassadensanierungsarbeiten am Hans-Sachs-Haus sowie Sanitär-, Heizungs- und Elektroarbeiten. Für die Zechenbrache Graf Bismarck wurden 1 473 000 Euro bewilligt. Damit soll das Gelände zur „Stadt am Wasser“ saniert und erschlossen werden.

Wohnen und Freizeit

Calluna-Quartier | Im Herbst 2011 beginnen auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerkes Ewald Fortsetzung 1/2/3 die Arbeiten für ein neues Stadtquartier. Das sogenannte Calluna-Quartier soll auf rund 374 000 Quadratmetern Wohnen, Pflege und Gesundheit sowie Freizeit und Erholung verbinden. Den städtebaulichen Entwurf stellte die RAG Montan Immobilien jetzt vor. Weitere Informationen im Internet:

www.rag-montan-immobilien.de



Autobahnanschluss für den FMO | Der Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) ist seit dem 17. November direkt von der A1 erreichbar. Der Ausbau hat insgesamt 19,2 Millionen Euro gekostet. Nach den Prognosen werden hier täglich bis zu 8.800 Fahrzeuge unterwegs sein. Die Verbindung eröffnet auch dem interkommunalen Gewerbegebiet Airportpark neue Möglichkeiten.

Foto: Kreis Steinfurt

Zahlen und Fakten

Schon gewusst? – Das Bruttoinlandsprodukt Nord-Westfalens ist mit 68 Milliarden Euro größer als die Leistung der Slowakischen Republik. Diese und viele andere Fakten zur regionalen Wirtschaft bietet die frisch aktualisierte IHK-Datensammlung „Zahlen und Fakten zur Wirtschaft“. Die Themen reichen von „Arbeitsmarkt“ bis „Unternehmen“.

Printausgabe: Tel. 0251 707-0, Download unter

www.ihk-nordwestfalen.de/P00325

Verpacken mit **NOVUS**TM Luftkissen
Jetzt produzieren Sie Ihre eigene Luftpolsterfolie und Luftkissen!



Novus Maschine

- Einfach im Gebrauch
- Groß in Leistung
- Klein im Preis
- Ohne externe Druckluft



Novus DC Double CushionTM



Novus ST SupertubeTM



Novus Maschine mit Ständer



Novus QS Quilt-AirTM Small



Novus QL Quilt-AirTM Large



teampack Verpackungen GmbH • Industriestraße 35 • 33397 Rietberg
Tel. 0 52 44.97 06-0 • Fax 0 52 44.97 06-29 • info@teampack.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.teampack.de

hat bei ihnen die zukunft
auch schon begonnen?

testen sie das pendolo-
konzept von scope.



www.viasit.com

collection scope



Schulten GmbH
viasit-Beratungszentrum
Ihr Büropartner
Bahnhofstraße 81-83
48683 Ahaus

Telefon: 02561-9342-0
info@schulten-bueropartner.de
www.schulten-bueropartner.de

Mehr als
Verbindungen schaffen



Ihr Systemhaus für
Kommunikation, Sicherheit und IT

Unternehmensgruppe
SEC COM

www.sec-com.de 02361/9322-0

MERLO

Verkauf Service Vermietung

A. Hülsken
Land- und Gartentechnik
Baumberger Str. 55,
48720 Rosendahl-Osterwick
Tel.: 0 25 47 / 930 70 Fax: 0 25 47 / 390
www.anton-huelsken.de

www.auto-timmer.de
TIMMER



Borken · Lingen · Meppen · Nordhorn
Nordring 212-214 · Fon 02861/94 23-0

Steine statt Scheine!

Bauen Sie sich ihre eigene Altersvorsorge durch inflationsgeschützte Sachwerte. Fragen Sie uns: Peter Neumann, Regionalvertriebsleiter, Tel.: 0172/5231923
p.neumann@mail-proaktivhaus.de

proaktivHaus
massiv bauen

Unsere Stärke
ist die Vielfalt!
www.proaktivhaus.de

Werner Wallraff
Kälte · Klima · Lüftung · Energieoptimierung

Wir machen
das Klima...
...und die Wärmetechnik.

An der Kleimannbrücke 78
48157 Münster
0251-32086
www.werner-wallraff.de

WWT Wallraff Wärme-Technik

Kontroll.Wohnraumlüftung.Wärmepumpen

Der neue Katalog ist da!
Einfach anfordern.
www.bauer-suedlohn.de

STAPLER-ANBAUGERÄTE
UMWELT-LAGERTECHNIK
GEFAHRGUT-CONTAINER
WERTSTOFF-CONTAINER

... made by
BAUER
SÜDLOHN

cosmotel-IT.de
IT Lösungen - Telefonanlagen - Videoüberwachung

Ihr zertifiziertes
Fachunternehmen
für alle
SIEMENS & ALCATEL
Telefonanlagen

Service
Kauf
Miete

Tel 02852 . 9697-0 | Die Nr. 1 im Kreis

Stapler mieten!

Ihr Stützpunkt im Münsterland für Miete und Gebrauchtgeräte. Mietstapler Ute Lachmuth Gebrauchtgeräte Winfried Schröder
Telefon 02571 503217

Jungehrich
Vertrieb Deutschland AG & Co.KG
Mietstützpunkt Münsterland
48268 Greven-Schmedehausen
www.jungehrich.de

JUNGHEINRICH
Das lohnt sich.

IHK-PROFIL

Recht | FairPlay

AKTUELLE URTEILE

Weihnachtsgeld trotz Kündigung

Arbeitsrecht 1 | Schließen Bestimmungen eines Arbeitsvertrages den Anspruch auf eine Weihnachtsgratifikation aus, wenn sich das Arbeitsverhältnis im Zeitpunkt der Auszahlung im gekündigten Zustand befindet, ohne danach zu differenzieren, ob der Grund für die Kündigung im Verant-

wortungsbereich des Arbeitnehmers oder des Arbeitgebers liegt, so benachteiligen diese Vertragsbestimmungen den Arbeitnehmer entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen. Sie sind damit unwirksam.

Urteil des LAG Hamm vom 16. September 2010 – 15 Sa 812/10

Beschäftigungsende bei Rentenalter

Arbeitsrecht 2 | Die automatische Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bei Erreichen des Renteneintrittsalters verstößt nicht gegen EU-Recht. Die Richter des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) kamen zu dem Urteil, dass es sich bei der Beendigung zwar um eine Ungleichbehandlung wegen des Alters handele, diese aber „objektiv und ange-

messen“ erscheine und damit zu rechtfertigen sei. Die automatische Beendigung von Arbeitsverhältnissen bei Erreichen des Renteneintrittsalters ist seit langem Teil des Arbeitsrechts in zahlreichen EU-Mitgliedsstaaten. Die Regeln gäben Arbeitgebern und Arbeitnehmern Planungssicherheit.

Urteil des EuGH vom 12. Oktober 2010 – C 45/09

Bei Raucherpause ausstempeln

Kündigung | Hat ein Arbeitgeber ausdrücklich angeordnet, dass Arbeitnehmer vor dem Einlegen einer Raucherpause ausstempeln müssen, und unterlässt ein Mitarbeiter die Betätigung der Zeiterfassung, kann dies eine außerordentliche Kündigung rechtfertigen.

Bedient ein Arbeitnehmer das Zeiterfassungsgerät entgegen der Weisung des Ar-

beitgebers nicht, so veranlasst der Arbeitnehmer diesen, ihm die vereinbarte Vergütung zu zahlen, ohne die geschuldete Leistung erbracht zu haben. Im Regelfall wird der Kündigung jedoch eine einschlägige Abmahnung vorausgehen müssen.

Urteil des LAG Mainz vom 6. Mai 2010 – 10 Sa 712/09

NEUE GESETZE

„Button-Lösung“ für Verträge im Internet

Gesetzesentwurf | Die Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger hat den Gesetzesentwurf zur Einführung einer sogenannten „Button-Lösung“ im Internethandel vorgestellt. Dadurch sollen Verbraucher vor Kostenfallen im Internet geschützt werden. Demnach müssen Online-Händler die Verbraucher zukünftig mit einem deutlichen Hinweis auf die

Gesamtkosten aufmerksam machen. Erst nachdem die potenziellen Kunden die Kenntnisnahme mit dem „Klick“ auf einen Button bestätigt haben, ist der im Internet geschlossene Vertrag wirksam. Die Bestätigung muss sich sowohl inhaltlich als auch zeitlich von der Bestellung unterscheiden. So muss der Hinweis auf die Kosten vor Abgabe der Bestellung erfolgen

und die Kenntnisnahme durch eine gesonderte Erklärung des Verbrauchers bestätigt werden. Eine gemeinsame Abgabe von Bestätigungs- und Vertragserklärung ist nicht zulässig. Ist der Internetauftritt bereits so gestaltet, dass die Verbraucher vor Vertragsschluss über den Inhalt und den Gesamtpreis des elektronischen Warenkorbes informiert werden und zu einer end-



Internetrecht
Informationspflichten
im Online-Handel
www.ihk-nordwestfalen.de
Seite P00737

gültigen Bestellung ein gesonderter „Klick“ notwendig ist, ist dies ausreichend. Weitere Maßnahmen müssen dann nicht ergriffen werden.

HINTERGRUND ZUM THEMA

Keine gravierende Rechtsänderung

Online-Handel | Die Idee der „Button-Lösung“ ist nicht neu. Die Bundesregierung hat dies bereits bei den Verhandlungen für eine neue EU-Richtlinie für Verbraucherrechte vorgeschlagen. Eine gravierende Rechtsänderung ist mit dem neuen Entwurf nicht verbunden. Die einzige Neure-

gelung besteht darin, dass die Wirksamkeit des Vertrags an das Klicken eines Buttons geknüpft werden soll. Bereits nach aktuellen Gesetzen sind Online-Händler verpflichtet, Verbraucher auf die Kostenpflichtigkeit und den Preis der Leistung deutlich hinzuweisen. Zudem bietet das geltende

Recht Möglichkeiten zum Schutz vor Kostenfallen. Oft hat der Verbraucher gar keinen rechtlich bindenden Vertrag geschlossen, weil es an der erforderlichen Einigung über den Preis fehlt. Kommt es dennoch zum Vertragsschluss, können die Verträge meist angefochten oder widerrufen werden.

IHK-KONTAKT



Bernd Heitmann
Tel. 0251 707-241
heitmann@ihk-nordwestfalen.de
Foto: IHK

Auch können Mitbewerber und die Wettbewerbszentrale mit Unterlassungs- oder Beseitigungsklagen gegen unseriöse Anbieter vorgehen. _

Greven · Münster

Lauscher Schürmann
STEUER | RECHT | PRÜFUNG

Rudolf Lauscher (bis 2007)
Rechtsanwalt, Steuerberater,
Notar a.D.
Hubertus Bange LL.M.
Rechtsanwalt und Notar, Fach-
anwalt Steuer- u. Insolvenzrecht
Albert Wenners
Dipl.-Betriebswirt, vereidigter
Buchprüfer und Steuerberater
Hartmut Brandt
Rechtsanwalt
Karl Wilp
Rechtsanwalt und Notar

Robert Albrecht
Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Bau- und Architektenrecht
Jörg Pellmann
Rechtsanwalt
Thorsten Sentef*
Rechtsanwalt
Dr. Renate Neumann*
Rechtsanwältin, Fachanwältin
für Familienrecht
Bastian Elberich
Dipl.-Betriebswirt,
Steuerberater

Münster:
Erich Schürmann (bis 2009)
Dipl.-Finanzwirt,
Rechtsbeistand, vereidigter
Buchprüfer, Steuerberater
Hendrik Schürmann
Dipl.-Betriebswirt,
Steuerberater
Prof. Dr. Elke Sievert
Dipl.-Kaufrau
Steuerberaterin

*nicht Gesellschafter/in

Greven
Kard.-v.-Galen-Str. 5, 48268 Greven
Tel. 02571/ 86-0, Fax 02571/ 86-44
E-Mail: greven@lauscher-partner.de

Münster
Hüfferstr. 73-79, 48149 Münster
Tel. 0251/ 38 49 98 -0, Fax 0251/ 38 49 98 -99
E-Mail: muenster@lauscher-partner.de

www.lauscher-partner.de

Leitfaden für Normen

Wie Normen gemacht werden und wie sich Unternehmen zu ihrem eigenen Nutzen daran beteiligen können, steht in einem neuen Leitfaden des DIHK.

Europäische Normen öffnen den Binnenmarkt, globale Normen den Weltmarkt. Sie können Katalysator für Innovationen sein, um technische Lösungen am Markt zu verankern. Wer sie missachtet, kann aber auch schnell im Wettbewerb zurückfallen. Aber wer macht Normen eigentlich und wie können sich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) am Normungsprozess beteiligen? Diese und weitere Fragen beantwortet der Leitfaden „Kleines 1x1 der Normung“.

Für Unternehmen sind Normen wirtschaftlich von großer Bedeutung: Zwar sind sie grundsätzlich nur freiwillig anzuwendende Regeln, aber der Bezug auf Normen beispielsweise in Verträgen bietet den Betrie-

ben Rechtssicherheit. Als weltweite Sprache der Technik erleichtern sie den freien Warenverkehr und fördern den Export:

Der Leitfaden „Kleines 1x1 der Normung“ wurde gemeinsam herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem DIN Deutsches Institut für Normung und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Alle drei Organisationen setzen sich für eine verstärkte Beteiligung von KMU in der Normung und einen besseren Zugang zu den derzeit mehr als 32 000 DIN-Normen ein.

Der Leitfaden steht im Internet zum Download bereit auf der Seite:

www.ihk-nordwestfalen.de/p28



Neuer Antrieb: Das Land NRW will die Stärken des Landes gezielt fördern - etwa die Autoindustrie, . Foto: James Steidl/Fotolia

Die besten Ideen für Autos und Produktion

Wettbewerb | Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen aus der gesamten Wertschöpfungskette der Automobil- und Produktionstechnik sind vom Land NRW aufgerufen, intensiver zu kooperieren: Das NRW-Wirtschaftsministerium hat zum Folgewettbewerb „Automotive+Produktion.NRW“ aufgerufen.

Der Themenschwerpunkt liegt im Bereich der Automobiltechnik auf Ressourcenschonung, effizienten

Antriebskonzepten sowie Sicherheit und Komfort. Die Wettbewerbsthemen in der Produktionstechnik beziehen sich auf integrierte Entwicklungsansätze für Produkte und für Produktionsprozesse, insbesondere in der Verknüpfung von Maschinen mit Elektronik, Photonik, neuen Materialien sowie I+K-Technik.

Informationen zum Wettbewerb unter:

www.ziel2.nrw.de

Stromlabel auch für Fernseher

EU-Richtlinie | Zukünftig muss auch auf Fernsehgeräten das europäische Energie-Label kleben, das mit einer Skala aus farblich hinterlegten Buchstaben den Stromverbrauch anzeigt. Die Unterteilung in Energieeffizienzklassen und Farben soll dem Verbraucher helfen, Produkte anhand des Energieverbrauchs auszuwählen.

Laut EU entfallen fast zehn Prozent des Stromverbrauchs in einem Haushalt auf Fernseher.

Die EU-Behörde hat am 28. September 2010 nicht nur für TV-Geräte, sondern auch für Kühlgeräte, Geschirrspüler und Waschmaschinen neue Energie-Etiketten vorgeschlagen. Auf Basis der Energiekennzeich-

nungsrichtlinie 2010/30/EU werden für einzelne Produkte, die den Energieverbrauch direkt (bei Elektrogeräten) oder indirekt (z.B. bei Fenstern) beeinflussen, EU-weit einheitliche Label entwickelt. IHK ECO-News 11/2010:

www.ihk-nordwestfalen.de/P27

STROM- UND GASBERATER

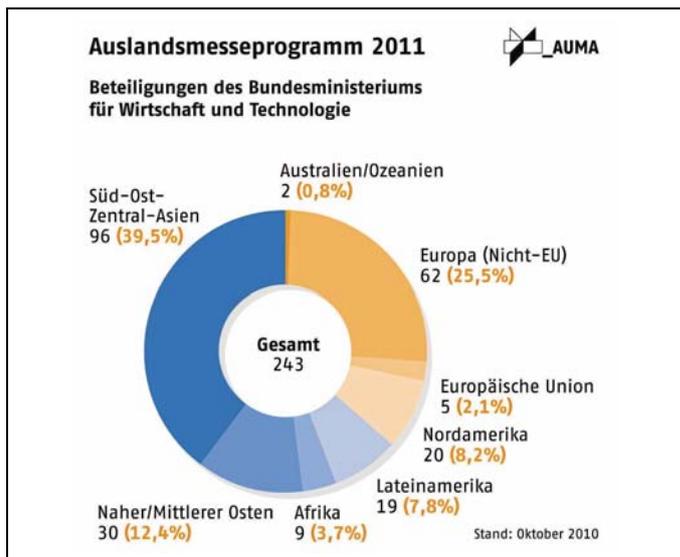
Adressensammlung |

Der DIHK bietet eine vierteljährlich aktualisierte Adressensammlung der Strom- und Gashändler sowie der Berater für Strom- und Gaseinkauf an, um die Markttransparenz zu erleichtern. Die Sammlung gibt es zum Download, siehe IHK ECO-News 11/2010: www.ihk-nordwestfalen.de/P27

Südkorea

News 1 | Das Präferenzabkommen der Europäischen Union mit Südkorea wird voraussichtlich ab 1. Juli 2011 anwendbar sein. In Langzeitlieferantenerklärungen, die für das Jahr 2011 ausgestellt werden, kann im Vorfeld des Inkrafttretens des Abkommens auf einen möglichen Präferenzverkehr hingewiesen werden.

www.ihk-nordwestfalen.de/p2976



Geschenke

Zoll 1 | Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft – nicht zuletzt bei internationalen Geschäftskontakten. Nicht nur bei der Auswahl lauern Fettnäpfchen. Das sorgfältig ausgewählte Präsent dann auch noch durch den Zoll zu bringen, ist fast eine Wissenschaft für sich. Die Broschüre „Geschenke über die Grenze“ bringt etwas Licht ins Dunkel.

www.ihk-nordwestfalen.de/p178

Verzeichnis

News 2 | Das Statistische Bundesamt hat das neue Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik für das Jahr 2011 veröffentlicht. Eine Gegenüberstellung der geänderten Warennummern von 2010 zu 2011 verschafft zudem einen schnellen Überblick über die Änderungen. Die Ausgabe 2011 gilt ab Januar. Mehr Informationen unter:

www.ihk-nordwestfalen.de/international

Beteiligung an Messen

Auslandsmessen 2011 | Wichtige Termine und Kontaktdaten enthält die Broschüre „Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2011“, die der AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) jetzt herausgegeben hat. An diesen Exportplattformen können sich deutsche Aussteller zu günstigen Konditionen beteiligen. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) beteiligt sich unter anderem an Veranstaltungen in Süd-, Ost- und Zentral-Asien und Europa. Enthalten sind außerdem die für das Jahr 2011 geplanten Auslandsmessebeteiligungen der einzelnen Bundesländer.

Die deutschen Messeveranstalter planen zudem im nächsten Jahr 261 Veranstaltungen in 34 Ländern, fast 20 mehr als 2010. Einen Überblick bietet die Broschüre „German Trade Fair Quality Abroad 2011“.

Download unter www.auma.de

China

Zoll 2 | Nach neuen Vorschriften des chinesischen Hauptzollamtes muss für den Versand von Mustern und Werbeartikeln eine sogenannte Zollregistrierungsnummer auf den Sendungen angegeben sein. Es ist die Registrierungsnummer, die chinesische Unternehmen nach Erhalt der Import- und Exportlizenz bekommen haben.

www.ihk-nordwestfalen.de/p2977



Vertrieb • Projektierung • Aggregatebau
Kundendienst • Montagen

Niehues
Hydraulik • Automation

WIR
REGELN,
STEUERN
UND
BEWEGEN



☎ 02536/990-01 • ☎ 02536/990-19 • info@niehues.com
Th. Niehues GmbH • Bahnhofstr. 81 • 48308Senden



Niehues Service
Hydraulik • Automation

Jetzt auch in Ihrer Nähe!

Unsere Niederlassung in:

44579 Castrop-Rauxel
Westring 212a



☎ (0 23 05) 6 99 25-25

Ihr Hydraulik-Servicepartner! Reparaturen, Fluidengineering ...

☎ 02536/9909-25 • ☎ 02536/9909-35 • service@niehues.com
Niehues Service GmbH • Bahnhofstr. 81 • 48308Senden

Paul Söbbeke

Der Milch-Veredler will mit seinen Mitarbeitern einfach nur machen, was er gelernt hat: zum Beispiel den besten Käse.



Er hat tatsächlich dieses gewinnende Lächeln. Auf den Fotos ist es oft zu sehen. Aber live ist es noch überzeugender. Kein Gewinnerlächeln, obwohl ihn die Siegerurkunden vom World Cheese Award in Dublin dazu berechtigen. Genauso wie die Goldmedaillen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft oder der „Landesehrenpreis für Lebensmittel NRW“, der vor zwei Monaten hinzugekommen ist. Paul Söbbeke lächelt nicht, um Preise zu gewinnen. Er lächelt, weil er gerne lacht und weil es seine freundliche Art ist. Damit gewinnt er Menschen. Für sich und seine Ideen. Heute, mit 57 Jahren, genauso wie 1988.

Damals hat er seine Molkerei gegründet, die Bio-Molkerei Söbbeke. Sie nahm ihren Betrieb zunächst parallel zur alten konventionellen Milchverarbeitung auf. „Ich kam ja in eine einwandfrei funktionierende Molkerei mit erstklassigen Mitarbeitern und Führungsleuten“, betont Söbbeke. „Aber ich wollte etwas Neues machen, etwas, das ich für richtig halte“. Bio eben, und zwar konsequent.

Kein Ideologe

2003 war es soweit. Seitdem verarbeitet das Familienunternehmen in Gronau-Epe ausschließlich Biomilch. Und es ist nach wie vor die einzige größere Molkerei mit Vollsortiment in Deutschland, die nur Biomilch für ihre Produkte verwendet. Dabei stellen die Vorschriften für das Bio-Siegel nur die Mindestanforderungen dar. „Unser Qualitätsanspruch geht weit über gesetzliche Vorschriften und Verbandsrichtlinien hinaus“, betont Söbbeke. Spätestens, wenn das Unternehmen „eine Kontamination mit herkömmlichen Lebensmitteln“ ausschließt, könnte man schon aufgrund der für Laien speziellen Wortwahl auf die Idee kommen, Paul Söbbeke sei ein Ideologe. „Nein, ganz bestimmt nicht“, sagt er da, „aber ein echter Überzeugungstäter.“

Überzeugt ist er von Bio vor allem, weil es für ihn der Weg ist, „das Beste zu machen“ – konkret: „das beste aus Milch: Käse und Joghurt“. Das ist sein Ziel, das treibt ihn an. Paul Söbbeke will schlicht

tun, was er gelernt hat, will „Fachmann sein“. Schließlich ist er Molkereimeister. Aber er ist auch Diplom-Kaufmann, kann somit rechnen, was unter dem Strich und bleiben muss. Und

Paul Söbbeke

57 Jahre, verheiratet, vier Kinder im Alter von 20 bis 25 Jahren. Hobbys: Tennis, Joggen, Skifahren; liest gern historische Romane, aber auch Zukunftsromane wie zuletzt Limit von Frank Schätzing.

er ist: „Der geborene Unternehmer?“ Das will er sich selbst nicht unterschreiben: „Meine Frau würde da sicher sofort ja sagen, erst recht, wenn sie wüsste, was ich noch alles vorhabe“, lacht er.

Gewinn mit Qualität

Das Beste. Bedeutet es nicht im Zweifel einen Verzicht auf Gewinn? Rein ökonomisch, sagt jetzt der Kaufmann Söbbeke, wäre es sicher am besten, wenn ein Konzern den Markt mit zwei Milchprodukten bedienen würde. Niedrige Preise für die Verbraucher und dennoch hohe Gewinne für den Hersteller. Natürlich muss auch eine Bio-Molkerei Gewinne abwerfen, „sonst wären wir nicht handlungsfähig.“ Aber Gewinne um jeden Preis sind eben nicht seine Sache. „Nein, umgekehrt muss man denken.“ Nicht das Beste anzustreben, wäre ja „ein Verzicht auf Qualität“, sagt jetzt der Molkereimeister. Und genau der Qualität wegen sollen die Kunden seine Produkte kaufen.

Ein Beispiel für Gewinnverzicht: Obst und Milch werden gewöhnlich weltweit gehandelt und eingekauft, um vor allem niedrige Preise zu erzielen. Söbbeke setzt da bewusst einen Kontrapunkt. In die neuen Produktreihe „Deutsche Obstbauern“ kommen nur Früchte aus Deutschland - vom Bodensee oder aus dem Alten Land bei Hamburg. Und der Zucker stammt nicht aus brasilianischem Zuckerrohr, sondern von Zuckerrüben

Molkerei Söbbeke

Sitz in Gronau-Epe; Dorfkäserei Söbbeke in Rosendahl; insgesamt 120 Mitarbeiter 50 Millionen Liter Biomilch werden pro Jahr verarbeitet; Umsatz: 60 Millionen Euro

Paul Söbbeke hat sich früh dafür entschieden, nicht auf Qualität zu

verzichten. „Wachse oder weiche“ hieß es angesichts der heute noch andauernden Fusionen auf dem Milchmarkt, während er die Option wählte, seinen eigenen Markt in der Nische zu schaffen. Die Diskussion um Gewinne erinnert ihn an ein Gespräch mit Schülern. Einer von ihnen meinte, ein richtiger Unternehmer

müsse 50 Prozent Rendite erzielen. „Was für ein Unternehmerbild ist das?“, fragt Söbbeke, schüttelt den Kopf und wundert sich, dass das öffentliche Unternehmerbild keine Varianten zulässt.

Eine kurzfristige Gewinnmaximierung ist ohnehin nicht die natürliche Leitlinie für einen Unternehmer, der einen Familienbetrieb in vierter Generation führt. Wenn Paul Söbbeke von nachhaltigem Wirtschaften spricht, klingt das nicht aufgesetzt wie eine dem „mainstream“ geschuldete Klausel in der Unternehmensdarstellung. Es klingt nach langfristigem Denken und es klingt vor allem eins: ehrlich.

Kräfte freisetzen

Nachhaltigkeit provoziert die Frage nach der Unternehmensnachfolge. Paul Söbbeke ist verheiratet und hat vier Töchter. Zwei sind aus seiner ersten Ehe, zwei hat seine heutige Frau „mit in die Ehe gebracht“. Bei mindestens zwei Töchtern, die mit der Berufsausbildung oder dem Studium fertig sind, kann er sich sehr gut vorstellen, dass sie den Betrieb weiterführen könnten. Eine ist Molkereifachfrau, eine Juristin. „Könnten“, betont er. Denn das ist seine Meinung. In den nächsten zehn Jahren, werde sich zeigen, „ob sie beseelt sind“, die Biomolkerei in die Zukunft zu führen. Und zwar mit eigenen Ideen, „nicht unbedingt so, wie ich das Unternehmen jetzt leite“. Entscheiden müssten sie das irgendwann selbst. Sie sollen vor allem „machen, woran sie Freude haben“, wünscht er sich für sie, was für ihn selbst Handlungsmaxime gewesen ist.

Er weiß, welche Kräfte das freisetzt. Ebenso unter den

Mitarbeitern. Er erinnert sich gut an die Umstellung auf Biobetrieb. „Sie hätten mal die Freude bei unserem Betriebsleiter sehen sollen, als er wieder Quark so herstellen konnte, wie man Quark immer herstellen sollte.“ Natürlich oder mit echten Erdbeeren, nicht nur mit Erdbeergeschmack. Die Kunden waren froh, die Bioladenbetreiber und „die Bauern sowieso“.

Wirtschaft mitgestalten

Jeder in der Bio-Molkerei Söbbeke „ist sich der Verantwortung bewusst, dass wir Lebensmittel mit höchstem Anspruch herstellen“, sagt er und zieht den feinen Unterschied zu Nahrungsmitteln. Dabei liegt es Paul Söbbeke fern „anderes schlecht zu reden“. Das ist nicht sein Ding. Paul Söbbeke steht nicht „in der Bio-Ecke“ und zeigt auf andere. Der Unternehmer glaubt umgekehrt auch nicht, dass ihn die Unternehmer-Kollegen als „spleenig“ empfunden haben, als er den konventionellen Betrieb auf Bio umkrempelte. Er pflegt heute noch seine langjährigen Freundschaften zu Mitgliedern des ehemaligen Industrievereins, den er mitgegründet hat – ausdrücklich auch zu Managern der chemischen Industrie. Und er engagiert sich im Netzwerk der regionalen Wirtschaft, wenn er sieht, dass er sich und seine Ideen einbringen kann. Beispielsweise im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Borken. „Wirtschaft ändert sich“, sagt er, „jeder muss sehen, wie er sie mitgestaltet, mit dem was er kann“.

Er liebt „seinen“ Käse

Apropos Region. Seine regionalen Wurzeln sind ihm wichtig. Er liebt das Münsterland und Münster, wo sein Vater gelebt hat. Und natürlich liebt er „seinen“ Käse, der in der Dorfkäserei Söbbeke in Rosendahl hergestellt wird. Sein persönliches Lieblingsprodukt ist der „Grienskenschmied“, benannt nach einem Riesen, der in Altenberge sein Unwesen getrieben haben soll. Dass die Käsesorten Namen mit regionalem Bezug haben, gehört zur Unternehmensphilosophie. Selbst die Namen sind keine Kunstprodukte.

GUIDO KRÜDEWAGEN

Mehr Lust auf Lehre

Die Vollversammlung senkt den Umlagesatz für 2011 um über 15 Prozent und macht sich im Wettbewerb um Fachkräftenachwuchs für die duale Berufsausbildung stark.

Dr. Benedikt Hüffer hielt mit der guten Nachricht nicht lange hinter dem Berg: „Auch in diesem Jahr können wir Ihnen erfreulicherweise vorschlagen, erneut die IHK-Beiträge zu senken“, sagte der Präsident gleich zu Beginn der Herbstsitzung der Vollversammlung am 18. November in Münster.

Konkret beschloss die Vollversammlung, den Umlagesatz für 2011 von 0,19 auf 0,16 Prozent vom Gewerbeertrag bzw. des Gewinns aus Gewerbebetrieb abzusenken (s. S. 68). Zusätzlich wurden die Grundbeiträge neu gestaffelt und teilweise deutlich reduziert. Im Durchschnitt sinkt der Grundbeitrag um neun Prozent, der Umlagesatz sogar um über fünfzehn Prozent. So zahlt beispielsweise eine GmbH, die bei einem Ertrag von 48 500 Euro bislang 292,15 Euro im Jahr zahlen musste, in 2011 einen Jahresbeitrag von 257,60 Euro. Bereits im vergangenen Jahr hatte die IHK den Umlagesatz kräftig gesenkt, und zwar von 0,22 auf 0,19 Prozent der Bemessungsgrundlage.

Projekte 2011

Zuvor hatten die Unternehmerinnen und Unternehmer die Schwerpunkte für die IHK-Arbeit 2011

festgelegt: Dazu gehört eine regionale Kampagne, mit der die IHK Nord Westfalen das Image der Industrie und ihre Akzeptanz im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region verbessern will. „Wir wollen die bislang schweigenden Mehrheiten aktivieren und die Bedeutung der Industrie für unsere Gesellschaft stärker herausstellen“, betonte der Vorsitzende des Industrieausschusses,



Basis für eine erfolgreiche Entwicklung der Region: Fachkräfte, die aus der dualen Berufsbildung hervorgehen.

Foto: Daniel Morsey

IHK-Vizepräsident Gustav Deiters. Er warb mit Erfolg vor der Vollversammlung, in der alle Wirtschaftsbranchen vertreten sind, für die Realisierung des Projekts. Die Kampagne soll im nächsten Jahr beginnen und in enger Zusammenarbeit mit möglichst vielen Industrieunternehmen und starker lokaler Präsenz insgesamt fünf Jahre laufen.

Mit dem Projekt „Digitalisierung“, das IHK-Präsident Hüffer selbst vorstellte, will die IHK vor allem das Entwicklungspotenzial in der Breitbandinfrastruktur sowie bei der Aus- und Weiterbildung in sogenannten IT-Berufen aufzeigen.

Unter den rund ein Dutzend Projekten, die von der Vollversammlung auf den Weg gebracht wurden, ist auch ein Maßnahmenbündel zur Stärkung der „IHK-Kernkompetenz Bildung“. Das Spektrum der Maßnahmen, das IHK-Vizepräsident Egbert Weber präsentierte.

Positionen zur Bildungspolitik

Diese Maßnahmen und Projekte dienen letztlich der Umsetzung der „Bildungspolitischen Positionen“, die die Vollversammlung beschlossen hat. Mit diesem Forderungskatalog setzt sich die nordwestfälische Wirtschaft im Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs für eine Stärkung der dualen Berufsausbildung ein. Die Bildungspolitischen Positionen stellen ab sofort den Handlungsrahmen für die IHK-Arbeit dar, mit der sie ihre Forderungen gegenüber Politik und Verwaltung durchsetzen will. Wichtigstes Ziel ist es angesichts rückläufiger Schulabgängerzahlen und des Trends zur Akademisierung, weiterhin genügend junge Menschen für die duale Berufsausbildung zu motivieren, aber auch zu qualifizieren.

„Die Fachkräfte, die aus der dualen Berufsausbildung hervorgehen und sich dann fachlich weiterbilden, sind eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der Region“, betonte Präsident Hüffer. Diese Basis dürfe nicht gefährdet werden. Der Forderungskatalog ist das Ergebnis eines Arbeitskreises, in den sich Unternehmen aus dem gesamten IHK-Bezirk mit ihren praktischen Erfahrungen und ihrem Wissen eingebracht haben.



IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer überreichte den neuen Ehrenmitgliedern der Vollversammlung ihre Urkunden: Hans Dieler, Michael von Bartenwerfer und Klaus Vollenbröcker (v.l.).
Foto: Joachim Busch

Eine der zentralen Forderungen betrifft die Ausbildungsreife. Sie ist „rechtzeitig in den allgemeinbildenden Schulen sicherzustellen“, unterstrich die Vollversammlung mit Nachdruck und nimmt dabei nicht nur die Schulen, sondern auch die Eltern in die Verantwortung. Ebenso muss nach Meinung der gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer „jede Schülerin und jeder Schüler (...) ein Jahr vor Schulende ein klare Vorstellung seiner beruflichen Optionen haben“.

Pflicht zur Berufsorientierung

Damit verbunden ist die Forderung, dass „alle Schulen ihre Pflicht zur Berufsorientierung“ erfüllen. Zudem sollten berufsbegleitende Studienangebote in der Region in Zusammenarbeit mit der

Wirtschaft ausgebaut und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung verbessert werden.

Ladenöffnungsgesetz

Einen Rahmen hat die Vollversammlung auch für die Diskussion um eine mögliche Veränderung des Ladenöffnungsgesetzes vorgegeben. Wenn das Landwirtschaftsministerium die IHK wie angekündigt im Frühjahr um eine Stellungnahme zu einer Novellierung des Gesetzes bittet, dann wird sich die IHK grundsätzlich für die Beibehaltung der jetzigen Regelungen aussprechen, so die Vollversammlung. Veränderungen und Ausnahmeregelungen, fordert die Vollversammlung, „müssen wirtschaftsfreundlich und praktikabel ausgestaltet werden“. Für die

Erarbeitung allgemeiner Handelspolitischer Positionen setzte die Vollversammlung einen Arbeitskreis ein, ebenso für die Wirtschaftspolitischen Positionen.

GUIDO KRÜDEWAGEN



Per Handschlag wurden die neuen Mitglieder von IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer auf das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns verpflichtet: Hermann Nientiedt, Jörg Saueressig, Oliver Mies und Ruben Quassowski.
Foto: Joachim Busch



Schlüsselfertigbau Hallenbau

Giesers. Vielseitigkeit ist unser Programm!

Unter www.giesers.de haben wir für Sie sehenswerte Hallen und Objekte in höchst unterschiedlicher Art, Gestalt und Nutzung zusammengestellt. Nutzen Sie unsere [Online-Kalkulation](#) für eine erste Kostenabschätzung Ihres Bauvorhabens. Nehmen Sie Maß!



Giesers Stahlbau GmbH
Isarstraße 16 · 46395 Bocholt
Telefon 0 28 71/28 28 00
Telefax 0 28 71/28 28 28
E-Mail info@giesers.de
www.giesers.de



Das vorletzte Puzzlestück: Nach der Freigabe des Teilstückes zwischen Borken und Rhede muss auf der B 67 n nur noch die Ausbaulücke zwischen Reken und Dülmen geschlossen werden.. Foto: Betz

Nur noch eine Lücke

Schritt für Schritt kommt die Unternehmerinitiative B 67 n ihrem Ziel näher. Jetzt muss noch die Lücke zwischen Reken und Dülmen geschlossen werden.

Seit dem 16. November 2010 fließt der Verkehr auf der Bundesstraße 67 n zwischen Rhede und Borken. Mit der Freigabe des Teilstücks wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht auf dem mittlerweile über 40 Jahre andauernden, teilweise steinigen Weg zur vollständigen Fertigstellung einer leistungsfähigen Verkehrsachse zwischen dem Raum Bocholt/Borken und Münster.

Wirtschaft macht Druck

Dass der Bau der B 67 n in den vergangenen fünf Jahren wieder deutlich an Fahrt aufgenommen hat, ist nicht zuletzt dem Engagement der regionalen Wirtschaft zu verdanken. Die Unternehmen vor allem in den Kreisen Coesfeld und Borken spürten immer schmerzlicher den Stand-

ort- und damit Wettbewerbsnachteil, der mit der nur lückenhaft fertiggestellten B 67 n verbunden war. Noch 2004, also



Nur lückenlos gut

2004 wurde die Initiative „B 67 n“ gegründet. 150 Unternehmer setzen sich darin für den schnellstmöglichen Ausbau der Bundesstraße ein.

www.b67n.de

rund 35 Jahre nach Aufnahme der Planungen, stellte sich die B 67 n als Torso dar. Sowohl zwischen Bocholt und Borken als auch zwischen Reken und Dülmen musste der Verkehr sich über schmale Landstraßen quälen.

Diesen Zustand wollte die Wirtschaft nicht länger hinnehmen. Ausgehend von einer Initiative in den Regionalausschüssen Coesfeld und Borken der IHK Nord Westfalen gründeten im Herbst 2004 Unternehmen die „Initiative B 67 n – Lückenlos gut!“. 150 Unternehmen machen sich inzwischen für die schnellstmögliche Schließung der Ausbaulücken stark.

IHK unterstützt Gründung

Mit der von den IHK-Vizepräsidenten Heinrich-Georg Krumme und Egbert Weber initiierten Gründung wollte die Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung, aber auch gegenüber den Bürgern ein deutliches Zeichen setzen, dass es so nicht weitergehen könne. Denn gute Ver-

kehrsanbindungen und hier insbesondere ein gut ausgebautes überregionales Straßennetz zählen nach wie vor zu den wichtigsten Standortfaktoren. Die Forderungen der Unternehmensinitiative lauteten:

- Bereitstellung der benötigten Finanzierungsmittel und schnellstmöglicher Lückenschluss der B 67 n zwischen Bocholt und Borken
- Beschleunigte Fortführung des Planverfahrens zwischen Reken und Dülmen.

Zur Untermauerung der Forderungen gab die Initiative mit IHK-Unterstützung beim Institut für Verkehrswissenschaft an der Universität Münster eine Untersuchung über die Bedeutung der B 67 n für das westliche Münsterland in Auftrag. Das Ergebnis: Der Nutzen für die Allgemeinheit übersteigt die Kosten des Projekts um ein Vielfaches. Wäre der Staat ein Unternehmer, hätte er dieses

Projekt bereits lange realisiert, weil er für jeden investierten Euro durchschnittlich rund fünf Euro, in Form einer erhöhten Standortattraktivität, Arbeitsplätzen und damit letztendlich einen gesteigerten Wohlstand zurückerhält.

Das Engagement der regionalen Wirtschaft, unterstützt von der Kommunalpolitik und Bevölkerung, zeigte schnell Wirkung. Schon im Frühjahr 2005 wurden die für viele Jahre unterbrochenen Bauarbeiten an der B 67 n auf dem Teilstück Bocholt-Rhede wieder aufgenommen. Die Freigabe erfolgte Ende 2006. Der Ausbau des Abschnitts zwischen Rhede und Borken begann Anfang 2007.

Mit der Freigabe des Streckenabschnitts im November 2010 kann die Initiative sechs Jahre nach ihrer Gründung ein erfreuliches Zwischenfazit ziehen. Viele Gespräche mit Vertretern von Ministerien, mit Bundes- und Landespolitikern sowie Landräten und Bürger-

„Richtig feiern können wir erst, wenn es in wenigen Jahren hoffentlich heißt: Die B 67 n ist endlich ‚Lückenlos gut!‘.“

HEINRICH-GEORG KRUMME

meistern haben dafür gesorgt, dass die B 67 n wieder ganz oben auf der Tagesordnung steht.

Fertigstellung 2015?

Heinrich-Georg Krumme, seit Gründung Sprecher der Initiative, will sich aber auf den bisherigen Erfolgen nicht ausruhen. Erst wenn auch die letzte Lücke zwischen Reken und der A 43 bei Dülmen geschlossen ist, habe die Unternehmerinitiative ihr Ziel erreicht, verdeutlicht er. Und das könnte, wenn alles glatt läuft, bereits Ende des Jahres 2015 der Fall sein.

JOACHIM BRENDDEL

AKADEMIE
Vom Land NRW anerkannte



KLAUSENHOF
Einrichtung der Weiterbildung

Personalfachkaufmann/-frau (IHK)

01.04. - 15.10.2011

Vorber. auf die Ausbildeignungsprüfung (IHK) 18.03. - 28.05.2011

Grundqualifizierung für Berufskraftfahrer

5 Module - lfd. Einstieg möglich

Fremdsprachen

Englisch Refresher Course	07.-11.02.2011
Englisch für den Beruf	28.02.-04.03.2011
Niederländisch für Anfänger/-innen	21.-25.02.2011
Englisch für Anfänger/-innen	10.-14.01.2011

Steuerungstechnik

Pneumatik - Grundlagen	24.-28.01.2011
Hydraulik - Aufbaukurs	14.-18.02.2011

Office-Kompetenz

MS-Excel 2007 - Einführung	28.-30.01.2011
MS-Excel 2007 - Aufbau	18.-20.03.2011
SAP Business One Training - Logistik	21.-23.03.2011
MS-Word 2007 - Einführung	24.-26.01.2011

CAD-Kompetenz

AutoCad (2D) - Kompaktkurs	07.-11.02.2011
----------------------------	----------------

Klausenhofstr. 100 | 46499 Hamminkeln
Tel.: 02852 / 89-1337 (Frau Bork) Fax: 89-3337
E-Mail: training@akademie-klausenhof.de
Internet: www.akademie-klausenhof.de

Förderungsmöglichkeiten durch



Kein Transporter, der mir auf der Tasche liegt.
Mein Transporter. Der neue Vito.

Ein Transporter, der keine unnötigen Kosten produziert. Neue EU-5-Dieselmotoren und das Transporterschaltgetriebe ECO Gear machen den Vito jetzt wirtschaftlicher denn je.
www.der-neue-Vito.de

Unser Plus3-Finanzierungsbeispiel für einen Vito Kawa 110 CDI KA/K

279 €



Mercedes-Benz

LUEG

Fahrzeug-Werke LUEG AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Center Recklinghausen, Westring 45, Telefon: 0 23 61 / 18 04 0, www.lueg.de

*Angebotsdetails: Kaufpreis ab Werk: 18.900,00 €; Laufzeit: 48 Monate; Gesamtleistung: 50.000 km; effektiver Jahreszins: 1,476 %; monatliche Plus3-Finanzierungsrate: 279,00 €; Kfz-Versicherungsrate 89,00 €; monatliche Gesamtleasingrate 368,00 €. Ein zeitlich begrenztes Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Kunden. Abbildung enthält Sonderausstattungen.



Die 30 Besten aus Nord-Westfalen: (v. l.) vorne: Dimitrij Schulik, Karen Weinrich, Yasemin Aybat, Volkan Akcay, IHK-Geschäftsführer Bildung Michael Vornweg; Reihe 2: Christian Kriegelstein, Olga Boldt, Jennifer Pomp; Reihe 3: Michael Gövert, Christof Hoffmann, Michael Klentz, Jessica Hellwich, Melanie Brandau; Reihe 4: Christian Biesel, Maurice Henkel, Christiane Paul, Stefan Gollan; Reihe 5: Dominik Blomberg, Dominik Leasing, Luis Larisch, Monja Evenkamp; hinten: Tobias Adams, Christian Arndt, Oliver Schnucklake, Lucas Wehmschulte, Daniel Hüsing.

Foto: Christian Weische

Lernen ist nicht langweilig

30 der insgesamt 229 besten Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen haben ihren IHK-Beruf in Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region gelernt.

Damit stellte die Wirtschaft aus dem Bezirk der IHK Nord Westfalen bei der IHK-Landesbestenehrung in Bielefeld erneut die größte Gruppe unter den 16 nordrhein-westfälischen IHKs.

Die Landesbesten wurden aus den rund 80 000 Auszubildenden ermittelt, die ihre Abschlussprüfung im vergange-

nen Prüfungsjahr vor den IHKs in Nordrhein-Westfalen bestanden haben. Das Spektrum der 131 vertretenen Berufsbilder reicht von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker. Seit 1992 nehmen die IHKs in Nordrhein-Westfalen jährlich diese Ehrung vor, um auf die Leistungsfähigkeit und die Be-

deutung der dualen Berufsausbildung aufmerksam zu machen.

Ortwin Goldbeck, Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, gratulierte den landesbesten Auszubildenden: „Ich zolle Ihnen höchsten Respekt für Ihre herausragenden Leistungen, den großen Einsatz und die Neugier, die Sie sich alle für die Zukunft bewahren sollten. Sie haben damit einen wichtigen Grundstein für einen erfolgreichen Berufsweg gelegt.“ Goldbeck überreichte die Ehrenurkunden und Glastrophäen an die Landesbesten.

Die Veranstaltung in Bielefeld verfolgten gut 900 Besucher, darunter neben den zu Ehrenden und deren Familien auch Vertreter der jeweiligen Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs. Moderator Stefan Gödde, bekannt aus der Pro-Sieben-Fernsehsendung „Galileo“, sorgte für eine kurzweilige Präsentation und machte deutlich, dass Lernen alles andere als langweilig ist.

GBM Dr Graue BauManagement GmbH & Co. KG Spezialgebiet Gewerbe- und Industrie-Immobilien

**14.300 m² Logistik-Immobilie
in Lüdinghausen zu verkaufen!**



Aktuelle Angebote



Bocholt (zentrumsnah)
ab 2.000 m² Produktion / Lager
Ausstellung / Großhandel



Heiden
ab 300 m² Einzelhandel / Discounter



Emsdetten
3.200 m² Produktion / Lager (teilbar)



Greven
2.000 m² Lagerhalle mit Büro



Remscheid (Anlageobjekt)
2.000 m² Fitness-Center
500 m² Gesundheitszentrum



Bocholt
2.450 m² Produktion / Lager / Büro

Weitere Angebote:
www.grauebau.de

Verkauf und Vermietung

Unsere Leistungen:

- Eigentümer-Beratung
- Kunden-Akquise
- Käufer-Mieter-Beratung
- Immobilien-Marketing
- Projektentwicklung

Münster



Steinfurt



Altenberge



Verkauf und Vermietung



Gebäudemanagement

Unsere Leistungen:

- Vermietung
- Mieterberatung
- Standortanalyse
- Instandhaltungsmanagement
- Baubetreuung

Münster, BDZ, Siemensstr. 57-59



Büro - Eingang / Empfang



150 Parkplätze



Gebäudemanagement

tel 02541 944 944
fax 02541 944 912
mobil 0178 539 55 55

email gmb@grauebau.de
web www.grauebau.de

Dr. Rolf Graue

GBM Dr Graue BauManagement GmbH & Co.KG
Hexenweg 6 48653 Coesfeld

Gutachten für Gewerbeimmobilien

Unsere Leistungen:

- Wertermittlung
- Verkehrswert
- Beleihungswert
- Immobilien-Value-Report
- Gutachten-Analyse

Bewertungsschwerpunkt:

- Logistik-Immobilien
- Produktionshallen
- Lagerhallen
- Büro und Verwaltung
- Einzelhandel usw.

Logistik



Produktion



Gutachten für Gewerbeimmobilien



Ausgrabungen mit Scanner

Das Unternehmen „piktar“ von Boris C. Hufeland aus Herten hebt alte Fotoschätze und macht das Bildmaterial wieder für die Unternehmenskommunikation nutzbar.

In den Kellern deutscher Unternehmen schlummert Geschichte zum Anfassen. Verpackt in einfache Kisten, oft nicht einmal genauer gekennzeichnet, lagert dort ein riesiger Schatz aus Dokumenten und Bildern. Eine Trennung, die Boris C. Hufeland nicht mag. Für ihn sind Bilder nämlich geschichtliche Dokumente, die vom technischen Fortschritt und dem sozialen Leben in ihrer eigenen Sprache erzählen. Hufeland ist Inhaber von „piktar – Fotoarchäologie und Bildrekonstruktion“. Treffender könnte man das, was er mit seinem Ein-Mann-Unternehmen macht, nicht bezeichnen. Wie ein Archäologe bringt Hufeland die Vergangenheit wieder zum Vorschein. Statt Pinsel und Kratzer sind allerdings Scanner und Photoshop seine Werkzeuge.

Der 44-Jährige macht das nicht aus Nostalgie. Seine Arbeit hat einen ganz realen wirtschaftlichen Nutzen für die Firmen. „Unternehmen geben viel Geld für Werbefotografie aus. Aber die Bilder bleiben höchstens ein halbes Jahr im Umlauf, danach verschwinden sie in der Versenkung“, sagt er. Außerdem werde der tatsächliche Wert der Fotodokumente oftmals nicht erkannt. Der Zahn der Zeit nagt aber erbarmungslos an dem Material. Deshalb komme Nichtstun einer Wertvernichtung gleich, sagt Hufeland.

In der Aufarbeitung, Archivierung und Digitalisierung der alten Bilder hat der Geschichtswissenschaftler seine Geschäftsnische entdeckt. Hufeland holt das Material aus dem Dunkel der Keller

heraus und arbeitet die Fotos so auf, dass sie wieder im Kommunikationsprozess eingesetzt werden können. „Als Dokumente, die zeigen, was diese Firma über all die Jahre ausgemacht hat. Mit den Bildern signalisieren die Unternehmen: Wir haben kontinuierlich Kompetenzen erworben“, sagt er. Seit April dieses Jahres ist piktar am Markt. Doch schon vorher hat Hufeland mit „shift media“ ebenfalls Bilder konserviert, archiviert und digitalisiert unter anderem für Volkswagen und die Stiftung Ruhr Museum. Mehr als 800 000 Bilder hat er für die Stiftung in einer Datenbank zugänglich gemacht (www.fotoarchiv-ruhrmuseum.de).

Fotos zeigen Kompetenzen

Seine Leidenschaft für die Fotografie reicht aber noch viel weiter zurück. Hufeland ist ausgebildeter Fotograf. Zudem hat er sechs Jahre beim Luftbilddienst der Marine verbracht, ehe er in Bochum Geschichtswissenschaften studierte. Sein Schwerpunkt: die Fotografie als historische Quelle. Seine intensive Beschäftigung mit der Fotografie hat ihn zur Überzeugung gebracht, dass Bilder Informationen in so komprimierter und unkomplizierter Form transportieren können, wie kein anderes Medium.

Eine Erkenntnis, die ihn auch heute noch bei seiner täglichen Arbeit begleitet. Dabei geht er in vier Schritten vor.



Boris C. Hufeland

Foto: piktar

„Am Anfang steht die Sicherung und Aufarbeitung des Materials“, sagt er. Das ist unerlässlich, um eine weitere Einschätzung des Arbeitsaufwandes geben zu können.

„Außerdem entstehen dabei schon erste Ideen für die zukünftige Verwendung des historischen Materials“, sagt er.

In einem zweiten Schritt geht es darum, das analoge Material zu sichern und eine digitale Voransicht der Bilder zu erstellen. Dabei ist Hufeland ein Spezialist für Glasplattenegative. In speziellen mit Schaumstoff ausgekleideten Aluminiumkoffern transportiert er die wertvolle Fracht in sein Labor. Verschiedene Konservierungstechniken wendet Hufeland dabei an. Erst wenn die analogen Bilder entsprechend aufgearbeitet sind, macht er sich an die Digitalisierung des Materials.

„Der Druck, analoge Bildinformationen in digitale umzusetzen, wird immer größer“, sagt der Hertener Unternehmer. Analoge Quellen sind durch permanenten Zerfall bedroht. Außerdem hat sich die Fotografie in den letzten Jahren revolutioniert. Negative verschwinden langsam von der Bildfläche. Diafilme gibt es kaum noch zu kaufen. Geschweige denn Ersatzteile für ältere Projektoren. Stattdessen werden Fotos heute überwiegend als Daten gesichert.

Das hat viele Vorteile. Die Bilder können mit zusätzlichen Informationen ver-



**Vorher -
nachher |**

Das alte Bild von dieser Tankstelle wurde gescannt und anschließend nachbearbeitet. So ist es wieder in der Unternehmenskommunikation einzusetzen.

Foto: piktar

sehen werden. Wer hat das Foto wann, wo, wie gemacht? Wer ist darauf zu sehen? In den Metadaten kann das festgeschrieben werden. Es gehört zum piktar-Service, diese Daten entsprechend zu recherchieren.

Hufeland hat gleich mehrere hochwertige Scanner zur Verfügung. Sie sind sein wichtigstes Kapital. Ohne Verlust durch eine zusätzliche Optik wandeln sie die analogen Bilder in digital verfügbare Daten um. „Die Bilder sind aber oft in sehr schlechtem Zustand, weil sie falsch gelagert wurden“, sagt er. Schon leicht säurehaltiges Papier kann über die Jahre seine unschönen Spuren auf den Fotos und Negativen hinterlassen. Deshalb bietet Hufeland auch für die Lagerung bestimmte Systeme an, die den Bildern nicht weiter zusetzen.

Um seine Arbeit zu verdeutlichen, holt er ein altes Bild von einer Tankstelle aus einer Klarsichthülle. Es hat einen roten Stich, der fast alle anderen Farben überdeckt und über die gesamte Fläche sind kleine schwarze Striche verteilt. Hufeland hat es gescannt und anschließend nachbearbeitet. „Dabei ordne ich die Bilder in ihren geschichtlichen Kontext ein“, sagt er. Nur so kann er sicher sein, möglichst nah an den Originalzustand heranzukommen. Denn das ist sein Ziel - reine authentische Darstellung.

Analog wird digital

Entstanden ist ein Bild, das sich plötzlich wieder in ein Marketingkonzept einbetten lässt. Vier bis fünf Arbeitsstunden kann die Aufarbeitung eines Bildes ver-

schlingen. Deshalb ist eine Kalkulation der Kosten auch nur individuell möglich.

Die Investition mache sich aber bezahlt, sagt Hufeland. Schließlich stehen die Bilder anschließend – und das ist der vierte Schritt seiner Arbeit – für Marketing, Kultur und Wissenschaft bereit. Denn die aufbereiteten Bilder können nicht nur in der Markenkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens eingesetzt werden. Denkbar sind auch Ausstellungen zum Unternehmensjubiläum oder Fotos als Vorlage für die Restauration eines historischen Firmengebäudes. Auf dem Tisch liegt das rekonstruierte Bild der Tankstelle. Das Autohaus hat es mit einem Slogan wieder in der Werbung eingesetzt: „Früher war nicht alles besser, aber schon manches super.“

JÜRGEN BRÖKER

GANZHEITLICHE LÖSUNGEN MIT SYSTEM



Sie wünschen eine rationelle und wirtschaftliche Bauweise? Sie fordern individuelle, anspruchsvolle Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie wollen einen Partner, der voraus denkt, anspruchsvolle Pläne exakt und termingerecht umsetzt und Ihnen den Rücken freihält? Dann passen wir zusammen.



Brüninghoff GmbH & Co. KG | Hallen- und Industriebau in Profession | 46359 Heiden/Westfalen | +49 (0) 28 67/97 39-0 | www.brueninghoff.de

Neue Seiten

Der Wirtschaftsspiegel gehört zu den Top 10 der IHK-Zeitschriften in Deutschland. Durch die Neugestaltung soll er noch besser werden.

Im Mai und Juni hatte der Wirtschaftsspiegel ein paar besonders kritische Leser: Die fünf Juroren des bundesweiten Qualitätsvergleichs der IHK-Zeitschriften. Insgesamt 73 Titel nahmen sie unter die Lupe. Zu den Fachleuten gehörte beispielsweise der ehemalige Chefredakteur von Capital, Impulse und Wirtschaftswoche, Ralf-Dieter Brunnowsky.

Bestes IHK-Magazin in NRW

Heraus kam ein Ranking, bei dem der Wirtschaftsspiegel als beste nordrhein-westfälische IHK-Zeitschrift auf dem neunten Platz landete. Platz eins belegte das Magazin der Handelskammer Hamburg, gefolgt von der IHK für München und Oberbayern.

Der Vergleich, der zum zweiten Mal durchgeführt wurde, lieferte durch die detaillierte Bewertung anhand von 15 Kriterien auch konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen. Das ist der eigentliche Zweck des Wettbewerbs. Während der Wirtschaftsspiegel zum Beispiel bei der Bewertung der Titelthemen (Rang 3), des Titelblattes und der Sprache (beide Rang 5)

Spitzenplätze im bundesweiten Vergleich erreichte, beurteilte die Jury hingegen die Präsentation der IHK im Heft (Rang 21) ebenso unterdurchschnittlich wie die Dramaturgie und Ordnung (Rang 19).

Auch wenn das Magazin sich gegenüber dem ersten Ranking von 2006 sogar um einen Platz verbessert hatte: Die Mängelliste der Jury und eigene Überlegungen in der Redaktion waren Ausgangspunkt für eine Überarbeitung des Wirtschaftsspiegels. Schließlich ist er das wichtigste Instrument zwischen der IHK Nord Westfalen und ihren Mitgliedsunternehmen. Und der letzte Relaunch liegt über sieben Jahre zurück.

Neue Rubriken, mehr Abwechslung

„Ein hoher Lesanzreiz“ war das zentrale Ziel des Relaunches. Aber Leser erwarten nicht nur eine neue Optik, sondern auch neue inhaltliche Impulse. Deshalb wurden neue Rubriken eingeführt, die gleichzeitig zu einer besseren Heftdramaturgie beitragen. Rubriken wie „LandesKunde“ – die Seite mit der Landkarte – oder „KonsumGut“ mit locker eingestreuten Informationen und Tipps bieten genauso wie der „ProduktHinweis“ zu einem wichtigen Produkt aus Nord-Westfalen Abwechslung für das Auge. „ÖkoNomen“ heißt die Rubrik, mit der die Redaktion dazu beitragen will, ein authentisches Unternehmerbild zu



Kreativer Prozess: Thomas Hesselmann diskutiert in der Agentur die Entwürfe für den neuen Wirtschaftsspiegel. Foto: Element

The collage displays several pages from the 'Wirtschaftsspiegel' magazine. At the top left is the cover for the 12/2010 issue, featuring the headline 'Arbeitgeber als Marke Anziehend wirken'. Below the cover are several article teasers with titles like 'LandesKunde', 'Kasse mit Karneval', 'Schluss mit Lücke', 'Kraft für Werft!', 'Scheck für Herzenswünsche', 'Geld für Umbau', 'Cabrio zum Treiben', 'Botrop jubelt', 'Schick für Herzenswünsche', and 'Geld für Umbau'. On the right side, there is a map of North Rhine-Westphalia with various regional news items. At the bottom left, there is a 'ProduktHinweis' section for 'Die Klauenkupplung' (Clutch Coupling) with an image of the product and a short text. At the bottom right, there is an 'ÖkoNomen' section featuring 'Paul Söbbeke' and his 'Milch-Veredler' (milk processor) with a photo of him holding a cow.

zeichnen. Aber natürlich fällt zunächst das geänderte Layout auf. „Hauptaufgabe war es, die veränderte Struktur des

Magazins auch visuell deutlich zu machen“, sagt Thomas Hesselmann. Der Diplom-Designer ist einer der Gesellschafter der elemente design-agentur aus Münster, die den Relaunch zusammen mit der Redaktion durchgeführt hat.



Platz neun beim IHK-Zeitschriftenranking: Dr. Achim Dercks (l.), Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des DIHK, überreicht Redaktionsleiter Guido Krüdewagen die Urkunde.

Foto: IHK Frankfurt

Struktur muss man sehen können

„Die neuen Rubriken benötigen eine eigenständige Gestaltung, die sich dennoch ins Gesamtbild des Magazindesigns einordnet“, nennt er eine der unzähligen Einzelaufgaben, die so ein Relaunch mit sich bringt. Genau wie Kompromisse: „Eine der Schwierigkeiten war – bei Beibehaltung des Anzeigenspiegels – eine modernere Optik mit mehr Weißraum zu erzielen“, so

Was sagen die Leserinnen und Leser?

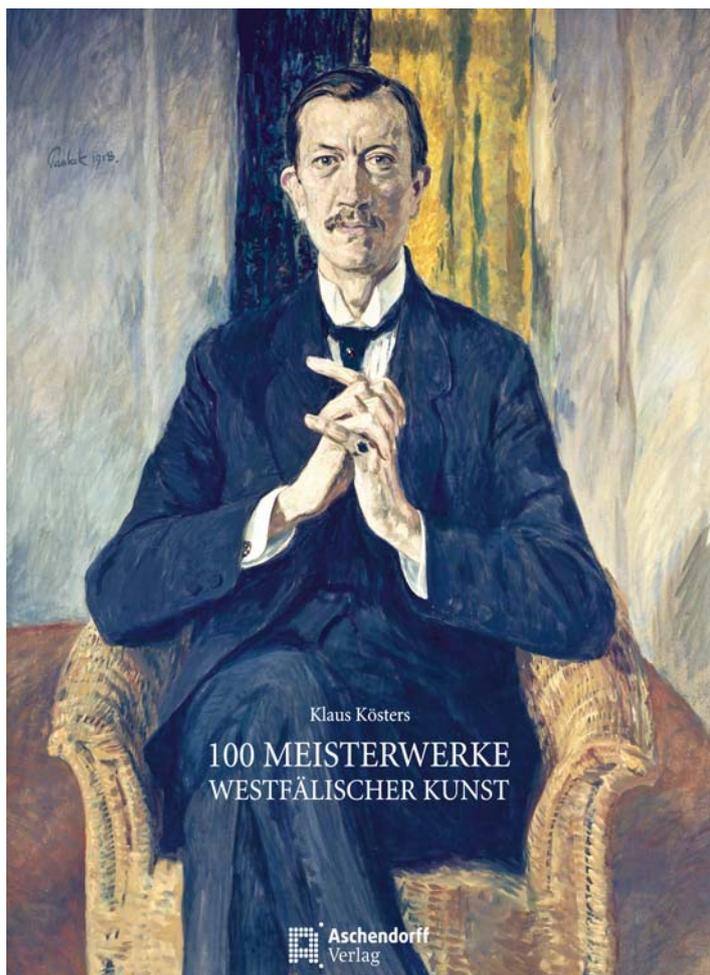
Ist das neue Layout gelungen? Kommen die neuen Rubriken gut an?

Antwort per E-Mail an: wirtschaftsspiegel@ihk-nordwestfalen.de

Hesselmann. Auffällig ist zudem die neue Typographie für die Überschriften: „Wir haben als belebenden Kontrast zur Corporate-Schrift der IHK, der Rotis Serif, die Clan gesetzt – das hat vorher gefehlt“.

Design-Fragen, auf die es vom Grafiker immer klare handwerkliche Antworten gibt, sind allerdings auch immer Geschmacksfragen, über die man bekanntlich nicht streiten kann. Oder doch? Die Redaktion freut sich jedenfalls auf die Meinung der Leserinnen und Leser zum neuen Wirtschaftsspiegel.

GUIDO KRÜDEWAGEN



Ein »Muss« für den Gabentisch

100 Kunstwerke und ihre Schöpfer werden mit Bild und Text vorgestellt. In diesem Buch entwickelt sich eine westfälische Kunstgeschichte, die nicht nur die international bedeutenden Werke und Namen umfasst, sondern auch viele überraschende Neu- und Wiederentdeckungen ermöglicht.

Ein prachtvoller Bildband für Ihre Freunde und Geschäftspartner!

Klaus Kösters
100 Meisterwerke westfälischer Kunst
 240 Seiten | 100 farbige Abbildungen | geb. |
 mit Schutzumschlag | Großformat:
 23,5 x 30,5 cm | ISBN 978-3-402-12858-9
34,80 EUR

Aschendorff
 Verlag



Schluss mit Lücke | Mit der Freigabe des Teilstückes zwischen Rhede und Borken ist eine weitere Lücke der B 67 n geschlossen worden. Für die Fertigstellung der Straße setzen sich über 150 Unternehmen in der **INITIATIVE B 67 N** ein.

[Mehr auf den Seiten 36 und 37](#)

Gut für Nordwalde |

Für rund zehn Millionen Euro bauen die **HENGST FILTERWERKE** den Standort Nordwalde aus. Großaufträge von Volkswagen und Daimler haben den Ausschlag für die Investitionsmaßnahme gegeben.

www.hengst.de

Kasse mit Karneval |

Wenn am Aschermittwoch die närrische Session endet, sind in Münster unterm Strich 19 Millionen Euro im Karneval umgesetzt worden. Das hat Geografie-Student Matthias Welp ausgerechnet. 18 Millionen davon fließen in die Kassen der Gastronomen und Einzelhändler.



www.westfalen-regional.de



Bottrop jubelt | Bottrop und damit die kleinste der fünf Finalstädte hat das Rennen beim Wettbewerb **INNOVATION CITY RUHR** gemacht. Mit Begeisterung reagierte die städtische Wirtschaft auf den Sieg. Sie erhofft sich positive Impulse für die Standortentwicklung.

www.innovationcityruhr.de



Geld für Umbau |

Die Stadt Gelsenkirchen erhält 1 473 000 Euro für den Umbau der **ZECHENBRACHE GRAF BISMARCK** in ein Stadtquartier. Das Geld stammt aus Fördertöpfen von Bund und Land sowie aus dem EU-Ziel 2-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“.

<http://grafbismarck.gelsenkirchen.de>

Cabrio zum Treten |

Für das Liegedreirad **KLIMAX** ist **HASE SPEZIALRÄDER** mit dem **EUROBIKE GREEN AWARD** ausgezeichnet worden. Der Clou: Das Rad ist mit einem **Falt-Verdeck** ausgestattet, das binnen Sekunden aufgespannt ist.

www.hase-bikes.de



www.ihk-nordwestfalen.de

Vliesstoff kontra Öl

TWE | In Emsdetten ist ein Material entwickelt worden, das Öl aufsaugt, aber Wasser abstößt. Oilskill heißt der Vliesstoff der TWE-Gruppe, der bei Ölkatastrophen Küsten schützt. Der nach eigenen Angaben weltweit führende Hersteller von Vliesstoffen hat die Neuheit gemeinsam mit HeiQ Materials und Beyond Surface Technologies aus der Schweiz konzipiert. HeiQ Materials an Beyond Surface Technologies ist dafür jetzt mit dem Schweizer Technology Preis ausgezeichnet worden.

Gießanlage errichtet

Trimet Aluminium | Die Essener Trimet Aluminium AG hat in Gelsenkirchen für 1,2 Millionen Euro eine Massel-Gießanlage errichtet. Hier werden aus Schrotten geschmolzene Aluminiumblöcke produziert, die in Automobilwerken verflüssigt und beispielsweise zu Motorblöcken vergossen werden.

Schönste Seite

Sitepark | Wiesbaden hat die schönste Website. Und darüber freut sich auch Münster: Der hier ansässige Hersteller von Content Management Systemen Sitepark hat die von design-tagebuch.de prämierte Seite realisiert.



Die Greiwing-Geschäftsführer Klaus Beckonert (l.) und Alfons Greiwing eröffneten mit Wesels Bürgermeisterin Ulrike Westkamp das Granulattechnikum.

Foto: Greiwing

Erstes Granulattechnikum

Greiwing | Während Kunststoffhersteller an einer kontinuierlichen Auslastung ihrer Produktion interessiert sind, benötigen die Verarbeiter von Kunststoffen stark schwankende Granulatmengen. Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, hat Greiwing logistics for you mit

Stammsitz in Greven am Niederrhein in Wesel für 3,5 Millionen Euro ein Granulattechnikum errichtet. Die bundesweit einzigartige Anlage bietet neben der flexiblen Lagerung und Verpackung von Granulaten eine Verfahrenstechnik zur individuellen Aufbereitung einzelner Mischungen.

Schmuck und Uhren

Markfort | Seit 50 Jahren sind Schmuck und Uhren das Geschäft des Fachgroßhandels Markfort in Münster. Georg Markfort und Sohn Dr. Klaus Markfort handelten zunächst mit Be-

stecken, Kristallgläsern und Großuhren. Später wurden neben Kaufhäusern und Verbrauchermärkten auch Juweliereinzelhändler mit der eigenen Uhrenmarke Bijou beliefert. Dr. Klaus Markfort baute zudem eine eigene Schmuckkollektion auf. Georg Markfort junior nahm exklusive Uhrenhersteller sowie gehobene Schmuckmarken ins Sortiment auf. Markfort verfügt über eine eigene Goldschmiede und Uhrmacherwerkstatt.



Jubiläum: IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing gratuliert Georg und Klaus Markfort. (v. r.)

Foto: privat

KURZMELDUNGEN

Sicherheit | Jeder 25. Computer ist von schädlicher Malware verseucht, die über Webseiten verteilt wird. Diese alarmierende Zahl nannte Prof. Norbert Pohlmann vom Institut für Internet-Sicherheit an der FH Gelsenkirchen beim Security Day von **Dr. Bülow & Masiak** in Marl.

Gut erreichbar | Der Kommunikationsdienstleister **Tectum Group** aus Gelsenkirchen ist gut erreichbar und deshalb besonders bewerberfreundlich. Beim Bewerbercheck des Fachmagazins CallCenterProfi und des european institutes for service quality erreichte Tectum Platz zwei.

Markteinführung | Die Fullservice-Werbeagentur **w+** aus Stadthorn hat von Trevler Fahrtenregistrierung aus den Niederlanden den Zuschlag erhalten für die Markteinführung eines scheckkartengroßen GPS-Systems in Deutschland und Österreich.

Neue Generation | Zutrittsorganisation, Sicherheits-Tür-Verriegelungen und Fenstertechnik zeigte **Winkhaus** aus Münster auf der Security in Essen. Präsentiert wurde auch blueSmart, die neue Generation der elektronischen Zutrittsorganisation.

Sonderpreis | **Möller Orthopädie-Schuhtechnik** aus Münster hat den Sonderpreis Marketing bei den Leonardo Awards 2010 erhalten. Prämiert wurde eine Informationskampagne für Ärzte, Kostenträger, Politiker und Kunden.

Werben um Ingenieure | Um sich als attraktiver Arbeitgeber für angehende Ingenieure zu präsentieren, lud **Windmüller & Holscher**, Lengerich, zum 3. Hochschultag ein. Über 100 Studierende und ihre Professoren folgten der Einladung.

Gesundes Team

Econ Tel | Die Techniker Krankenkasse hat die Econ Tel-Geschäftsleitung sowie Mitarbeiter des Innendienstes und des telefonischen Vertriebs einem Gesundheitscheck unterzogen. Jetzt hat das Unternehmen aus Münster das Ergebnis erhalten. Kaum physische und gar keine psychischen Belastungen während der Arbeitszeit, stellt die TK fest. Die Mitarbeiter bewerteten das Betriebsklima positiv. _____

Neues Hörsystem

ReSound | Ein neues Hörsystem, ReSound Alera, hat der Hörsystem-Hersteller ReSound, Münster, auf Europas größter Hörgeräte-Messe in Hannover vorgestellt. Es kann drahtlos mit TV, Telefon und Computer verbunden werden und verschwindet nahezu vollständig hinter dem Ohr. _____

Geräte vernetzt

The Phone House | The Phone House (TPH) aus Münster hat im Oberhausener CentrO seinen ersten Shop im „Wireless World“-Format eröffnet. Auf mehr als 150 Quadratmetern werden Vernetzungsmöglichkeiten von Endgeräten wie Smartphones und Handys mit Computern und anderen Produkten der Unterhaltungselektronik gezeigt. _____

Zündende Idee

Die Idee eines Zehnjährigen geht bei Hengst jetzt in Serie.

Mit einer klugen Konstruktion hat Philipp Gröne den Fertigungsprozess eines Öl-

nebelabscheiders wesentlich vereinfacht. Dafür bedankte sich der Filterhersteller bei

dem Fünftklässler und seinem Vater Henrik Gröne, der für Hengst am Standort Nordwalde in der Qualitätssicherung arbeitet. Mit einem Saxophon erfüllte Hengst dem Tüftler einen Traum.

Die kleine Veränderung des Bauteils verbessert die Fertigungsqualität, optimiert den Herstellungsprozess und reduziert die Kosten. Henrik Gröne hatte sich mit dieser schwierigen Aufgabe nach Feierabend zu Hause befasst – sein Sohn verfolgte das Problem und hatte eine genial-einfache Lösung.

Der münstersche Automobilzulieferer freut sich zudem über den „Kunststoff-Oscar“. Die Society of Plastics Engineers zeichnete ein Abscheider-System mit dem „Grand Innovation Award“ aus. _____



Mit einem Saxophon bedankten sich Dieter Baumann (r.) und Frank Mendel (l.) bei Philipp Gröne und seinem Vater Henrik für eine zündende Idee. Foto: Hengst

Spezialist seit 75 Jahren

Pianohaus Micke | Seit 75 Jahren ist das Pianohaus Micke rund um das Klavier und den Flügel tätig. Inhaber Rudolf Micke führt das Unternehmen in Beckum und Münster mit seiner Frau Valentina in dritter Generation. Das 14-köpfige Team baut, verkauft, repariert und verleiht Instrumente und veranstaltet auch Konzerte. Auf 1000 Quad-

ratmetern Verkaufsfläche finden Kunden mehr als 100 Klaviere und 30 Flügel. _____



Dorothe Hüting-Boll, Regionalbeauftragte der IHK Nord Westfalen, überreicht die Jubiläumsurkunde an Rudolf Micke.

Foto: Pianohaus Micke

KURZMELDUNGEN

Radikal einfach | Prominenter Gast beim Unternehmertag der Rechtsanwalts-gesellschaft **Alpmann Fröhlich**: Ex-Verfassungsrichter Paul Kirchhof plädierte für ein radikal vereinfachtes Steuersystem mit einem einheitlichen Einkommenssteuersatz von 25 Prozent.

Rückkehr | Mit Beethoven und Liszt hat sich **Bettich Piano** aus Laggenbeck verabschiedet. Nach vier Jahren kehrt das Unternehmen in die Räume von Musik-Produktiv in Ibbenbüren zurück.

Pflege im Quartier

Sahle Wohnen | Nach einem Jahr Bauzeit ist das von dem Grevener Wohnungsbauunternehmen Sahle modernisierte Generationenhaus Salenium in Duisburg-Neumühl eröffnet worden. Die Investitionskosten belaufen sich auf 2,3 Millionen Euro. Darüber hinaus investiert Sahle Wohnen in zwei neue Bauvorhaben in Frankfurt. Im Europaviertel West entstehen 440 Wohnungen im öffentlich geförderten Wohnungsbau. Im Stadtteil Riedberg entstehen ab Mitte 2011 81 Verkaufsrundhäuser und 79 Mietwohnungen.



Volle Auftragsbücher: Karin Brüggemann, Kirsten Dornseif und Markus Dornseif (v.l.).

Foto: Dornseif

Gefragter Winterdienst

Dornseif Dienstleistungen | Noch vor der kalten Jahreszeit verzeichnet der bundesweit tätige Anbieter von Winterdienstleistungen aus Münster volle Auftragsbücher mit einem Volumen von zwei Millionen Euro. Deshalb hat das Unternehmen nach dem Umzug in größere Geschäftsräume sechs neue Mitarbeiter und einen Auszubildenden eingestellt. Derzeit werden in 134 Städten 13 000 Grundstücke mit einer Fläche von 4,4 Millionen Quadratmetern betreut.

KURZMELDUNGEN

Zuschlag erhalten | Die Gelsenkirchener **abakus solar AG** baut einen 3,2 Mwp-Solarpark in Duben in Brandenburg. Auftraggeber ist die Wattner AG aus Köln, für die abakus zudem einen Zwei-Mwp-Solarpark in Katharinenrieth in Sachsen-Anhalt aufrüstet.

Neuer Spa | Das **Hotel Kaiserhof** will Ende des Jahres einen 500 Quadratmeter großen Spa eröffnen. Das münstersche Vier-Sterne-Haus investiert 1,8 Millionen Euro.

Etat gesichert | Die auf Agrar spezialisierte Fachagentur **Plantamedium** aus Warendorf hat Zuschlag für den Werbeetat der Claas Vertriebsgesellschaft aus Harsewinkel erhalten.



develoPPP.de



Sehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



Es lohnt sich, genau hinzuschauen. Denn Unternehmen mit Weitblick wissen: Die Märkte von morgen haben viele Gesichter. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50% des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de



Geschäftsführer Josef Gerstner und Gesellschafterin Mareike Reichert. Foto: KTR

Grundstein gelegt

KTR | Der Anbieter von Antriebskomponenten hat in Rheine den Grundstein für ein Bürogebäude für 150 Mitarbeiter gelegt. Das Bürohaus wird nach den neuesten Energiestandards errichtet. So sorgt die Geothermie für angenehmes Raumklima, Grundwasser-Wärmepumpen erhitzen das Brauchwasser. 2012 sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Portal für newPark

Kraft Marketing | Die Agentur aus Dülmen realisiert für den Dattelner newPark ein mehrsprachiges Internetportal. Über www.newpark.de erhalten Bürger, Unternehmen und internationale Investoren schnellen Zugriff zu Informationen etwa zur Infrastruktur, zu Lage und Standortfaktoren und zum aktuellen Projektstand.

Kompetenzen in Nahost bündeln

Haver & Boecker / Venti Oelde | Die Ventilatorenfabrik Oelde und die Haver & Boecker-Tochter Haver Middle East (HME) arbeiten im Mittleren Osten eng zusammen. Die beiden Oelder Unternehmen haben vereinbart, dass HME die Interessen der Ventilatorenfabrik in sieben Ländern vertritt.

Haver & Boecker und Venti Oelde hätten häufig die gleichen Kunden. „Dort, wo das nicht der Fall ist, erhoffen wir uns, gegenseitig die Tür zu öffnen“, so Venti-Geschäftsführer Ralf Dörner. Sein Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Anlagen und Komponenten zum Absaugen, Fördern oder Abscheiden von Luft, Dämpfen und Gasen. Im Zuge der Zusammenarbeit wird ein bisher für Packmaschinen zuständiger Servicetechniker von HME bei Venti Oelde geschult.



Dr. Reinhold Festge von Haver & Boecker, HME-Servicemonteur Nonito Estrada sowie Peter Homann und Ralf Dörner (v.l.) von Venti Oelde besiegeln die Zusammenarbeit. Foto: Haver & Boecker

der oder Abscheiden von Luft, Dämpfen und Gasen. Im Zuge der Zusammenarbeit wird ein bisher für Packmaschinen zuständiger Servicetechniker von HME bei Venti Oelde geschult.

Haver & Boecker ist auch im fernen Osten erfolgreich tätig. Cong Thanh Cement aus Vietnam hat gerade vier Packmaschinen der Haver Roto-Packer-Generation bestellt.

Fuhrpark bleibt in Hörstel

Lehnkering / Nijhof-Wassink | Lehnkering aus Duisburg hat das Flüssiggutgeschäft für innen gummiertes Equipment von Nijhof-Wassink in Hörstel übernommen. Der Fuhrpark, der speziell für den Transport von ätzenden Produkten aus innen gummierten Aufliegern sowie Zugmaschinen besteht, bleibt in Hörstel stationiert.



Jubiläum | Zum 50-jährigen Bestehen von Tabak Thiele in Ahlen überreichte Dorothe Hünting-Boll (r.), stellvertretende IHK-Geschäftsführerin, eine Jubiläumsurkunde an Peter Thiele (l.), der das Geschäft in zweiter Generation führt. Gegründet wurde es 1960 von Anton und Anne Tiele (M.). Zum Sortiment gehören Tabakwaren, Zeitschriften und Spirituosen. Auch ein Reisebüro, eine Lottostelle und Postagentur betreibt Thiele. In insgesamt vier Filialen arbeiten 20 Mitarbeiter. Foto: Peter Schniederjürgen

KURZMELDUNGEN

Zehn Musterbäder | Max Bahr hat in seinem Bau- und Gartenmarkt in Münster eine 122 Quadratmeter große Badausstellung eröffnet. Trends sind moderne Waschschalen, freistehende Badewannen und ebenerdige Duschtassen.

Spende | Mehr als 7000 Euro sind als Reinerlös beim dritten Benefizlauf zusammengelassen, den MBH aus Ibbenbüren in Kooperation mit dem TC Rodde Igels zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe veranstaltet hat.

Grünes Zertifikat | Die Mövenpick Hotels & Resorts streben innerhalb von drei Jahren eine Green Globe-Zertifizierung für alle Betriebe weltweit an. Beteiligt ist auch das Mövenpick Hotel in Münster.

Stolze Summe

Ernsting's family | „Das ist der dickste Scheck, den wir je bekommen haben“, freute sich Wera Röttgering von Herzenswünsche: 240 000 Euro überreichte Ernsting's family, Coesfeld, dem Verein. Seit Mai war dieser Betrag zusammengekommen: Kundinnen spen-

deten beim Kauf eines Artikels aus der Herzenswünsche-Charity-Kollektion automatisch 50 Cent. Das Unternehmen stockte den Betrag noch einmal auf. Seit 1992 hat Ernsting's family knapp 2,1 Millionen Euro für Herzenswünsche zusammengetragen.



Stephan Ernsting, Birgit Ernsting (v.l.) und Hans-Dieter Ernst (r.) übergeben Wera Röttgering den Scheck für Herzenswünsche.

Foto: Joachim Busch

Drei Bäume für den Klimaschutz

Wallstein Gruppe | Klimaschutz ist für die Recklinghäuser Wallstein Gruppe ein wichtiges Thema: Beim „Still-Leben Ruhrschnellweg“ sammelte der Hersteller von Wärmerückgewinnungsanlagen in einer symbolischen Aktion 1500 Fingerabdrücke von Mitstreitern, die sich damit zum Umweltschutz verpflichteten. Dafür wiederum pflanzte das Unternehmen in Hochlarmark drei Amber-Bäume als aktiven Beitrag für den Klimaschutz. Sie spenden Sauerstoff, filtern Schwebstoffe und für Luftkühlung.



Malte (l.) und Dieter Wallstein (r.) mit Oberbürgermeister Wolfgang Pantföhrer und einem der Bäume. Foto: Wallstein



develoPPP.de



Verstehen Sie die Chancen in Entwicklungsländern?



Ortskenntnis zahlt sich aus. Gut, wenn man auf zuverlässige Partner bauen kann, die verstehen, was Nachhaltigkeit in den Märkten von morgen bedeutet. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

Exzellentes Rating

LVM | Der münstersche Versicherer ist in der Kubus-Studie in den Kategorien „Gesamtzufriedenheit“, „Preis-Leistungs-Verhältnis“ und „Betreuungsqualität“ ausgezeichnet worden. Auch beim Assekurata-Rating schnitt LVM gut ab. Erstmals wurden alle vier LVM-Gesellschaften von der unabhängigen Ratingagentur mit „A++ exzellent“ bewertet. Ratingsieger ist LVM-Leben auch bei Wirtschaftswoche und Capital. _____

Sicherheit

Sparkasse Münsterland Ost | Das Geldinstitut macht Online-Banking noch sicherer und ersetzt im April die iTAN-Liste durch das chipTAN-Verfahren. Anstelle der gewohnten Papierliste benötigt der Kunde die SparkassenCard und ein Lesegerät in der Größe eines Taschenrechners. Die erforderliche Zahlenkombination wird für jeden Vorgang individuell erzeugt. _____

Poller-Shop

Shopmacher | Mit Internetshops wie handschranken.de und poller24.de hat die Peter Heinen GmbH den ersten Preis des IHK-Südwestfalen-Awards für b2b gewonnen. Darüber freut sich auch die eCommerce-Agentur Shopmacher aus Gescher. Sie hat den Internetauftritt für den Spezialisten für Parktechnik konzipiert und umgesetzt. _____

Ein Partner der Industrie

125 Jahre Carl Nolte Technik

1885 legte Carl Nolte in Münster den Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen. Sein Konzept, Firmen mit allem zu beliefern, was sie für ihren Betrieb benötigen, gilt noch heute: Die Carl Nolte Technik ist von Greven aus ein Partner für mehr als 4000 Kunden aus Industrie, Handwerk und Kommunen.

Nolte bietet Dienstleistungen und Produkte rund um den Arbeitsschutz, Schläuche und Armaturen, Druckluft-, Oberflächen- und Pumpentechnik sowie Industrietechnik und Betriebsausstattung. Darüber



Die vierte Generation: Nils Nolte leitet das Unternehmen.

Foto: Carl Nolte Technik

hinaus produziert die Fertigungssparte Förderbänder und verarbeitet Kunststoffe sowie Elastomere. Seit 1998 leitet Nils Nolte den Familienbetrieb mit rund 110 Mitarbeitern. _____

25 000 Euro gespendet

Westfälische Provinzial | 25 000 Euro haben Mitarbeiter und Unternehmensleitung der Versicherung für die Krebsberatungsstelle Münster gesammelt. Vorstandsmitglied Gerd Borggrebe und Betriebsratsvorsitzender Albert Roer übergaben den Spendenscheck an Gudrun Bruns, Leiterin der Krebsberatungsstelle und Prof. Dr. Olaf Arlinghaus, Vorsitzender des Fördervereins Krebsberatung Münsterland. _____



Kunstwerk | Zu ihrem 150-jährigen Bestehen hat die **Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW)** der Stadt eine Bronzeskulptur von Jürgen Ebert geschenkt. Bürgermeister Nebelo nahm das Kunstwerk entgegen, IHK-Vollversammlungsmitglied Hermann Honerbom gratulierte. _____

Foto: Betz

KURZMELDUNGEN

Wartungsfreundlich | Erfolgreich war die Euroblech in Hannover für **Ag-tos**, Emsdetten. Der Hersteller für Schleuderrad-Strahlanlagen begrüßte Gäste aus Russland, Brasilien, Frankreich und der Türkei. Sie interessierten sich für die neue, wartungsfreundliche Rollbahn-Strahlanlage: Verschleißteile, die regelmäßig getauscht werden, sind gut zugänglich. _____

Solaranlage | Auf 12 000 Quadratmetern Dachfläche hat das Südlohner Unternehmen **Bauer** 3500 Solarmodule installiert. Beauftragt wurde **B&W Energy** aus Heiden. Die jährliche Leistung der Anlage entspricht dem Strombedarf von 121 Vier-Personen-Haushalten und einer jährlichen CO₂-Reduzierung von 457600 Kilogramm. _____

Kerngeschäft | **Masterflex** aus Gelsenkirchen sucht einen Käufer für die Mobility-Gruppe als letzte verbliebene Nicht-Kerngeschäftsaktivität der Gruppe. Damit wird der 2008 eingeleitete Konzernumbau abgeschlossen. Masterflex konzentriert sich auf High-Tech-Schlauchsysteme. _____

Neue Lösungen | Auf der DMS Expo in Stuttgart hat **busitec** aus Münster neue Lösungen für Standardprozesse in Unternehmen vorgestellt. Neben reinen Dokumentenmanagement- und Archivierungsfunktionen wurden die flexible Zusammenarbeit im Team und die Abbildung von Geschäftsprozessen verbessert. _____

Mit Altenberger Hilfe zur „Innovation City“

Wessling | Mit einem Energiekonzept von Wessling kann Bottrop seinen CO₂-Ausstoß um 53 000 Tonnen pro Jahr reduzieren. Das entspricht etwa dem CO₂-Ausstoß von mehr als 17 000 Gebäudeheizungen.



Energieexperte Tobias Peselmann hat Bottrop unterstützt.

Foto: Wessling

Dank der Unterstützung der Energieexperten aus Altenberge hat sich Bottrop im Wettbewerb des „Initiativkreises Ruhr“ als Klimastadt der Zukunft durchgesetzt.

Für Wessling war Dipl. Ing. Tobias Peselmann mit seinem Team federführend im Einsatz, um das Potenzial als Niedrigenergiestadt zu ermitteln. Die Energieberater kalkulierten unter anderem das Biomassepotenzial der Stadt und betrachteten die Energienutzungs- und Einsparpotenziale im Innenstadtbereich sowie in den Gewerbegebieten des Pilotprojektes.



Tobias Adams (Mitte) gehört zu den zwei besten seines Faches in Nordrhein Westfalen. Mit ihm freuen sich seine Ausbilder Natascha Nieberg und Michael Nieberg.

Foto: 6w

Bester Azubi in NRW

6w | Mit Bravour hat Tobias Adams seine Ausbildung als Mediengestalter Bild und Ton bei der münsterschen 6w-Film- und Fernsehproduktion beendet: Als einer von zwei besten Auszubildenden seines

Faches in NRW ist er von der IHK geehrt worden. Adams wurde direkt von 6w übernommen. Dort werden seit 1994 Imagefilme für Mittelständler, Messepräsentationen, Kinospots und TV-Dokumentationen produziert.



develoPPP.de



Nutzen Sie die Chancen in Entwicklungsländern!



Wer Wertschöpfung global denkt, kennt keine weißen Flecken auf der Weltkarte. Denn Kunden und Lieferanten in den Märkten von morgen haben viel zu bieten. Mit dem Programm develoPPP.de unterstützt das BMZ Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten in Entwicklungsländern, die einen spürbaren und langfristigen Nutzen für die Menschen vor Ort haben. So sichern wir gemeinsam den Erfolg Ihrer innovativen Ideen und schaffen die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Unser Angebot:

- Wir beteiligen uns an der Finanzierung Ihrer Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtvolumens
- Unsere Expertenteams in Deutschland und in den Partnerländern unterstützen Sie
 - bei der Projektentwicklung und Umsetzung
 - beim Zugang zu wichtigen Partnern
 - beim Eintritt in neue Märkte

Weitere Informationen finden Sie unter: www.develoPPP.de

Holtkamp

Stahlkonstruktionen

Konstruktiver Stahlbau · Hallenbau · Dacheindeckungen und
Wandbekleidungen · Kran- und Toranlagen
Eignungsnachweis nach DIN 4099
Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 Klasse E

Holtkamp Stahlkonstruktionen GmbH · Otto-Hahn-Straße 33 · 48301 Nottuln
Telefon (0 25 02) 94 17-0 · Telefax (0 25 02) 94 17-25
E-Mail: info@holtkamp-stahlkonstruktionen.de

Der **wirtschafts-**
spiegel ist das
Entscheider-
magazin für die
mittelständische
Wirtschaft in der
Region Nord West-
falen und erreicht
pro Monat 52.200
Führungskräfte in
den Unternehmen.

wirtschafts- spiegel

IHK Nord Westfalen



Wir informieren
Sie gerne über
die Werbe-
möglichkeiten!
Kontaktieren
Sie uns!

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Aschendorff
Media & Sales

45 Jahre Ford Transit.
Meistverkaufter
Transporter Europas!

Martin Ferber
Nutzfahrzeug
Spezialist



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

+ € 1.250,- Umweltpremie!
Bei Inzahlungnahme Ihres Gebrauchten
Zustand und Laufleistung beliebig

Ihr neuer Ford Transit Connect City Light

1,8 l TDCi 55 kW (75 PS) u.a. mit
■ Beifahrer-Vario-Sitz
■ Doppelflügelhecktür
■ Verzurrösen
■ Trennwand zum Laderaum
schon für **€ 129,-**^{1,2}
monatliche Leasingrate
bei uns schon für **€ 10.990,-**³

Ihr neuer Ford Transit City Light

2,2 l TDCi 63 kW (85 PS) u.a. mit
■ Beifahrer-Doppelsitz
■ Fensterheber vorn, elektrisch
■ Seitenwandverkleidung, halbhoch
■ Wärmeschutzverglasung, getönt
schon für **€ 159,-**^{1,2}
monatliche Leasingrate
bei uns schon für **€ 14.990,-**³

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Transit Connect: 7,2 (innerorts), 5,5 (außerorts), 6,1 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 159 g/km (kombiniert). Ford Transit: 9,3 (innerorts), 7,4 (außerorts), 8,1 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 214 g/km (kombiniert).

Autozentrum **Ebber**

46325 Borken · Raesfelder Str. 22 · Tel. 02861/980 68-0 · www.autozentrum-ebber.de

¹ z. B. Ford Transit Connect City Light T200 1,8 l TDCi 55 kW (75PS), mit. Leasingrate € 129,-, € 1.990,- Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 40.000 km. z. B. Ford Transit City Light 2,2 l TDCi 63 kW (85PS), mit. Leasingrate € 159,-, € 2.990,- Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 40.000 km. ² Leasingrate zzgl. gesetzlicher MwSt. und Überführungskosten. Vertragspartner: Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc. ³ zzgl. Überf. und Mwst.

BetriebsWirtschaft



Die drei Prüflinge Lars Tepe, Lars Amelingmeyer und Alexander Rein mit Ausbildungsleiter Ansgar Meyer, Betriebsleiter Helmut Stegemann und Geschäftsführer Claus-Dieter Brinkmann.

Foto: bmu

Bundesweit Spitze

bmu | Ein „Gut“ ist in den Abschlussprüfungen der Holzmechaniker mit Fachrichtung „Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen“ eine Seltenheit: Nur zwei Prüflinge in NRW und nur fünf von 197 im gesamten Bundesgebiet schlossen besser als „Befriedigend“ ab.

Zwei von ihnen haben ihren Beruf bei bmu Brinkmann Möbelemente Ummantelungswerke in Hörstel-Bevergern gelernt: Lars Tepe und Lars Amelingmeyer gehören damit zur Spitze. Auch der dritte Prüfling, Alexander Rein, schaffte ein „Befriedigend“.

Runter vom Gas

Fahrrad XXL | Die Unternehmens-Gruppe, der auch Fahrrad XXL Hürter in Münster angehört, unterstützt den Fotowettbewerb

„Runter vom Gas“ des Bundes-Verkehrsministeriums und stiftet Trekkingräder für die Gewinner.



Garagentor-Spezialist | Zum 50-jährigen Bestehen des Unternehmens **Ansmann** in Emsdetten gratulierte Dorothe Hünting-Boll (l.) von der IHK Nord Westfalen. 1960 durch Werner Ansmann gegründet, führt Sohn Stefan Ansmann heute den Betrieb mit Ehefrau Margret als Spezialist für Vertrieb und Einbau von Garagentoren, Türen und Zubehör.

Foto: Ansmann



Flair der Jahrhundertwende versprüht die traditionsreiche Weinhandlung von Judith und Ludger Hassenkamp. Foto: Wattendorf

Gespür fürs Detail

Weinhandlung Hassenkamp | Hölzerne Regale bis unter die Decke, historische Weinfässer und jede Menge Flaschen: Wer die Weinhandlung Hassenkamp in Münster betritt, spürt das Flair der Jahrhundertwende. Seit 1840 sind in dem Traditionsgeschäft edle Tropfen erhältlich. Der Kaufmann Theodor Ferdinand Hassenkamp gründete damals ein Colonial- und Eisenwaren-

geschäft, das ab 1898 von Sohn Werner geführt wurde. 1918 übernahm Ferdinand Hassenkamp das Familienerbe, das er ab 1938 mit Sohn Fritz teilte. Heute wird die Weinhandlung von Ludger Hassenkamp und seiner Frau Judith mit liebevollem Gespür fürs Detail geführt. Zum 170-jährigen Bestehen luden sie zu einer großen Barolo- und Champagner-Weinprobe ein.



Standorttreu | In der vierten Generation existiert das Modegeschäft Reinhart in Schöppingen, das jetzt den 100. Geburtstag feierte. IHK-Geschäftsführer Hans-Bernd Felken (Mitte) überreichte Marlies Reinhart, Bernhard Reinhart, Geschäftsinhaberin Marlies Dirksen und Klaus Dirksen (v.l.) die Jubiläumsurkunde der IHK Nord Westfalen und beglückwünschte die Inhaber für diese große unternehmerische Leistung. Er begrüßte die Standorttreue des Geschäftes, das zur Belegung des zentralen Versorgungsbereichs von Schöppingen beiträgt. Foto: Joemann



Gebr. Robers

VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNG
HOLZPAKMITTEL-PALETTEN-KISTEN

www.paro.de



Fertigung GmbH

BAUEN MIT SYSTEM

Modulbau - Stahl-Systembau - Holz-Systembau

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Industrie- und Gewerbegebäude
- Mobile Gebäude
- Schlüsselfertig in 6-8 Wochen

www.kip-container.de

Tel: 02364 508 96 80 / Fax: 02364 508 96 850

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*



Typ Platte

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,-€ + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

GOLDBECK

Anwalts- und Steuerkanzlei

Beraten · Gestalten · Abwehren · Durchsetzen

Abwehr

von Haftungsansprüchen der Finanzämter und Sozialversicherungsträger etc.

Sanierungsberatung

bei drohender Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit

Strafrecht

Steuerstrafrecht und strafbefreiende Selbstanzeige, Insolvenzstrafrecht, Wirtschaftsstrafrecht

Schubertstraße 10 · 45657 Recklinghausen · Tel. (023 61) 174 48
www.beratung-goldbeck.de

Maschinen für die Reitanlagenpflege:

Platz-Max-Maschinenbau
Das innovative System für eine gründliche Dauerpflege aller Reitböden. Flexibel einsetzbar durch zahlreiche Varianten.



Hallenbau

- individuell
- flexibel
- leistungsstark
- termingerecht...

Maschinen für die Grundstückspflege:

Etesia Aufsitzmäher und Großflächenmäher für Profis.

Motec Zero-Turn-Mäher
Einzigartiger Steh-Sitz-Mäher für große Flächenleistung mit perfektem Mulchergebnis.



...durch eigene Fertigung und Montage



Gebrauchte und neue Kommunaltraktoren, Maschinen für den Reitsport ständig am Lager.



Rampelmann & Spliethoff · Hallenbau · Maschinenbau · Motorgeräte...
Greffener Str. 11 · 48361 Beelen · Telefon: 02586/9304-0 · www.rasplie.de

Sinoto Beschaffung in China

Sinoto bietet Kostenreduzierung mit Qualitätssicherung

Mit Qualitätssicherung vor Ort und etablierten Zulieferern unterstützt Sinoto mittelständische Produktionsunternehmen beim Einkauf in China. Der Fokus liegt auf Kunststoff- und Metallkomponenten aus verschiedenen Fertigungsverfahren, der Erstellung von Werkzeugen sowie der Montage von Baugruppen. Wir beraten bei kritischen Fragen und bieten an, die gesamte Abwicklung zu übernehmen.

Nutzen Sie unser Angebot eines individuellen Gesprächs, um konkrete potenzielle und kritische Aspekte zu diskutieren.

Dr. Peter Voss · Telefon: 0251-3 23 79 98 · E-Mail: Peter.Voss@Sinoto.de
Sinoto GmbH · Offenbergstraße 31 · 48151 Münster · www.sinoto.de

Repräsentative Hallen für Ihr Unternehmen.

Planung, Herstellung und fachgerechte Montage für Stahlhallen aller Art. Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!



J. STEMICK Systemhallen e.K. · www.stemick-hallen.com
An der Ziegelei 38 · 45721 Haltern am See · Tel. 02364-50 55 59

TV & Filmproduktion - Web & Print

Praktikant (m/w) gesucht



Imagefilm
Webdesign
Webhosting
Messevideo
Printvorlage
Webvideo
Produktvideo
Programmierung

Donner-Media

Uwe Donner - Tel.: 02861 80899 17
www.donner-media.de - mail@donner-media.de
Duesbergstr. 5 - 46325 Borken

Arbeitsgeräte zur Miete



Steiger TB 220
22 m Arbeitshöhe, 14 m Reichweite

Klinkenbusch und Wissing
Arbeitsbühnen- u. Baumaschinenvermietung
Im Kiwitt 31 · 46359 Heiden
Telefon (0 28 67) 9 73 20 · Fax (0 28 67) 97 32 33
www.klinkenbusch-wissing.de

BetriebsWirtschaft

LED-Flutlicht eine Europa-Premiere

Berling Living Lights |

In Europa ist das noch einmalig: Berling Living Lights aus Hopsten leuchtet einen Fußballplatz im Dorf Schale im Kreis Steinfurt vollständig mit energiesparender LED-Technik aus. Gemeinsam mit der FH Südwestfalen definierte das Unternehmen die optimale Ausleuchtung des Sportplatzes. 56 bis 60 LED-Strahler mit einer Leistung von je 115 Watt ersetzen sechs Masten mit je zwei Strahlern. Die LED-Flutlichtanlage spart bis zu 75 Prozent der Ener-



Sandra Ferentschik (l.) und Ramona Büscher von Berling mit LED-Leuchte. Foto: IVZ

giekosten und hat eine Lebensdauer von 50 000 Stunden.

Neuer Geschäftsführer

WM-Logistik | Dipl.-Ing.

Reinhard Baune hat bei WM-Logistik in Bocholt die Geschäftsführung für die Bereiche Produktion, IT, QM, Technik und Personal übernommen. Er bildet mit Maximilian Löhr und Günter Artinger die Geschäftsführung. Reinhard Baune hat Maschinenbau mit Schwerpunkt Produktions- und Fertigungstechnik studiert und war zuletzt bei Wincanton in Mannheim verant-



Reinhard Baune (l.) und Frank Breitfuß. Foto: WM-Logistik

wortlich für alle Lageraktivitäten in Deutschland. Neuer Vertriebsleiter Kontrakt-Logistik ist der 42-jährige Frank Breitfuß.

Vorstand erweitert

Westfleisch | Der Aufsichtsrat der Westfleisch eG, Münster, hat Carsten Schruck (Foto) zum weiteren Vorstandsmitglied für die Bereiche Finanzen und Personal bestellt. Der 36-Jährige folgt 2011 auf Dr. Bernd Cordes, der nach 23-jähriger

Tätigkeit seinen Ruhestand antritt. Schruck verantwortet derzeit in der Geschäftsleitung der VR Unternehmensberatung die Bereiche Agrar und Lebensmittelindustrie.



Foto: Westfleisch



Freuen sich über die Standortentscheidung für Ennigerloh: stellvertretender Landrat Franz-Josef Buschkamp, Thomas Grundmann (AWG), Petra Michalczak-Hülsmann (gfw), Bürgermeister Berthold Lülfi, Matthias Müller von MME und LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (v.l.).

Foto: MME

Auf Augenhöhe mit führenden Firmen

MME | Bis zu 1,2 Millionen Euro will MME aus Ennigerloh 2011 in einen neuen Firmensitz investieren. Besonders für den Bereich der technischen Entwicklungen benötigt das Unternehmen qualifiziertes Personal, für das Platz geschaffen wird. Auch als kleiner Betrieb sieht sich MME auf Augen-

höhe mit den führenden Unternehmen des Münsterlandes: Mit einer Fertigungsmaschine für die Ernährungsbranche tritt MME beim Innovationspreis 2011 des Münsterland e.V. an. Mit sechs Patenten in sieben Jahren habe man Zukunftsfähigkeit bewiesen, so Firmenchef Matthias Müller. _____



Laudator Wolfgang Hölker, Preisträger Jean-Claude Biver und Andreas Freisfeld (v.l.).

Foto: Joachim Busch

Mechanik neu belebt

Freisfeld | Zum fünften Mal hat der münstersche Juwelier den Preis des Zeitzeugen verliehen. Preisträger 2010 ist Jean-Claude Biver. Ihm habe die Uhrenwelt mit der Neugründung von Blancpain die Renaissance der Mechanik in den

80er-Jahren zu verdanken, erklärte Dr. Andreas Freisfeld. In den 90er-Jahren gab Biver der Weltmarke Omega neue Impulse. Aktuell öffnet er mit Hublot die Uhrmacherkunst für neue Materialien und Werkdesigns. _____



STAHLBAU
BENNING

GMBH

STAHLBAU
IN SEINER
GANZEN
VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Brückenbau
- Asbestsanierung




Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
 E-mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de

TEPE SYSTEMHALLEN

FEUERVERZINKTE STAHLKONSTRUKTIONEN

11,01m Breite, 15,00m Länge

Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m,
Seiten rundum geschlossen
Schiebetor 4,20m x 4,00m

Aktionspreis € 15.900,-

Schneefristzone 2, Windzone 2 u. nat. Anfrage



www.tepe-systemhallen.de - info kostenlos - Tel. 02590-600
 Ausstellung - Fertigung - Verkauf in 48249 Dülmen-Buldern

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de



★★★★★★ IM RUHRGEBIET ★★★★★★

2.000 m² Golfsport

3.000 m² Reitsport

6.000 m² Wassersport

1.000 m² Outdoor/Camping

• Computer-Schlägeranalyse
 • Schlägerwerkstatt, maßgeschneiderte Schläger
 • 4000 Paar Golf-Schuhe • 1000 m² (!!!) Golf- und Freizeitmode
 • große Abteilung für Kidsbekleidung und Schläger • Riesenauswahl Elektro-Trolley's
 PUTTING-GREEN + ABSCHLAGPLÄTZE

Alles für Golfer, in einer Auswahl, die Sie noch nicht gesehen haben!

PIEPER-GOLF

Sandstr. 6 - 12 - 45964 Gladbeck
☎ (02043) 6 99-80 - Fax: (02043) 210 24 - E-Mail: golf@pieper-freizeit.de

Anfahrtskizze: PIEPER-FREIZEIT.de




.....alles, alles für Einsteiger + Pro's

...einer der grössten in Europa!

Ihr Partner für Photovoltaik

Beratung, Planung, Vertrieb, Montage und Service



Rendite mit Klimaschutz

- Garantierte Vergütung
- Investitionssicherheit
- Steuervorteile

B&W ENERGY
Neue Energiesysteme

Leblicher Str. 25 • 46359 Heiden • Tel.: 0 28 67 / 90 90 90
E-Mail: info@bw-energy.de • www.bw-energy.de

WASMUS

Gabelstapler GmbH

MANITOU TCM



- Teleskopstapler
- Arbeitsbühnen
- Gabelstapler
- Mietservice

Gesmolder Str. 112 • 49324 Melle • Tel. 05422/94480 • Fax 05422/944848
E-Mail: info@wasmus-melle.de • Internet: www.wasmus-melle.de

SERVICE IST UNSERE STÄRKE!

Optimieren, Entlasten, Kosten reduzieren!

Als Lohnfertiger umfasst unser Leistungsspektrum neben der konventionellen Zerspanung auch die CNC-Bearbeitung sowie die Baugruppen-Montage.



Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

WfB Industrieservice

Langforthstr. 24 a
44628 Herne

www.wfb-herne.de Fon 02323 934-115
info@wfb-herne.de Fax 02323 934-177



Haben Sie Fragen zu **Zeitwirtschaft** oder **Entgeltssystemen**, **Managementsystemen**, **Personalbemessung**, **Kostenrechnung**, **Betriebsorganisation**, **Sachverständigen**, **Aus- und Weiterbildung**, **Arbeitsgestaltung**? Wir können Ihnen helfen!

**SCHULTE TERHART
SZYMKOWIAK**
Betriebs- & Verwaltungsorganisation
Unternehmensberatung GmbH

Sie erreichen uns ...
Telefon 02871 . 44 222
szymkowiak-gmbh.de

BetriebsWirtschaft

Restaurant-„Oscar“

Gastronomiepreis | Wenn Spezialitäten wie „Sandwich vom Pulpo mit knusprigem Spanferkelbauch“ serviert werden, dann vergeben Westfalens Gastronomen wieder ihren Oscar. Zu den Siegern des Westfälischen Gastronomiepreises gehört in der Kategorie „Restaurant des Jahres“ das Restaurant Café Pellemeier in Lienen. Zu den Besten im Ruhrge-

biet und im Münsterland wurden außerdem das Gasthaus Stromberg in Waltrop, das Landhaus Lindenbusch in Borken sowie das Gasthaus Eickholt in Ascheberg gewählt. Bei dem vom Westfalen-Magazin vergebenen Publikumspreis entscheiden die Restaurantgäste mit ihren Bewertungen. Das letzte Wort hat allerdings eine Jury.

Familie feiert |

Ein waschechtes Familienunternehmen feierte sein 50. Jubiläum. 1960 gründete Oskar Zirpel den Getränke-Einzelhandel in Essen. Acht Jahre darauf eröffnete er mit seiner Frau Renate die Niederlassung in Kirchhellen. 1996 errichtete Zirpel, inzwischen schon ein Getränkegroßhandel, eine neue Halle. Es folgte der Umzug an die Heinrich-Hertz-Straße. Sohn Jürgen stieg 2003 in die Firma ein. Auch Tochter Sandra hilft im Geschäft aus. Dr. Thomas Weiß von der IHK in Gelsenkirchen gratulierte den Jubilaren.



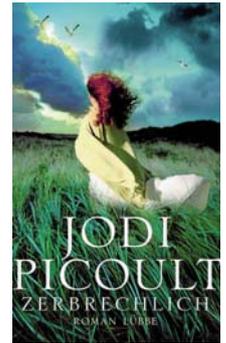
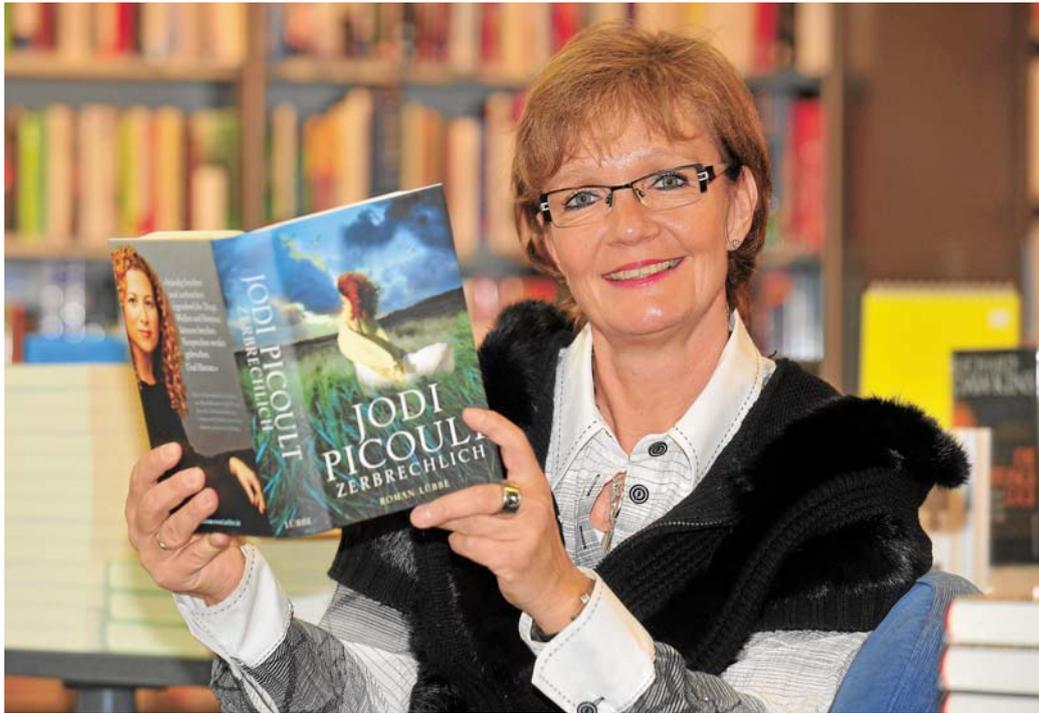
Foto: Zirpel

150 Jahre

Gütesiegel

Allweiler AG | Das Unternehmen aus Radolfzell besteht seit 150 Jahren und ist damit der älteste deutsche Hersteller von Pumpen. Grund zum Feiern hatte dabei auch das Werk in Bottrop, in dem Exzentrerschneckenpumpen und Mazeratoren gefertigt werden. Allweiler, das seit 1998 Teil der amerikanischen Colfax Corporation ist, liefert über rund 100 Partnerfirmen weltweit jährlich mehr als 100000 Pumpen für nahezu jede Anwendung und Flüssigkeit.

RVM | Die RVM im Kreis Coesfeld hat mit ihrem Busangebot den ersten Preis beim bundesweiten Kundenbarometer für Unternehmen des ÖPNV belegt. Mit einem Gütesiegel will das Verkehrsunternehmen dies stärker nach außen tragen. Auf einem Doppeldecker befestigten Aufsichtsratsvorsitzender Joachim L. Gilbeau und Geschäftsführer André Pieperjohanns das erste Siegel. Es soll künftig auf allen Schnellbussen im Kreis zu sehen sein.



Jodi Picoult: Zerbrechlich, 622 Seiten, 19,99 Euro, Ehrenwirth Verlag, ISBN: 978-3-431-03828-6

Annette Lamprecht von der Buchhandlung Deilmann in Datteln empfiehlt Jodi Picoult.

Foto: Kleine-Büning

Wechselbad der Gefühle

A. Lamprecht empfiehlt „Zerbrechlich“

Willow, ihr lang ersehntes Kind, ist perfekt. Das ist das Erste, was Charlotte hört, als sie ihr Kind auf dem Ultraschallbild sieht. Ja, es ist perfekt. Daran ändert auch Willows Krankheit nichts. Charlotte liebt ihr Kind abgöttisch und will nur eins: Es beschützen. Denn Willow braucht allen Schutz der Welt. Beim kleinsten Stoß brechen ihre

Knochen. Jedoch auch ihr Herz kann brechen. Doch genau das scheint Charlotte zu vergessen, als sie vor Gericht das Geld für die richtige Behandlung erkämpfen will. Sie verklagt ihre Frauenärztin, die gleichzeitig ihre beste Freundin und auch die Patentante ihrer Tochter ist. Die Krankheit hätte schon zu Beginn der Schwangerschaft er-

kannt und die Eltern gewarnt werden können. Charlotte muss jedoch behaupten, ihr geliebtes Kind sei besser nie geboren worden ...

Mit „Zerbrechlich“ legt Jodi Picoult einen rundum gelungenen und vielschichtigen Roman vor: Liebe, Freundschaft, Mutterglück und Gewissenskonflikte. Die Herausforderungen, denen sich die Protagonistin Charlotte stellen muss, sind zahlreich. Der Leser ist dank des leicht zu konsumierenden Schreibstils hautnah dabei und leidet mit.

„Zerbrechlich“ ist ein tief bewegendes Wechselbad der Gefühle, das einen so schnell nicht wieder loslässt. Denn über allem steht während und nach der Lektüre die Frage: Wie würde ich mich verhalten? _____

Buchhändler empfehlen

Welche Bücher empfehlen Buchhändler aus Nord-Westfalen? – Der Wirtschaftsspiegel fragt nach ihren Lesetipps.



 **inlingua**[®]

+ Professionelle **Sprachkurse**
+ **Inhouse-Trainings**
+ jeden Samstag **Business-Seminare**
+ **Fachübersetzungen** in alle Sprachen
+ alle Termine & Anmeldung auch online
www.inlingua-muenster.de
Info-Tel.: (0251) **47 0 47**



Yasemin Aybat hat im Bereich Gesundheitswesen den bundesbesten Abschluss ihrer Ausbildung geschafft.

Foto: Gerd Kaemper

Das hätte die 22-jährige zu Beginn ihrer Ausbildung wahrscheinlich nicht gedacht: Mit einem Einserzeugnis und 98 Prozentpunkten schaffte Yasemin ihre Prüfung und ist damit nicht nur Landesbeste, sondern auch Bundesbeste in ihrem Bereich. Besser geht es nicht! „Ich konnte es erst gar nicht glauben und habe mich dann wahnsinnig gefreut. Im Lebenslauf ist das einfach der Knüller“, freut sich die gebürtige Hertenerin mit deutsch-türkischen Wurzeln immer noch. In ganz Deutschland haben über 170 Auszubildende in diesem Bereich auch mit einer Eins abgeschlossen. „Das waren so viele, dass sie auf die Auszeichnung zur Bundesbesten gar nicht mehr gehofft hatte“, meint Yasemin. „Ich habe zwar jeden Tag auf die Statistiken auf der IHK-Website geschaut, aber es waren einfach zu viele gute Auszubildende dabei.“ Umso größer war die Überraschung und Freude, als Yasemin Aybat erfuhr,

Die Besten der Besten

Freude am Beruf, Ehrgeiz und Engagement haben sich ausgezahlt. Yasemin Aybat hat ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen als Bundesbeste in diesem Bereich geschafft.

dass sie sogar in ganz Deutschland unschlagbar gewesen ist.

Nach ihrem Abitur am Städtischen Gymnasium in Herten war sich Yasemin sicher, dass sie nicht direkt ein Studium beginnen wollte und entschied sich daher für eine Ausbildung. „Ich war allerdings überrascht, wie schwierig es ist, trotz Abitur eine Lehrstelle zu bekommen.“, erzählt die jetzt Bundesbeste. Als sie den Ausbildungsplatz in der Katholischen St. Lukas Gesellschaft bekam, war sie erleichtert und froh. „Für mich musste es nicht unbedingt die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen sein, aber ich habe mich sehr gefreut, einen Ausbildungsplatz im medizinischen Bereich zu bekommen.“ Die junge Frau ist in einer medizinisch geprägten Familie groß geworden. Ihr Vater arbeitet als Chirurg und ihre Mutter ist Arzthelferin.

Während ihrer Ausbildungszeit arbeitete sie in allen Häusern der St. Lukas Gesellschaft: dem St. Rochus Hospital in Castrop Rauxel, dem Katholischen Krankenhaus in Dortmund West, dem St. Joseph Hospital in Dortmund Hörde und dem Altenzentrum St. Lambertus in Castrop Rauxel. Einige Male war Yasemin Aybat beim ambulanten Pflegedienst im Einsatz, merkte aber trotz ihres Interesses sowohl an ambulanter wie auch an stationärer Pflege, dass ihre Schwerpunkte und Neigungen im kaufmännischen Bereich liegen. Besonders gut gefiel ihr die Arbeit in der Personalabteilung und in der Finanzbuchhaltung.

„Ich arbeite sehr gerne in einem Krankenhaus, dort werden interessante, sichere Arbeitsplätze geboten“, so die

Bundesbeste. Und das wird Yasemin Aybat auch noch lange machen können. Auf der anderen Seite will sicher kein Arbeitgeber eine so qualifizierte und motivierte Mitarbeiterin verlieren. Die 1600 Mitarbeiter der St. Lukas Gesellschaft sind sehr stolz auf ihre Bundesbeste, spricht eine so hervorragende Leistung ja auch für eine solide Ausbildung seitens des Arbeitgebers. Yasemin Aybat ist jedoch die erste Auszubildende, die bei der Landes- oder Bundesbestenehrung der IHK erfolgreich war. Umso größer war die Freude. „Alle hier sind stolz auf mich sind. Das ist ein tolles Gefühl“, so die Wahl-Dorstenerin.

Yasemin Aybat hat in Castrop Rauxel nun eine unbefristete Vollzeitstelle bekommen. Seit dem 1. November arbeitet



Karen Weinrich wurde bei der NRW-Bank in Münster zur Kauffrau für Bürokommunikation ausgebildet.

Foto: Busch



Stefan Gollan arbeitet weiterhin als Technischer Zeichner bei der ISP in Gelsenkirchen.

Foto: Kleine-Büning



Monja Evenkamp arbeitet jetzt neben ihrem Studium noch im Ausbildungsbetrieb.

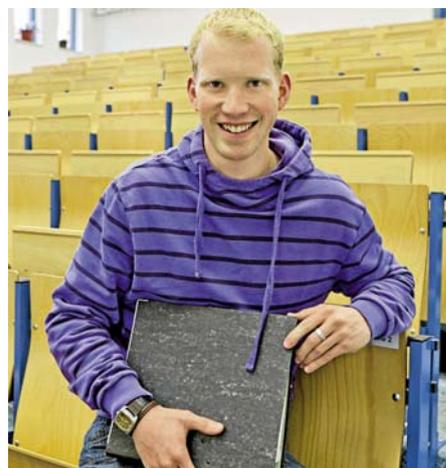
Foto: Kleine-Büning

sie fest angestellt im Bereich Finanzbuchhaltung und Controlling in der St. Lukas Gesellschaft. „Diese Sicherheit, schon mit 22 Jahren einen unbefristeten Vertrag zu haben, ist einfach toll und ein beruhigendes Gefühl.“, strahlt die Kauffrau. „Das ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich.“ Trotzdem hat Yasemin den Wunsch, noch zu studieren. Sie ist durch ihren Erfolg sehr motiviert, möchte ihr Wissen weiter ausbauen. Die Kauffrau hat das Antragsformular zur Begabtenförderung ausgefüllt und hofft nun, dieses Stipendium zu bekommen. Mit einem Erfolg von 98 Prozentpunkten bei den IHK-Prüfungen hat sie große Chancen. Aber auch, wenn dies nicht klappen sollte, will Yasemin ein wirt-

schaftswissenschaftliches Studium beginnen und dabei auf jeden Fall mindestens in Teilzeit weiterarbeiten. „Das wird bestimmt eine anstrengende Zeit, aber ich schaffe das“, ist sie sich sicher. Zumal sie dabei mit großer Unterstützung durch ihre Familie und ihre Freunde rechnen kann.

Jetzt freut sich die junge Frau, die nach getaner Arbeit beim Reiten entspannt, auf die große Preisverleihung am 13. Dezember in Berlin. „Die Landesbestenehrung war schon eine tolle Veranstaltung, aber ich glaube, die Ehrung in Berlin wird noch beeindruckender werden“, sagt die Bundesbeste ihres Ausbildungsberufes.

KATHARINA HOINKES



Lucas Wehmschulte studiert in Soest nach erfolgreicher Ausbildung als Konstruktionsmechaniker bei Beumer. Foto: Detemple



Thomas Block lernte Gießereimechaniker bei der Reckers GmbH in Rheine und studiert jetzt in Köln.

Foto: Kaifer

Sechs Super-Azubis aus der Region

Sechs der besten Auszubildenden Deutschlands haben ihren Beruf im IHK-Bezirk Nord Westfalen gelernt. Mindestens „sehr gut“ steht auf ihrem Prüfungszeugnis. Am 13. Dezember werden sie in Berlin bei der Nationalen Bestenehrung ausgezeichnet.

Yasemin Aybat, frisch gebackene Kauffrau im Gesundheitswesen, machte ihre Ausbildung bei der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH in Castrop-Rauxel. Stefan Gollan hat den Beruf des Technischen Zeichners bei der ISP Ingenieursgesellschaft für

Stahlbauplanung GmbH in Gelsenkirchen erlernt. Thomas Block, bester Auszubildender im Beruf Gießereimechaniker, wurde bei der Hermann Reckers GmbH & Co. KG in Rheine ausgebildet.

Ebenfalls Bundesbeste in ihrem Beruf sind Lucas Wehmschulte, Konstruktionsmechaniker bei der BEUMER Group GmbH & Co. KG in Beckum, Karen Weinrich, Kauffrau für Bürokommunikation bei der NRW.Bank in Münster sowie Monja Evenkamp, Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik bei der Siemens AG.

Erfolg mit Mais und Schutt

Initiativpreis NRW 2010 für zwei Dorstener Unternehmen, die mit ökologischer Verpackung und „sauberen Lösungen“ punkten.

In diesem Jahr gingen zwei Prämierungen des Initiativpreises NRW an Unternehmen in Dorsten. Während die Loick AG den 1. Preis für die Entwicklung eines neuartigen Granulats auf Maisbasis im Bereich Erneuerbare Energien und Umweltschutz erhielt, konnte die ProWaste GmbH den 2. Preis für die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit nach Hause nehmen.

Der von drei Zeitungen der WAZ Mediengruppe (WAZ, NRZ, WR) und der WGZ BANK vergebene Initiativpreis NRW richtet sich in erster Linie an mittelständische Unternehmen aus NRW, die mit besonderen Leistungen in den Bereichen Erneuerbare Energien und Umweltschutz, Schaffung neuer Arbeitsplätze in NRW sowie Gesellschaftliches Engagement auf sich aufmerksam gemacht haben.

Die Loick AG hat ihre Wurzeln in der Landwirtschaft und erzeugt und verwertet heute nachwachsende Rohstoffe, die selbst Kunststoff Konkurrenz machen. Seit ihrer Gründung 1994 hat sie sich im Bereich der Entwick-

lung und Herstellung neuartiger Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen einen Namen gemacht. Als nachwachsender Rohstoff wird etwa Mais als Ersatz für ölbasierende Rohstoffe und Verpackungstoffe eingesetzt.

Das nun ausgezeichnete neue Produkt aus dem Hause Loick heißt „Compound“

und ist die Weiterentwicklung des Verpackungschips aus Mais, den die Loick AG bereits im Programm hat. „Das Compound ist ein Granulat, welches nur so groß ist wie ein Maiskorn“, sagt Firmengründer und Vorstandsvorsitzender Hubert Loick. „Bisher wurde das Verpackungsmaterial vor der Auslieferung aufgeschäumt, nun kann die Aufschäumung direkt beim Endkunden oder Logistiker vor Ort erfolgen.“

Der Nutzen ist immens. Lkw-Fahrten werden drastisch reduziert, was wiederum bedeutet, dass Kraftstoff eingespart werden kann, der Verkehr entlastet wird und sich die Transportkosten insgesamt verringern. „Vorher waren 30 Lkws unterwegs, heute ist dank des neuartigen Granulierverfahrens nur eine Lkw-Ladung nötig“, verdeutlicht Loick. „Bei herkömmlicher Beladung mit Verpackungsmaterial kommt man auf 840 kg Gewicht, mit dem Granulat wird ein Beladungsgewicht von nur 25 Tonnen erreicht.“

Nicht weniger gefreut über die Prämierung haben sich Dipl.-Ing. Martin Przybilla und Baufachwirt Thomas Dahlmann, die Geschäftsführer der ProWaste GmbH, die in nur vier Jahren die Zahl der Arbeitsplätze auf 60 steigern konnten.

Die ProWaste GmbH organisiert die Entsorgungslogistik auf Großbaustellen und er-

wirkt durch eine konsequente Abfalltrennung eine annähernd vollständige Verwertung der Bauabfälle. „Wir haben das Problem des Abfalls wie ständig vermüllte Baustellen und schlecht kalkulierbare Entsorgungskosten in unserer alten Wirkungsstätte in einem Bauunternehmen über Jahre erlebt“, sagt Dahlmann. „Mit unser Unternehmen haben wir dieses Randthema der Baubranche nun zu unserem Hauptthema gemacht.“

Die ProWaste GmbH arbeitet eng mit den Unternehmen auf der Baustelle zusammen und organisiert den Abfalltransport ab einer von ihr eingerichteten Abfallsammelstelle im Bauprojekt, etwa in der jeweiligen Etage, und übernimmt auch den Quer- und Vertikaltransport der Abfälle. „Diese sind sauber sortiert nach Abfallarten und kommen aus dem Gebäude heraus zum Abfall-Großcontainer“, erklärt Przybilla. „Die am Bau beteiligten Unternehmen müssen nur noch die Sammelstelle in der Etage mit ihrem Müll bedienen und können sich unsere Rollbehälter sogar zu ihrem Arbeitsplatz ziehen. So bleibt erst gar kein Müll liegen.“

Das Ergebnis ist eine saubere Baustelle und eine Entlastung der Bauunternehmen.

Für die „saubere“ Idee für Baustellen erhielt die ProWaste GmbH 2010 bereits den Start-Award 2010 in der Kategorie „Innovatives Jungunternehmen“.

„Ein Randthema der Baubranche zu unserem Hauptthema gemacht“

THOMAS DAHLMANN



Foto: Loick AG

„Nur ein Lkw statt 30 unterwegs“

HUBERT LOICK



Die ProWaste GmbH organisiert den Abtransport und die Abfallsortierung der Bauabfälle. Foto: ProWaste GmbH

BILDUNGSPOLITIK

Ausbildungspakt verlängert

Berlin | Als „gute Nachricht“ für Jugendliche und Betriebe hat DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann die Verlängerung des „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs“ bis 2014 gewertet. Neben den bisherigen Partnern – Wirtschaftsverbände und Bundesregierung – haben diesmal auch die Kultusministerkonferenz und die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung den Pakt unterschrieben. Driftmann, der den Pakt von

Seiten der Wirtschaft ausgehandelt hatte, nannte dies ein wichtiges Signal, denn angesichts der demografischen Trendwende – nicht Stellen sind knapp, sondern Bewerber – würden im Pakt neue Schwerpunkte gesetzt. Ausbildungsreife und Berufsorientierung bildeten nun die zentralen Säulen des Ausbildungspaktes. Der DIHK-Präsident betonte, das angestrebte Ziel, jährlich 60 000 neue Ausbildungsplätze und 30 000 neue Ausbildungsbetriebe einzuwerben, stelle



Die Paktpartner nach der Unterzeichnung (v.l.): BFB-Präsident Oesingmann, Integrationsbeauftragte der Bundesregierung Böhmer, DIHK-Präsident Driftmann, KMK-Vizepräsidentin Goetsch, ZDH-Präsident Kentzler, Bundesarbeitsministerin von der Leyen, BA-Vorstand Becker, Bundeswirtschaftsminister Brüderle, Bundesbildungsministerin Schavan, BDA-Präsident Hundt.

Foto: BMWi/Jürgen Gebhardt

die Betriebe vor große Herausforderungen. Es stehe ausdrücklich unter demografischen Vorbehalt. Auch

diesmal nicht dabei sind die Gewerkschaften, mit denen keine gemeinsame Position gefunden wurde.

Energiesparerer

Berlin | 2100 Tonnen CO₂ sparte eine Gießerei aus Baden-Württemberg in nur zwei Jahren ein, um 14 Prozent senkte eine Chemie-Firma innerhalb von vier Jahren ihren Energieverbrauch. Mit moderner Technik und Kreativität können Betriebe ihre Energiekosten um bis zu 25 Prozent reduzieren. Elf Unternehmen haben das

eindrucksvoll vorgemacht – und wurden dafür von der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation ausgezeichnet. Ihr Vorbild soll Schule machen, das ist das Ziel der Initiative von DIHK und Bundesregierung.

www.klimaschutz-unternehmen.de

Ökosteuer-Ermäßigungen

Berlin | Die Bundesregierung hat den Rotstift bei der Ökosteuerermäßigung für Unternehmen nicht so stark angesetzt wie ursprünglich geplant. Der Ökosteuer-Spitzenausgleich wird weitgehend erhalten bleiben und der Sockelbetrag weniger stark angehoben, allerdings steigen die ermäßigten Steuersätze. DIHK und IHKs

hatten sich zuvor dafür eingesetzt, dass bei aller Notwendigkeit von Sparmaßnahmen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärker berücksichtigt wird. Die Politik hat darauf reagiert. Für Unternehmen mit hohen Energiekosten ist damit ein tragbares Ergebnis erzielt.

Arbeitszeitmodelle

Berlin | Zwei Drittel aller Beschäftigten mit Kindern würden ihre Arbeitszeiten gerne ändern. Viele Väter möchten einige Stunden weniger arbeiten, Mütter mit geringer Teilzeit gerne aufstocken. Hier setzt die neue Initiative von DIHK und Bundesfamilienministerium an: Sie wirbt für flexiblere und familienfreundlichere

Arbeitszeitmodelle, auch um dem Fachkräftemangel in den Betrieben zu begegnen. Zur Initiative gehören u. a. Best-Practice-Beispiele aus der Unternehmenspraxis, Informationsveranstaltungen der IHKs sowie eine Anzeigenkampagne.

www.erfolgsfaktor-familie.de/arbeitszeiten

Zahlungsverzug

Brüssel | Gut gemeint, aber nach Meinung des DIHK nicht gut gemacht ist die neue EU-Richtlinie zum Zahlungsverzug. Ziel ist es, die Zahlungsmoral zu verbessern. Zu diesem Zweck gibt es Zahlungsfristen von bis zu 60 Tagen. Bei Überschreitung müssen ohne vorherige Mahnung 40 Euro sowie Verzugszinsen gezahlt

werden. Der DIHK bezweifelt, dass die Zahlungsmoral sich dadurch bessert. Unternehmen würden ihre Ansprüche oft nicht durchsetzen, um die Geschäftsbeziehung nicht zu belasten. Positive Effekte dürften sich dort einstellen, wo die öffentliche Hand Schuldnerin ist. Diese muss innerhalb von 30 Tagen zahlen.

ARM, ABER CHEF

Hartz IV | Nicht alle Unternehmer sind reich. – Was der Wirtschaftsspiegel bereits thematisierte (siehe Ausgabe 11/2010, Seite 74/75), wird jetzt durch eine Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft Münster (AMS) bestätigt. Allein in Münster haben rund 400 Firmen-Chefs am Ende des Tages nicht genug in der Kasse, damit es zum Leben reicht. Sie erhalten von der AMS finanzielle Hilfen zum Lebensunterhalt (Hartz IV) und auch Beratung. „Arme Unternehmer hat es immer gegeben“, sagt Andreas Tiggemann von der AMS. Sie sind zum Großteil Einzelkämpfer. Handelsvertreter, Dienstleister, Gastwirte, Grafiker oder Kioskbetreiber sind darunter. „Bei manchen bleibt am Ende weniger als bei einem 400-Euro-Job übrig“, weiß Tiggemann. Mit Sevgi Girgin berät er die Selbstständigen. Ziel ist, entweder die wirtschaftliche Grundlage des Unternehmens so zu verbessern, dass sie ohne Unterstützung ihr Auskommen haben, oder Wege in eine abhängige Beschäftigung aufzuzeigen.



Neue Arbeitsplätze sind besonders in der Gesundheitswirtschaft entstanden sowie bei den haushaltsnahen Dienstleistungen, wie eine IHK-Auswertung ergab.

Foto: fotolia/shock

Nord-Westfalen sorgt für Wachstum

Arbeitsplatzstatistik | Trotz Wirtschaftskrise ist im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region die Zahl der Arbeitsplätze gestiegen. Am Ende des ersten Quartals 2010 waren in Nord-Westfalen fast 7000 Menschen mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt als vor Beginn des Konjunkturreinbruchs 2008. Das entspricht einem Beschäftigungszuwachs von knapp einem Prozent, wie die IHK-Auswertung der Arbeitsmarktdaten ergab.

In Nordrhein-Westfalen insgesamt stieg die Beschäftigtenzahl nur um 0,1 Prozent (rund 7400). „Unsere Region sorgt also rein rechnerisch fast allein für das Beschäftigungswachstum in Nordrhein-Westfalen“, betonte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer. Diesen „Beitrag aus Nord-Westfalen“ wertet er als Beweis für „die beachtliche Widerstandskraft der von Familienunternehmen dominierten Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region“.

Knapp 760 000 Beschäftigte waren am Stichtag 31. März 2010 in Nord-Westfalen registriert. „Besonders stark zugelegt hat der Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen“, stellte Hüffer fest. In diesem Sektor sind binnen zwei Jahren 12 000 neue Stellen entstanden (plus acht Prozent). Zu verdanken sei der Schub vor allem dem Wachstum in der Gesundheitswirtschaft sowie bei den haushaltsnahen Dienstleistungen, erklärt der IHK-Präsident.

Auffällig stark gewachsen sind die Beschäftigtenzahlen zudem in der Baubranche. Die Bauunternehmen haben 2000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen (plus vier Prozent). Hüffer: „Die Betriebe haben hier sicherlich auch vom Konjunkturpaket II profitiert.“

Auf der anderen Seite registrierte die IHK Nord Westfalen größere Arbeitsplatzverluste in der Industrie. Der Rückgang betrug fast 8000 Beschäftigte. Die Industrie sei aufgrund ihrer starken Exportorientierung besonders von der Weltwirtschaftskrise getroffen worden, erläuterte IHK-Präsident Hüffer.

Herausforderungen werden größer

Regionalbankenstudie | Die deutschen Regionalbanken stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Zwar konnten Sparkassen und Genossenschaftsbanken ihre Position als verlässliche Partner der mittelständischen Wirtschaft von Ende 2008 bis Mitte 2010 ausbauen. Doch nur noch 60 Prozent der von der zeb/ (Münster) untersuchten Regionalbanken weisen im Geschäftsjahr 2009 ein

positives Kundengeschäftsergebnis aus – im Jahr 2007 waren es noch 90 Prozent. Dies sind die zentralen Ergebnisse der aktuellen zeb/-Regionalbankenstudie. Die Studie wurde von der auf die Finanzdienstleistungsindustrie spezialisierten Managementberatung erstellt und umfasst eine Befragung von 185 Instituten des deutschen Sparkassen- und Genossenschaftssektors sowie eine detaillierte Analyse dieser Häuser



Regionalbanken haben ihre Position als Partner des Mittelstandes gestärkt.

Foto: zeb/ Hinz

„Hoffnung auf Rollen“

Laureus | Skate-aid, das Hilfsprojekt des Skateboard-Unternehmers Titus Dittmann aus Münster, wurde mit dem Laureus Medien-Preis 2010 ausgezeichnet. Skate-aid fördert unter dem Dach der Titus Dittmann Stiftung weltweit humanitäre Kinder- und Jugendprojekte, zum Beispiel in Afghanistan. Dort hat Dittmann mit Rupert Neudecks Grünhelme e.V. einen Skatepark an einer Schule für 7000 Kinder gebaut, denen er „die Hoffnung auf Rollen“ bringen will.



Skate-aid: In Afghanistan baute Titus Dittmann (r.) mit Rupert Neudecks Grünhelme e.V. einen Skatepark an einer Schule für 7000 Kinder.

Foto: Titus

Azubis schützen

Extremismus | Dem Jugendschutz diene die Veranstaltung „Betriebe für Demokratie – in der Ausbildung vor Extremismus schützen“, die die IHK Nord Westfalen mit dem Innenministerium NRW in Gelsenkirchen durchführte. Immer wieder sind Jugendliche Zielgruppe für Werbung der rechtsextremistischen Szene. Dr. Thomas Grumke gab einen Einblick in die „Erlebniswelt Rechtsextremismus, in der Lebensgefühl, Freizeit und menschenverachtende Botschaften verschmelzen“.

DEUTSCHES AUSSCHREIBUNGSBLATT

NRW-Ausschreibungen



Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge der öffentlichen Hand

- sämtliche Ausschreibungen des Deutschen Ausschreibungsblattes
- alle europaweiten Ausschreibungen
- Aufträge weiterer Institutionen
- Vergabeunterlagen
- eVergabe

Jetzt testen!

Partner von Vergabe24

Deutsches Ausschreibungsblatt GmbH
Postfach 20 01 80 • 40099 Düsseldorf
Tel: 0211/37 08 48-49 • Fax: 0211/38 16 07
www.deutsches-ausschreibungsblatt.de
nrw@deutsches-ausschreibungsblatt.de

Stahlhallen
www.husen.com

Lohnabrechnung ab 5,50 Euro
lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Angebot ab 10 MA/MO (gemäß § 6.4 StbG)
www.steinkamp-service.de

Für das Handwerk nehmen wir den Preis in die Zange! Das Ford Transit FT260K City Light Top-Angebot ab € 14.990,-



Gerhard Schreiner



Friedrich Niewöhner

Exklusives MOHAG-Angebot:
Profittieren Sie jetzt von den attraktiven Angeboten für den Ford Transit City Light.

Ford Power für den Mittelstand

Für alle, die die deutsche Wirtschaft stark machen

Erleben Sie jetzt den Ford Transit bei uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007):
Ford Transit: 9,1-9,6 (innerorts), 6,4-6,9 (außerorts), 7,4-7,9 (kombiniert), CO₂-Emissionen: 195-208 g/km (kombiniert).

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Jetzt einsteigen.

- wirtschaftlicher 2.2 l TDCi-Motor, 63 kW (85 PS)
- 5-Gang-Schaltgetriebe
- Pkw-ähnlicher Innenraum
- vorbildliche Innenausstattung

schon ab € 14.990,- (zzgl. gesetzl. MwSt.) und

€ 2.000,- garantierte Inzahlungnahme*

MOHAG mbH • www.mohag.de



Nutzfahrzeugkompetenzzentren:

45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Niewöhner: Tel. 02361 5804-376

Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten in Höhe von € 798,32 und Mehrwertsteuer, *garantierte Inzahlungnahme bei Ankauf Ihres Nutzfahrzeuges oder PKW (mind. 6 Monate auf den Halter zugelassen) und Kauf eines neuen Ford Nutzfahrzeuges, Aktion gültig bis auf Widerruf. Details erfahren Sie bei uns.

Der Elefant auf dem Lkw

Jeder hat ihn auf der Autobahn schon gesehen, den blauen Elefantenbullen mit dem erhobenen Rüssel. Er signalisiert: Hier fährt eines der vielen Nutzfahrzeuge aus Altenberge.



Markeninhaber:

Schmitz Cargobull AG
Produkte: Trailer
Mitarbeiter: 3195
Umsatz: 666 Mio. Euro

Die Geschichte der Marke beginnt 1892 mit der Gründung einer kleinen Schmiede von Melchior Schmitz in Altenberge. Später heißt der Betrieb Schmitz-Anhänger Fahrzeugbau GmbH & Co. KG und erhält in den 80er Jahren seinen prägenden Markennamen Schmitz Cargobull – inklusive des Elefanten als Markenzeichen. Eigentlich sollte es ein Stier sein, da diese Tiere auch in der Landwirtschaft häufig den Wagen gezogen haben. Aber der Stier war als Markenlogo geschützt, und so kam der Elefant zum Einsatz.

Seither wurde durch eine konsequente und konstante Markenführung eine stabile Dachmarke aufgebaut, unter der sämtliche Produkte des Unternehmens angeboten werden.

Bekanntheitsgrad: 94 Prozent

Zweifelsohne gehört Schmitz Cargobull mittlerweile zu den stärksten Marken im Bereich der Nutzfahrzeuge. Der Bekanntheitsgrad der Marke liegt in Europa in der relevanten Zielgruppe bei sagenhaften 94 Prozent, nicht zuletzt weil das Unternehmen eine konsequente Premiummarkenstrategie verfolgt und die Marke um die Kernkompetenz - der Produktion von Nutzfahrzeugen ohne Motor – herum positioniert und weiterentwickelt wurde. Seit den 1990er Jahren werden, neben vier Hauptproduktserien, eine Vielzahl an Servicebausteinen, die sogenannten Value Added Ser-

vices angeboten. Durch das erweiterte Dienstleistungsangebot hat sich Schmitz Cargobull als Hersteller erfolgreicher individueller Transportlösungen positioniert, dessen Ziel es ist, alles aus einer Hand anzubieten.

Markenloyalität: über 80 Prozent

Der Marke gelingt es, das Markennutzenversprechen zu erfüllen. Das Markenvertrauen ist hoch und weit über 80 Prozent der Kunden sind markenloyal, d. h. sie entscheiden sich nach ihrem Erstkauf wieder für Produkte von Schmitz Cargobull. Bereits zum dritten Mal in Folge hat die Marke in diesem Jahr den „Beste Marke Award“ gewonnen, den die Fachzeitschrift „Verkehrsrundschau“ jährlich in Zusammenarbeit mit tns-ernid anhand verschiedener Kriterien wie der flächendeckenden Präsenz oder des Marktanteils ermittelt.

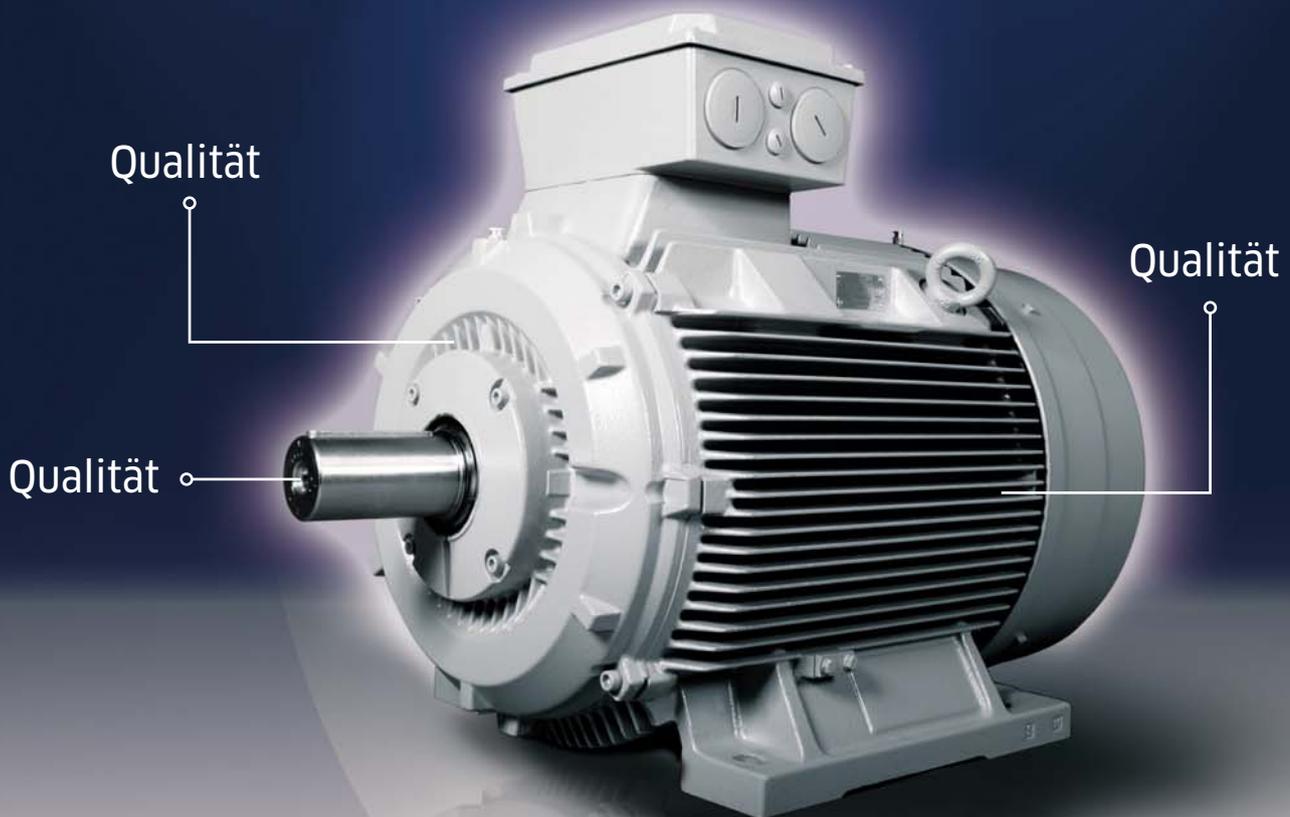
Durch die Premiummarkenstrategie gelingt es dem Unternehmen, die Kunden von der Qualität, aber auch von den innovativen Eigenschaften der Produkte zu überzeugen: Schmitz Cargobull ist somit nicht nur Marktführer in Europa, wenn es um maßgeschneiderte Trailerlösungen geht, sondern auch eine der wertvollsten Marken im Logistikbereich.

Chancen durch Markenstärke

Weil die Marke so stark ist, hat das Unternehmen zahlreiche Chancen im Bereich der Markenführung. Beispielsweise kann Schmitz Cargobull sogar darauf bestehen, dass der Kunde das an den Seiten der Fahrzeuge angebrachte Markenlogo toleriert. Starker Elefant.

TOBIAS FREDEBEUL-KREIN,
MARKETING CENTRUM MÜNSTER

Natürlich glauben wir an die Kraft der Innovation. Aber auf eine Technik werden wir nie verzichten.



Innovationen sind der Motor für Fortschritte in Industrie und Wirtschaft. Daran glauben wir und daran arbeiten wir tatkräftig mit. Zum Beispiel, indem wir mit ZOI® - ZustandsOrientierte Instandhaltung ein Konzept entwickelt haben, das für seine Effizienz und Effektivität mit dem Innovationspreis des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausgezeichnet wurde.

Wir sind aber auch Überzeugungstäter, wenn es darum geht, Bewährtes zu bewahren. Darum sorgen wir dafür, dass in allem, was wir im Feld elektrischer Antriebe tun, eine traditionelle aber zukunftsichere Technik steckt: Qualität. Und zwar ganz gleich ob in Handel, Wartung und Instandhaltung oder eben ZOI®. Das machen wir schon seit 1946 so und dabei bleiben wir auch.

Münster bei Nacht

Projektteam Kultur und Geselliges gegründet

Ein neues Projektteam „Kultur und Geselliges“ haben die Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen ins Leben gerufen. Im Vordergrund der Arbeit werden die Themen Bildung und Netzwerke stehen: Das Projektteam hat sich zum Ziel gesetzt, Veranstaltungen zu organisieren, die zum einen die Kontaktbasis der Mitglieder verbreitern und zugleich den fachlichen und persönlichen Erfahrungshorizont erweitern. Geplant sind Besichtigungen und Kulturveranstaltungen, aber auch z.B. Team-Cooking-Events. Auftaktveranstaltung für „Kul-

tur und Geselliges“ war eine nächtliche Stadtführung durch Münster. Dabei haben die Jungunternehmer die Sehenswürdigkeiten der Alt-

stadt erkundet und konnten auf den Spuren der Wiedertäufer, der Fürstbischöfe und der Münsteraner Kaufmannschaft wandeln. _____



Auftaktveranstaltung für das WJ-Projektteam „Kultur und Geselliges“ war ein Nachtrudgang durch Münster.

Foto: WJ

Der Mensch macht den Unterschied

Management | Neben fachlichen Fähigkeiten braucht es in Führungs-, Personal- und Verkaufsverhandlungen vor allem profunde Menschenkenntnis. Das Projektteam „Management und Führung“ der Wirtschaftsjunioren organisiert deshalb zum Jahresab-

schluss am 21. Dezember ein Seminar „Der Mensch macht den Unterschied“.

Eingeladen wurde Managementtrainer Jürgen Hasenburger. Er erläutert anhand von Beispielen, wie sich menschliches Verhalten erklären lässt und wo es herrührt. Die wissenschaftli-

che Grundlage hierfür liefern Erkenntnisse aus der Evolutionsbiologie und der modernen Hirnforschung. Nur wer ein genaues Bild von sich und anderen Menschen hat, kann erfolgreich führen, beraten und verkaufen. _____

Marc Bußmann gewählt

WJ Nord Westfalen wählen Vorstand 2011 | Marc Bußmann ist als Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren (WJ) Nord Westfalen wiedergewählt worden. Bei der Mitgliederversammlung am 24. November in Recklinghausen wählten die jungen Unternehmer und Führungskräfte aus dem Müns-

terland und der Emscher-Lippe-Region Bußmann (RM Risk Management OHG) für ein weiteres Jahr zu ihrem Sprecher. Zweiter Vorsitzender bleibt Andreas Wittemann (H. Gautzsch Großhandel GmbH & Co. KG), Schatzmeister ist Matthias Schmitter (Commerzbank). _____



Marc Bußmann (M.), Andreas Wittemann (r.) und Matthias Schmitter (l.) sind das WJ-Vorstandsteam im Jahr 2011. Foto: WJ



WIRTSCHAFTSJUNIoren
NORD WESTFALEN

Interesse am Netzwerk der Wirtschaftsjunioren?

Geschäftsführer ist
Jens von Lengerke
Telefon 0251 707-224
wirtschaftsjunioren@
ihk-nordwestfalen.de

Die Wirtschaftsjunioren treffen sich am ersten Montag im Monat in Borken, Recklinghausen und Münster zu Stammtischen: www.wj-nordwestfalen.de

Termine:

18. Dezember 2010
Tannenbaum schlagen

21. Dezember 2010
Seminar „Der Mensch macht den Unterschied“

Verzicht auf Pensionszusage

GmbH-Geschäftsführer | Das NRW-Finanzministerium vertritt die Auffassung (Erlass vom 17. Dezember 2009 – Az. S 2743-10-V B 4), dass bei einem Verzicht des beherrschenden GmbH-Gesellschafter Geschäftsführers (GGF) auf seine zukünftige Pensionszusage diesem Arbeitslohn zugeflossen sei. Der Arbeitslohn sei zwar sofort wieder als Einlage in die GmbH zurückgeführt worden, müsse aber im Rahmen der Festsetzung der persönlichen Einkommensteuer des GGF versteuert werden.

Der DIHK und die IHKs haben die Finanzministerien von Bund und Länder auf die rechtlichen Bedenken (Besteuerung trotz mangel-

den Zuflusses beim GGF) und die wirtschaftlichen Auswirkungen (Zahlung von hohen Steuerbeträgen durch den GGF, um einen Kredit

der Hausbank in derselben oder niedrigerer Höhe zu bekommen) hingewiesen und die Rückkehr zu der früheren unstrittigen Rechtsauffassung gefordert. Bisher sind die Finanzministerien bzw. Oberfinanzdirektionen der Forderungen der IHK-Organisation nicht gefolgt und haben inhaltlich gleichlautende Erlasse herausgegeben. Der DIHK hält an seiner Forderung nach der Rückkehr zur alten Rechtsauffassung weiter fest. Hier dürfte eine gerichtliche Klärung unerlässlich sein.



DIHK und NRW-Finanzministerium haben verschiedene Auffassungen in der Besteuerung bei einem Verzicht eines GmbH-Geschäftsführers auf seine Pensionszulage. Foto: ElenaR/Fotolia

Geringwertige Wirtschaftsgüter

Abschreibung | Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) veröffentlichte ein Schreiben zur bilanzsteuerlichen Behandlung geringwertiger Wirtschaftsgüter und des Sammelpostens (§ 6 Abs. 2 und 2a EStG). Grundsätzlich sind nach § 7 Abs. 1 EStG Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, mit ihren Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Bis 2007 galt ein wirtschaftsgutbezogenes Wahlrecht. Ab 2010 gilt ein wirtschaftsgut- und wirt-

schaftsjahrbezogenes Wahlrecht. Generell gilt, dass Wirtschaftsgüter bis zu 150 Euro sofort und ohne gesonderte Aufzeichnungen abgeschrieben werden können. Beim wirtschaftsjahrbezogenen Wahlrecht kann die alte Regelung für geringwertige Wirtschaftsgüter (Sofortabschreibungen bis 410 Euro mit gesonderter Aufzeichnung) oder aber bei Anschaffungskosten bis 1000 Euro Sammelposten mit Abschreibung über fünf Jahre gewählt werden – dies jedoch einheitlich für jedes Wirtschaftsjahr.

Anwendungserlass zur Umsatzsteuer

BMF-Schreiben | Mit Wirkung vom 1. 11. 2010 wurden die Umsatzsteuerrichtlinien aufgehoben. An ihre Stelle ist der Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) vom 1. Oktober 2010 getreten. Der Anwendungserlass wird künftig fortlaufend durch BMF-Schreiben aktualisiert.

Damit wird stets eine tagessaktuelle Fassung zur Verfügung gestellt, die die aktuelle Rechtsprechung der EuGH, des Bundesfinanzhofs sowie des Bundesverfassungsgerichts enthält. Am 21. Oktober 2010 erläuterte

das BMF, welche Leistungen seit dem 1. Juli 2010 noch unter die Steuerbefreiung für Post-Universaldienstleistungen fallen. Es gilt für alle nach dem 30. Juni 2010 ausgeführten Umsätze. Das zweite Schreiben betrifft die Steuerbefreiung für ambulante Rehabilitationsleistungen.

Die vorerst letzte Änderung betrifft die Durchschnittssatzbesteuerung für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (BMF-Schreiben vom 27. 10. 2010, auch unter www.bundesfinanzministerium.de)

STAHL - HOCHBAU

8 500 000 m² Referenzen und mehr finden Sie bei
www.schwevers-raab.de



SCHWEVERS
& RAAB

SCHWEVERS & RAAB | Stahl - Hochbau GmbH
Walbecker Straße 182 - 184 | 47608 Geldern
T +49 2831 397-0 | F +49 2831 397-32
E-Mail info@schwevers-raab.de

www.borbach.de

Wirtschaftssatzung der IHK Nord Westfalen Geschäftsjahr 2011

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat am 18. November 2010 aufgrund § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Vierten Gesetzes zur Änderung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften vom 11. Dezember 2008 (BGBl. S. 2418), und der Beitragsordnung vom 5. März 2008 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2011 (1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird	€
1. im Erfolgsplan	
mit der Summe der Erträge in Höhe von	26 656 900,00
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	26 656 900,00
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	0,00
2. im Finanzplan	
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	0,00
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	1 921 330,00
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	1 819 100,00
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	2 016 430,00

festgestellt.

II. Beitrag

- IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 5200,00 € nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt.
Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. 12. 2003 angezeigt haben, sind für das Jahr, in dem die Betriebseröffnung erfolgte und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und das vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25000,00 € nicht übersteigt, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor Ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft

mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren.

- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
 - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25000,00 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1 eingreift 45,00 €
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 25000,01 bis 50000,00 € 90,00 €
 - c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 50000,00 € 135,00 €
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - a) mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50000,00 € 180,00 €
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 50000,01 bis 100000,00 € 300,00 €
 - c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von 100000,01 bis 250000,00 € 350,00 €
 - d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 250000,00 € 500,00 €
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - a) mit 500 bis 999 Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen. Der 1000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet. 5000,00 €
 - b) mit 1000 oder mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Nord Westfalen. Der 2000,00 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrages wird auf die Umlage angerechnet. 10000,00 €
 - Bemessungsgrundlage für den Grundbeitrag ist entsprechend § 3 Abs. 3 IHKG der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
 - Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der



Falk Baumeister
EVENTLOGISTIK · EXKLUSIVE ZELTANLAGEN
Wesel · Berlin · St. Gallen (CH)

Lagerzelte
Vermietung und Verkauf
– kurzfristige Montage

Am Blaufuß 8 · 46485 Wesel · Telefon: +49 (0) 2 81 / 20 65 8-0 · Telefax: +49 (0) 2 81 / 20 65 8-29 · E-Mail: info@falkbaumeister.de · www.falkbaumeister.de

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft (persönlich haftende Gesellschafter im Sinne von § 161 Abs. 1 HGB), wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,16 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15 340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2011.
5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlage und Zahl der Beschäftigten, soweit diese für die Veranlagung von Bedeutung sind. Für die Vorauszahlung (Grundbeitrag und Umlage) werden von der zuletzt bekannten Bemessungsgrundlage zunächst nur 80 % zugrunde gelegt.
6. Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, eine Anpassung der Vorauszahlung zu beantragen, falls der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb eine erhebliche Abweichung erwarten lässt.
7. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres der IHK nicht bekannt ist, der IHK-Zugehörige jedoch seinen Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.
8. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

III. Kredite

Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500 000,00 € aufgenommen werden.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011 liegt vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 zur allgemeinen Einsicht für die IHK-Zugehörigen in den Geschäftsräumen Münster, Gelsenkirchen und Bocholt aus.

Münster, 18. November 2010

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident
gez. Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Karl-F. Schulte-Uebbing

Erfolgsplan 2011

	€
Erträge aus IHK-Beiträgen	18 820 000
Erträge aus Gebühren	3 170 700
Erträge aus Entgelten	3 757 600
Erhöhung des Bestandes	50 000
Sonstige betriebliche Erträge	259 400
- davon: Erträge aus Erstattungen	0
Betriebserträge	26 057 700
Materialaufwand	5 115 800
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	308 200
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4 807 600
Personalaufwand	13 084 200
a) Gehälter	9 066 200
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4 018 000
Abschreibungen	462 000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7 706 900
Betriebsaufwand	26 368 900
Betriebsergebnis	- 311 200
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	400 000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	199 200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84 300
Finanzergebnis	514 900
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	203 700
Außerordentliche Erträge	0
Außerordentliche Aufwendungen	159 200
Außerordentliches Ergebnis	- 159 200
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 000
Sonstige Steuern	43 500
Jahresergebnis	0

Finanzplan 2011

	€
Jahresergebnis ohne außerordentlichem Posten	159 200
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	459 900
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0
Veränderungen Rückstellungen / RAP	1 200 000
Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1 819 100
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	244 530
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	76 800
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1 600 000
Plan-Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1 921 330
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	95 100
Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 95 100
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 197 330

Starke Marken – starke Macher

Das VerlagsSpezial „Starke Marken – starke Macher“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
words and more GmbH,
Telefon 0251 6909250,
Anzeigen: Aschendorff
Media & Sales,
Telefon 0251 690592



Thomas Hans ist Präsident des Marketing-Club Münster/Osnabrück und Geschäftsführer der pro-art Werbeagentur. Foto: privat

Chancen in der Nische nutzen

Unternehmen müssen ihre Leistungen deutlich definieren, um von den Kunden am Markt als Marke wahrgenommen zu werden.

Marken haben für kleine und mittlere Unternehmen oft etwas an sich, das nur weit entfernt von der eigenen Firmenrealität wahrgenommen wird. Coca Cola, IBM und Microsoft, als die derzeit wertvollsten Marken, spielen natürlich in einer anderen Liga – und können dennoch als Vorbilder für Unternehmen aus der Region dienen.

Wofür steht das Unternehmen?

„Wofür will ich eigentlich stehen?“ Für Thomas Hans, Präsident des Marketing-Club Münster/Osnabrück und Geschäftsführer der pro-art Werbeagentur in Emsdetten, ist dies die wesentliche Frage, mit der sich ein Unternehmen auseinandersetzen sollte. „Dabei kann es sehr hilfreich sein, sich für ein paar Tage aus dem Alltagsgeschäft herauszuziehen, Ziele zu formulieren und ein klares Profil zu schaffen.“

Auch wenn bei der Umsetzung Kontinuität gefragt ist, so ist es doch erforderlich, die Marktstrategie permanent kri-

tisch zu begleiten. „Schnelle Erfolge stellen sich nur selten ein“, verweist Thomas Hans auf erforderliches Durchhaltevermögen. „Spätestens nach fünf Jahren sollte der Betrieb wieder auf den Kopf gestellt werden“, empfiehlt der Kommunikationsprofi, dass Unternehmen ihr Marktumfeld und ihre Positionierung nach umfassender Analyse bei Bedarf an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Kontinuität bei der Markenbildung

„Es ist nicht gut, seine Kommunikation immer wieder neu zu erfinden“, sieht Heiko Golbs ein oft auftretendes Problem des Mittelstandes und rät Unternehmen ebenfalls zur Kontinuität. Gemeinsam mit Firmengründer Rolf Wandres führt er die Geschäfte der Werbeagentur Team Wandres in Münster. Um das Profil zu schärfen, sei es wichtig, der Marke ein Bild zu geben, herauszuarbeiten, wofür ein Unternehmen besonders stehe. Gerade in Wettbewerbs-

märkten sieht Golbs es als bedeutsam an, das Unternehmen auf ein besonderes Produkt in der Außenwahrnehmung zuzuspitzen.

Intensiver Prozess

„Die Unternehmen aus der Region, die am Weltmarkt tätig sind, haben in der Regel ihre Nische gefunden, in der sie erfolgreich sind und sich von Mitbewerbern absetzen“, beschreibt Heiko Golbs das Ergebnis eines intensiven Prozesses, an dessen Ende eine klare Marktpositionierung steht. Das könne auch auf einem lokal begrenzten Markt funktionieren. „Wenn eine Bäckerei für die besten Brötchen, eine andere für die besten Brote steht, dann haben sie – trotz einer vergleichbaren Produktpalette – ihr eigenes Profil“, so Golbs. Und damit heben sie sich von den zahlreichen Wettbewerbern ab, die über keine deutliche Definition verfügen.

Ein anderes Beispiel für einen Markt mit vielen Anbietern, die sich auf den ersten Blick kaum unterscheiden, stellen



Das neue Stemann-Betriebsgebäude in Schüttorf – geplant und gebaut von Hoff und Partner. In einer knapp 11-monatigen Bauzeit wurden die Produktionshalle (ca. 17 000 m² BGF) und der Bürotrakt (ca. 3 000 m² BGF) schlüsselfertig realisiert. Detaillierte Projektinformationen unter: <http://www.hoffundpartner.de/279.0.html>



Industriebau

HOFF und Partner

Ein erfolgreicher Familienbetrieb zwischen Tradition und Innovation

Schlüsselfertige Industrie-, Gewerbe- und Verwaltungsgebäude, individuell nach den Wünschen des Auftraggebers konzipiert: Viele namhafte Stammkunden bauen seit Jahren auf diese Leistungen. Sie setzen auf die jahrzehntelange Erfahrung des Mittelständlers – und den Einsatz innovativer Technik.

30 Jahre Industriebau Hoff und Partner, mehr als 45 Jahre Ingenieurbüro Johann Hoff: Wer 2010, nach schwierigen Jahren für die gesamte Weltwirtschaft, auf eine derart lange und erfolgreiche Firmentradition zurückblicken kann, der hat das richtige Geschäftskonzept! Denn nur Qualität setzt sich bekanntlich durch.

Mit Augenmaß und Ausgewogenheit

Das Erfolgsrezept: „Stets den Überblick zu behalten! Je komplexer und anspruchsvoller sich ein Projekte gestaltet, umso reizvoller wird unsere Arbeit“, erklärt Architekt Klaus Rosche, langjähriges Mitglied der Firmenleitung. „Und dabei ist uns insbesondere die Kosteneffizienz wichtig“, ergänzt Ingo Hoff. Der Wirtschafts- und Bauingenieur vertritt seit Anfang 2008 in zweiter Generation „die Hoffs“ in der Geschäftsführung des Gronauer Familienbetriebs. „Unsere Aufgabe umfasst die ganzheitliche Betreuung unseres Kunden. Wir schaffen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Investition und Effekt. Nach Fertigstellung der Bauaufgabe erhält der Kunde ein funktionales, kosteneffizientes und nachhaltiges Gebäude, welches hohen ästhetischen Ansprüchen genügt und

somit einen Mehrwert für den Kunden generiert.“

So wie hier ergänzen sich die beiden Geschäftsführer auch in der täglichen Arbeit – und stehen damit symbolisch für das gesamte Industriebauunternehmen. Denn auch da stimmt die Mischung! Nicht nur die Firmenleitung vereint Erfahrung und neue Impulse, Kontinuität und Weiterentwicklung – auch das Team setzt sich nach diesem Prinzip zusammen: Es besteht aus 50 jungen und erfahrenen Kollegen und Kolleginnen im ausgeglichenen Altersmix. Die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zeigt sich in der durchschnittlichen Unternehmenszugehörigkeit von zwölf Jahren. Ein erfahrenes Team mit viel Know-how, in dem junge, kreative Mitarbeiter mit frischen Ideen immer wieder dynamische Impulse setzen. Ähnlich wie in einer Familie eben ...

Von den Kunden geschätzt

Die Kunden können sich stets auf Industriebau Hoff und Partner verlassen – und wissen das zu schätzen: „Wir arbeiten mit sehr vielen Stammkunden zusammen“, verrät Ingo Hoff nicht ohne Stolz. „Diese kommen aus völlig unterschiedlichen Branchen und treten mit ganz verschiedenen Wünschen so-

wie Aufgabenstellungen an uns heran. Wir ‚übersetzen‘ ihre Vorstellungen in eine innovative Designsprache und realisieren sie mit Hilfe modernster Technik.“ So entsteht eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Projektteam. Von Beginn an stecken alle Beteiligten gemeinsam Rahmenbedingungen und Qualitätsvorgaben als verbindliche Standarddefinitionen ab. Während des gesamten Prozesses hat der Bauherr jederzeit Einblick in den aktuellen Stand des Projektes und die weitere Vorgehensweise. Die enge Abstimmung sorgt für Transparenz, schafft zusätzliches Vertrauen und verhindert unvorhergesehene Ereignisse am Ende.

Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung

Die effiziente Projektabwicklung wirkt sich nachhaltig positiv für den Kunden

Factbox

Firma:	Industriebau HOFF und Partner GmbH Bahnhofstraße 36, 48599 Gronau
Internet:	www.hoffundpartner.de
Geschäftsfeld:	Architektur- und Tragwerksplanung Schlüsselfertigbau Projektentwicklung

aus, denn auch die Folgekosten werden so gering wie möglich gehalten: „Wir setzen innovative Technologien zur Energieeinsparung dort ein, wo es die Art des Gebäudes zulässt und es für den Kunden sinnvoll und vorteilhaft ist“, unterstreicht Klaus Rosche. Denn der Familienbetrieb ist zwar mit seiner Tradition verwachsen, aber nicht in der Vergangenheit stehengeblieben. Und mit diesem Bewusstsein und einem starken Team im Rücken freut er sich auf die Zukunft.

Handwerk allgemein dar. „Im Sanitärbereich haben fast alle Unternehmen die Farben Blau und Rot in ihrem Firmenkopf“, sieht Thomas Hans Verwechslungsgefahr. „Das steht in der Regel für kaltes und warmes Wasser und ist bei allen gleich.“ Werden Firmenfahrzeuge auf den Straßen wahrgenommen, dann vielleicht durch die Sauberkeit oder den Zustand des Fahrzeugs – viel mehr aber nicht.

Der Inhaber wird als Marke wahrgenommen

„Wichtig ist es gerade bei kleineren Firmen, dass der Inhaber selbst als Marke wahrgenommen wird“, richtet Thomas Hans den Fokus auf die Wahrnehmung des Unternehmers in der Öffentlichkeit. „Jeder sollte sich einmal die Frage stellen: Was passiert in meiner Stadt, wenn ich als Unternehmer nicht mehr da bin?“, lautet seine Empfehlung. Denn auch hier gelte es, die passende Nische zu finden. „Nur wer in seinem Be-



Heiko Golbs (l.) ist gemeinsam mit Firmengründer Rolf Wandres Geschäftsführer der Werbeagentur Team Wandres. Foto: privat

reich als besonders gut wahrgenommen wird, hat auch die Chance, am Markt höhere Preise durchzusetzen.“ Und damit letztendlich auch, am Markt dauerhaft erfolgreich zu bestehen.

„Wer mit dem Rücken schon zur Wand steht, hat eigentlich kaum noch Chancen, sich als Marke erfolg-

reich zu positionieren“, verschweigt Thomas Hans nicht, dass es Markenbildung nicht zum Nulltarif geben kann. „Es müssen natürlich Budgets zur Verfügung gestellt werden, mit denen die erarbeiteten Projektideen auch erfolgreich umgesetzt werden können.“

Heiko Golbs betont, dass auch der Mitarbeiterschaft bei

der Markenbildung eine besondere Rolle zukommt. „Das Team muss mitgenommen werden – und die internen Kritiker dürfen dabei nicht ausgeschlossen werden.“ Bei der Projektierung gelte es, realistische Zwischenziele zu formulieren. Auch Transparenz sei dabei ein Instrument, das die Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter stärke und die Bereitschaft fördere, die neu definierten Ziele erreichen zu wollen.

Auf diesem Weg unterstützen Agenturen als Partner die Unternehmen – von den ersten Überlegungen über die verschiedenen Phasen der Umsetzung bis hin zur dauerhaften Festigung und laufenden Erfolgsüberprüfung.

„Wer was zu verkaufen hat, der muss dies auch erzählen“, bringt Golbs die Grundidee auf einen einfachen Nenner. Verschiedene Wege können für Unternehmen zum Erfolg führen – als Marke wahrgenommen zu werden, ist dabei besonders hilfreich.

GUIDO KRATZKE



WIR SCHMIEREN FAST ALLES - SEIT 75 JAHREN!

MOTORENÖLE • GETRIEBEÖLE • HYDRAULIKÖLE • INDUSTRIEÖLE
 SONDERÖLE • SCHMIERFETTE • UMFORMSCHMIERSTOFFE
 METALLBEARBEITUNGSEMULSIONEN • KALTREINIGER
 UMWELTSCHONENDE & LEBENSMITTELECHTE SCHMIERSTOFFE
 KUNDENSPEZIFISCHE LÖSUNGEN



HILBERT MINERALÖL GMBH • SENEFELDERSTRASSE 1 • 48282 EMSDETTEN • TEL. +49 (0) 25 72 / 9 60 71 -0 • FAX +49 (0) 25 72 / 9 60 71 -71 • INFO @HILBERT-OEL.DE • WWW.HILBERT-OEL.DE



Marken richtig schützen

Auf dem Weg zur Eintragung lauern Risiken, die Unternehmer durch intensive Recherche mindern können.

Wer sich mit einer neuen Idee oder Marke auf den Markt begibt, sollte vorab einige bedeutsame Aspekte berücksichtigen: Hatte möglicherweise schon ein anderer zuvor den gleichen Gedanken und zuvor bereits ein Patent oder ein anderes gewerbliches Schutzrecht erworben? Dann könnte die gewerbliche Nutzung der Idee den Unternehmer teuer zu stehen kommen.

Deshalb sollten zunächst Recherchen in Patentdatenbanken erfolgen. Doch die Suche birgt auch Risiken. Auch wenn kein Treffer angezeigt wird, so bedeutet dies noch lange nicht, dass andere keine Rechte besitzen. Dazu sollten Konkurrenz- oder Trendanalysen erfolgen, die weiteren Aufschluss bieten können.

Durch das relativ aufwendige Verfahren dürfte Unternehmern deutlich werden, wie wichtig es sein kann, eigene Innovationen und Verfahren gesetzlich schützen zu lassen.

Was für Produkte gilt, sollte auch bei Marken Anwendung finden. Diese sind Zeichen, die geeignet sind, die Waren und Dienstleistungen eines Unternehmens von den Waren eines anderen zu unterscheiden. Voraussetzung für die Schutzfähigkeit der Zeichen ist, dass sich diese grafisch darstellen lassen. Es können Personennamen, Abbildungen, Buchstaben, Zahlen, Hörzeichen, dreidimen-

sionale Gestaltungen oder sonstige Aufmachungen einschließlich Farben und Farbzusammenstellungen geschützt werden.

Voraussetzung für die Eintragung einer Marke ist ein entsprechender Antrag beim Deutschen Patent- und Markenamt. Inhaber einer Marke können natürliche und juristische Personen sowie rechtsfähige Personengesellschaften sein. Auch eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts kann Markeninhaberin sein.

Im Verzeichnis der Waren und Dienstleistungen sind alle Waren und Dienstleistungen aufzuführen, die mit der angemeldeten Marke gekennzeichnet werden sollen. Das Waren-/Dienstleistungsverzeichnis darf keine Markennamen enthalten. Diese sind durch entsprechende Gattungsbegriffe zu ersetzen. Beim Erstellen des Waren-/Dienstleistungsverzeichnisses wird empfohlen, die Klasseneinteilung von Waren und Dienstleistungen des Patent- und Markenamtes zu verwenden. Nach Eingang der Anmeldung beim Patent- und Markenamt dürfen keine weiteren Waren und Dienstleistungen mehr aufgenommen werden. Eine Einschränkung ist hingegen jederzeit möglich. Eine Marke kann nur eingetragen werden, wenn keine absoluten Schutzhindernisse bestehen. ■

Was auch immer.
Wir machen LUST darauf.



Grüner Markt. Modemarkt. Absatzmarkt.

Produkte und Dienstleistungen emotionalisieren – das ist unsere Profession und Ihr Profit. Denn Lust soll sie machen. Die Werbung.

www.team-wandres.de



TEAMWANDRES

WERBEAGENTUR

Kein „blindes Vertrauen“ bei den Verbrauchern

Experten warnen: Die Bedeutung von Social Media beim Online-Marketing wird vielfach überschätzt, andere Elemente wie Mobile und Hybrid TV oft noch vernachlässigt. Sie raten zu Augenmaß.

Online-Werbung spielt eine zunehmend wichtige Rolle für die Unternehmen, das Thema Social Media ist in aller Munde. So zeigen die jüngsten Ergebnisse der traditionellen Umfrage der Organisation Werbungtreibende im Markenverband (OWM) unter ihren Mitgliedern, dass 76 Prozent der Unternehmen

von zunehmenden Anteilen für Online-Werbung berichten. Auf die Frage, welche Bedeutung bestimmte Online-Themen für die Unternehmen haben, nannten mit „hoher Relevanz“ 63 Prozent „Social Media“, 54 Prozent urteilen so über „Mobile“.

Auf der 15. Jahrestagung der Organisation warnte der

OWM-Vorsitzende Uwe Becker allerdings davor, soziale Netzwerke wie Facebook zu überschätzen, andererseits aber Mobile oder Hybrid TV zu unterschätzen. Becker: „Es gilt jetzt mit Augenmaß die Relevanz der unterschiedlichen Kanäle und Angebote zu beobachten und zu sehen, was die Konsumenten wie nut-

zen.“ Der Vorsitzende plädiert dafür, dass alle Medien „idealerweise in einer ganzheitlichen, integrierten Kommunikation eine Rolle spielen müssen“.

Mit mehr als 250 Teilnehmern diskutierten Fachleute aus Unternehmen, Medien und Agenturen das Thema „Der vernetzte Konsument: Kommunikation in jeder Sekunde – Kriegen wir das noch in den Griff“. Schon heute erreicht die Konsumenten fast sekundlich eine Werbebotschaft, neue Technologien und Geräte werden diese Entwicklung noch beschleunigen. Die Fragen, die es für Werbung treibende Unternehmen dabei zu beantworten gilt, sind: Was will der Konsument wirklich? Welche Rolle

Günstige Energie für Industrie & Handel!



**Ihr Heimvorteil:
Wir sind in der Nähe!**

watt extra®

Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de/industrie

**Wir beraten Sie gerne!
Rufen Sie uns kostenlos an: 0800 - 954 954 0**

Auf den Kopf kommt es an.

Dank der innovativen Rückenlehnenkonstruktion passt sich die Lehne automatisch an: Die obere Wirbelsäule wird beim zurückgelehnten Arbeiten aufgerichtet und der Kopf optimal gestützt. Testen Sie HeadLine. Wir laden Sie ein zum Probesitzen.



HeadLine von **vitra**.

Besuchen Sie unsere **NEUE AUSSTELLUNG**



HeadLine von **vitra**.

BüroOptimal
Design sichtbar planen.

Pöhlmann GmbH
46414 Rhede · Zum Kottland 17
Telefon 0 28 72 / 92 52-0
Telefax 0 28 72 / 92 52-21
www.buero-optimal-poehlmann.de



Unternehmen, die soziale Netzwerke nutzen, sollten auch andere digitale Kanäle nicht aus den Augen verlieren. Foto: Colourbox

kann eine Marke im Social Media Bereich spielen? Oder wie geht man mit negativen Beiträgen zum eigenen Unternehmen um?

Mehrere OWM-Mitgliedsfirmen wie BMW und Ferrero präsentierten in Fallbeispielen ihre Erfahrungen im Bereich der neuen Medien. Dabei wurde klar, dass es trotz der steigenden Werbeausgaben nach wie vor große Vorsicht bei der Nutzung insbesondere von sozialen Netzwerken gibt. Jochen Schmalholz, Leiter Marketing Innovationsmanagement bei der BMW Group, berichtete: „Im Unternehmen gab es viele Vorbehalte, es gab viele Gründe es nicht zu tun.“ Mittlerweile ist das Unternehmen sehr erfolgreich mit dieser Kommunikation. „Es gibt keinen BMW- oder Mini-Händler mehr ohne Facebook“, fasst Schmalholz die bisherige Erfahrung zusammen.

Ähnliches berichtete Uwe Storch, Head of Media bei Ferrero: „Der Anfang war sehr schwer, wir mussten sehr viele Menschen abholen.“ Das aber sei auch sehr wichtig, um erfolgreich sein zu können. Am

problematischsten werde die Möglichkeit der Nutzer gesehen, sich kritisch vor einem Millionen-Publikum mit dem Unternehmen und seinen Produkten auseinandersetzen zu können. Doch die Angst davor habe sich als weitgehend unbegründet erwiesen. Storch: „Wir haben gelernt, man muss auch loslassen können.“

Alle Diskussionsteilnehmer plädierten ganz im Sinne des OWM-Vorsitzenden Becker dafür, die Möglichkeiten der neuen Medien mit Augenmaß zu testen und zu nutzen. Eine wichtige, fundamentale Veränderung für die künftige Kommunikation, ob in neuen oder klassischen Medien, ist für Frank Schübel, Geschäftsführer Molkerei Weihenstephan, bereits Realität: „Blindes Vertrauen der Verbraucher gibt es nicht mehr. Nur relevante Botschaften kommen an.“

Der OWM vertritt die Interessen seiner mehr als 100 Mitgliedsunternehmen in allen relevanten Bereichen der Marketingkommunikation gegenüber Medien, Agenturen, Politik und in der Mediaforschung. ■

Wir können auch anders!



words and more

Soester Str. 13 · 48155 Münster
www.wordsandmore.de · info@wordsandmore.de

PR-Manager to rent

Ihre Öffentlichkeitsarbeit auf Abruf:

- Marketing-Strategien
- Firmenjubiläen
- (Haus-)Messen
- (Bilanz-)Pressekonferenzen
- Krisenmanagement

medienkompetent | vertrauenswürdig | überzeugend | effizient

Werbeagentur

Hotline: 02 51 - 690 92 60

Redaktionsdienst

Hotline: 02 51 - 690 92 50

Marken beeinflussen zunehmend Verbraucher

Differenzierte Betrachtung zahlt sich aus: Eine neue Studie dokumentiert Auswirkungen in verschiedenen Bereichen von Dienstleistungen.

Für Dienstleister lohnt es sich mehr denn je, in ihre Marken zu investieren. Gerade bei Finanzdienstleistungen wie Investmentfonds und Versicherungen, aber auch bei Serviceanbietern wie Autowerkstätten und Expresszustelldiensten beeinflussen Marken zunehmend die Entscheidungen der Verbraucher. Das belegt eine aktuelle Studie der Unternehmensberatung McKinsey & Company und der Universität Passau. Für die Untersuchung wurden die Antworten von rund 3000 Kunden auf die Frage ausgewertet, welche Rolle Marken bei ihren letzten Einkäufen oder Vertragsabschlüssen in 30 Produkt-, Handels- und Dienstleistungskategorien gespielt haben. Die Studie wurde nach 2002 und 2006 zum dritten Mal durchgeführt. Dabei zeigt sich: Für Dienstleistungen hat

die Relevanz der Marken seit 2006 zum Teil erheblich zugenommen. Betrachtet man die zehn Kategorien mit der signifikantesten Veränderung, ist die Relevanz der Dienstleistungsmarken um durchschnittlich 28 Prozent gestiegen.

Wichtige Hinweise für Marketing

Auch wenn Dienstleister im unmittelbaren Vergleich zu Warenanbietern bei der Markenrelevanz noch im Mittelfeld liegen, gibt die Aufwärtstendenz wichtige Hinweise für das Marketing: „Die Verbraucher scheinen dem explosionsartig wachsenden Angebot an Dienstleistungen zu begegnen, indem sie sich auf Marken fokussieren. Marken dienen als Anker des Vertrauens und erleichtern die

Orientierung. Für Dienstleister wird eine starke Marke zum Muss. Und sie bietet auch in Zukunft wachsendes Potenzial“, sagt Jesko Perrey, Leiter der deutschen Marketing & Sales Practice von McKinsey.

Die Untersuchung zeigt außerdem: Bier-, Zigaretten- und Laptop-Marken sind weiterhin die stärksten Magneten für Konsumenten – sie führen nach wie vor die Liste der 30 Kategorien an. Bemerkenswert ist die Veränderung beim Strom: Im Vergleich zu 2006 ist er mit einem Plus von 37 Prozent die Produktkategorie mit dem größten Bedeutungszuwachs in puncto Marke. In der Rangfolge belegt er allerdings noch den 29. Platz. „Auch wenn Marken beim Strom noch eine kleinere Rolle spielen als in anderen Bereichen, so zeigt die prozentuale Veränderung doch, dass sich die Wahrnehmung der Kunden und ihre Entscheidungskriterien bei der Wahl eines Anbieters allmählich ändern“, so Jesko Perrey.

Für Kaufhäuser und Baumärkte haben Marken an Relevanz verloren. Die Handelsbranchen sind mit den Plätzen 28 und 30 die Schlusslichter im aktuellen Ranking: „Hier wirkt sich der Preiswettbewerb in der deutschen Handelslandschaft auf das Verbraucherverhalten aus“, sagt Jesko Perrey. „Die Kunden achten derzeit weniger auf die Marke, meist ist der Preis das ausschlaggebende Kaufargument.“

Für Unternehmen ist es also erfolgsentscheidend zu wissen, wie relevant Marken in ihren Branchen und Segmenten sind. Dabei zahlt sich eine differenzierte Betrachtung aus. Während Dienstleister vermehrt und Konsumgüterhersteller weiterhin auf Marken setzen sollten, gilt umgekehrt: „Wo Marken sich nur wenig oder gar nicht auf das Verhalten der Konsumenten auswirken, erzielen möglicherweise andere Marketinginstrumente eine erheblich größere Wirkung, wie etwa differenzierte Preiskonzepte oder der Ausbau von Vertriebskapazitäten und -fähigkeiten“, so Jesko Perrey.



Nicht nur bei Produkten, auch im Dienstleistungsbereich gewinnen Marken immer stärker an Bedeutung.

Foto: Colourbox

WINDMÖLLER & HÖLSCHER – KOMPLETT-AUSRÜSTER FÜR DIE PACKMITTELINDUSTRIE

Der international renommierte Maschinenbauer aus Lengerich überzeugt seit mehr als 140 Jahren am Weltmarkt mit Maschinen- und Anlagenkonzepten zur Herstellung flexibler Verpackungen und sichert damit eine beträchtliche Anzahl hochwertiger Arbeitsplätze in der Region.

Verpackungen erfüllen eine wichtige Funktion in unserer Wirtschaft. Sie schützen ihren Inhalt vor Beschädigung, Verderben sowie Manipulation und die Umwelt vor Kontamination. Verpackungen machen Waren in der Logistikkette handhabbar, sie informieren und transportieren die Werbebotschaft an den Konsumenten. Darüber hinaus tragen sie in erheblichem Umfang zur Nachhaltigkeit bei. Wo sie

Auf der letzten Kunststoffmesse K 2010 in Düsseldorf präsentierte W&H die leistungstärkste Blasfolienanlage mit einem Ausstoß von 1000 kg/h.

Die Anlage produzierte eine innovative, fünf-schichtige Verpackungsfolie, die beispielsweise für die Verpackung von Papierservietten oder Haushaltstüchern eingesetzt wird.



fehlen, verderben Waren, deren Herstellung ein Vielfaches der Ressourcen verbraucht hat, die für die Produktion der Verpackung benötigt worden wäre.

Mit der Entwicklung und dem Vertrieb hochwertiger Maschinen und Anlagen zur Herstellung von Packmitteln bedient W&H einen stetig wachsenden Markt: derzeit werden weltweit pro Jahr Verpackungen im Wert von rund € 400 Mrd. verbraucht – mit steigender Tendenz. W&H spezialisiert sich auf das besonders zukunftsfähige Segment der flexiblen Verpackung. Damit sind Packmittel wie Folienbeutel für Tiefkühlkost, Vakuumverpackungen für Fleisch oder Papiersäcke für Zement gemeint, um nur einige Beispiele zu nennen. Sie sind leichter, beanspruchen weniger Ressourcen und verursachen nach Gebrauch weniger Abfallvolumen als ihre starren Alternativen (Flaschen, Dosen, Kartons).

W&H liefert Anlagen zur Herstellung von Kunststofffolien, Flexo- und Tiefdruckmaschinen, Maschinen für die Herstellung von Beuteln, Tragetaschen und Säcken aus Kunststoff und Papier sowie Abfüllanlagen. Mit dem damit erworbenen Know-how entstehen Anlagen, die international durch höchste Leistung, überragende Packmittelqualität und niedrigste spezifische Investitions- und Betriebskosten überzeugen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten hochmoderne Elektronik- und Softwarelösungen. Beispielsweise werden heute Maschinenprobleme Zeit- und Kosten sparend für den Kunden durch Fernwartung über das Internet behoben, anstatt einen

Servicetechniker um die halbe Welt zu schicken.

Seine Rolle als Marktführer verdankt das Unternehmen dem hohen Anspruch an die eigene Qualität, der Kundenorientierung und vor allem der großen Innovationskraft, für die jährlich etwa 8 % des Umsatzes aufgewendet werden.

Das Unternehmen erwirtschaftet mehr als 80 % des Umsatzes im Ausland und stützt sich dabei auf 16 Produktions-, Service- und Vertriebsgesellschaften in 15 Staaten. Mit weltweit über 2000 Mitarbeitern erzielt die Unternehmensgruppe einen Umsatz von ca. 500 Mio. Euro. Eine eigene Ausbildungs GmbH kümmert sich um die Qualifizierung des eigenen Facharbeiter- und Technikernachwuchses. Der zunehmenden Bedeutung des Themas „Nachhaltigkeit“ stellt sich W&H durch die Formulierung der Entwicklungsstrategie „greenovation“. Sie rückt effiziente Anlagentechnik und intelligente Automatisierung zur Senkung des Energieverbrauchs und des Materialeinsatzes in den Mittelpunkt der Innovationsanstrengungen.

Um dem kontinuierlichen Wachstum auch personell zu entsprechen, sucht W&H ständig qualifizierte Bewerber für anspruchsvolle Positionen in Service und F&E.



Sicherheit im Unternehmen

Das **VerlagsSpezial** „Sicherheit im Unternehmen“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
words and more GmbH,
Telefon 0251 6909250,
Anzeigen: Aschendorff
Media & Sales,
Telefon 0251 690592



Für mehr Sicherheit: Auf schneebedeckten und matschigen Straßen sollten Nutzfahrzeuge die richtige Bereifung aufweisen.

Foto: Colourbox

Die anstehende verschärfte Winterreifenpflicht gerät möglicherweise zu einem Flop. Ursprünglich wollte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer mit der neuen Vorschrift in der Straßenverkehrsordnung (StVO), „besonders für Lkw“ eine Gefährdung auf schneeglatten Straßen unterbinden. Doch die Verordnungsnovelle wird nach Einschätzung des ACE Auto Club Europa genau für diese Hauptzielgruppe wahrscheinlich ohne Folgen bleiben.

Wie der Club berichtet, sind nach der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) Winterreifen für Lkw an den Antriebsachsen zwar vorgesehen, die Verpflichtung hat offenbar aber nur deklaratorischen Charakter. Für alle übrigen Achsen genügen

heute schon die üblichen Nutzfahrzeugreifen. Sie verfügen im Unterschied zu Pkw-Sommerreifen über erhöhte Naturkautschukanteile und sind daher „von vornherein für den Ganzjahreseinsatz an den übrigen Achsen geeignet“, heißt es in der ministeriellen Begründung zur Änderung der StVO.

Genügen Allwetterreifen?

Laut ACE gehe das Bundesverkehrsministerium zudem aber davon aus, dass „derzeit“ so genannte Allwetter- beziehungsweise Ganzjahresreifen als solche den Anforderungen an einen Winterreifen genügen. Für den Verkehrsclub stellt sich deshalb die Frage: Dürfen Lkw-Halter auch auf der Antriebsachse ganz normale Ganzjahresreifen mon-

Die Qual der Reifenwahl

Sicherung der Ladung erlangt auf glatten Straßen eine besondere Bedeutung.

tieren, ohne dass sie damit gegen die geplante neue Winterreifenvorschrift verstoßen? Für einen schneereichen Winter, wie er im vergangenen Jahr herrschte, oder für Strecken in Bergregionen sind herkömmliche Lkw-Ganzjahresreifen nach ihrer Einschätzung nur bedingt geeignet. Bei widrigen Straßenverhältnissen sei es im Interesse der Verkehrssicherheit vielmehr geboten, Lkw auf extra taugliche Winterreifen umzurüsten, die auch auf festen Schneedecken und auf nicht geräumten Fahrbahnen eine sichere Traktion gewährleisten. Montiert werden sollten Winterreifen im Interesse der Unfallverhütung auf der Antriebsachse sowie auf der Lenkachse.

Der Club erinnerte an die vom Bundesverkehrsministe-

rium selbst ausgesprochene Warnung, dass es „ohne die notwendige Traktion und Haftreibung von Winterreifen nur eine Frage der Zeit“ sei, „bis der Verkehr behindert oder gefährdet wird“. Bereits geringe Steigungen könnten dazu führen, dass Kraftfahrzeuge stehen blieben oder sich quer stellten und mit erheblichen Staus unvorhersehbaren volkswirtschaftlichen Schaden anrichteten, betonte der ACE unter Berufung auf eine ähnlich lautende Einschätzung des Bundesverkehrsministeriums. Während die meisten Pkw-Fahrer – nach einer vom Ministerium zitierten Umfrage etwa 87 Prozent – ihre Autos mit Winterreifen ausrüsten, sieht es im gewerblichen Güterverkehr ganz anders aus, vermutet der ACE.

Die Bereitschaft der Expeditionen, den allgemeinen Empfehlungen folgend, zumindest die Antriebsachsen ihrer Lkw mit speziellen Winterreifen zu bestücken, hat nach Beobachtungen des Clubs in den vergangenen Jahren nachgelassen. Grund dafür seien aber nicht nur technologische Fortschritte auf dem Gebiet einer besseren Allwettertauglichkeit von Lkw-Reifen. Es könne auch nicht ausgeschlossen werden, dass Expeditionen wegen des Kostendrucks im Transportgewerbe und im Vertrauen auf milde Winter bei Investitionen in die Sicherheit sparten und auf den Einsatz von speziellen Winterreifen verzichteten.

Die Neubereifung einer Sattelzugmaschine mit Markenreifen schlägt in der Regel mit mehr als 2500 Euro zu Buche, die Preise für spezielle Winterreifen liegen laut ACE noch darüber. Doch ein wegen ungeeigneter Bereifung liegender gebliebener Lkw verursache ungleich höhere betriebs- und volkswirtschaftliche Kosten, gibt der Verein zu bedenken.

Höherer Rollwiderstand

Lkw-Reifen für überwiegend winterliche Bedingungen können durch den erhöhten Rollwiderstand der andersartigen Lamellierung einen bis zu zehn Prozent höheren Verschleiß aufweisen, der Kraftstoffverbrauch kann unter bestimmten Bedingungen (Regionalverkehr) um zwei bis vier Prozent höher ausfallen als bei Reifen für mitteleuropäische Verhältnisse.

Zu den grundsätzlichen Anforderungen an Reifen für Nutzfahrzeuge gehört ihre Tauglichkeit bei mitteleuro-

päischen Witterungsverhältnissen. Darunter fallen zeitlich beziehungsweise streckenmäßig schnell wechselnde Fahrbahnbedingungen inklusive Schnee und Schneematsch, wenn von kurzen Intervallen der Räum- und Streudienste im Winter ausgegangen werden kann.

Ungesicherte Ladung kann zum Risiko werden

Der Club appellierte an Fuhrunternehmen und an die Fahrer von Nutzfahrzeugen, es auch mit der Ladungssicherheit besonders genau zu nehmen. Bereits bei Nässe könne eine unsachgemäße Ladungsverteilung dazu führen, dass das Fahrverhalten in gefährlicher Art und Weise beeinträchtigt werde. Unter winterlichen Witterungsbedingungen gelte dies erst recht. Umso wichtiger sei es, schon bei der Disposition auf eine den Witterungsverhältnissen entsprechende Beladung zu achten und diese auch so zu sichern, wie es dem Stand der Technik entspricht.

Aus Sicht des Bundesverbandes Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk BRV kann die Ladungsverteilung einen größeren Einfluss auf das Fahrverhalten haben als die Bereifung.

Aus einer zugleich vorgelegten Studie geht hervor, dass die durch falsche oder mangelhafte Bereifung von Nutzfahrzeugen verursachten Unfälle mit Personenschaden verhältnismäßig selten passieren, im Jahr 2009 lag ihre Zahl bei 162. Gemessen an allen schweren Unfällen, an denen Lkw beteiligt waren, liegt die relativ niedrige Quote der Unfallursache bei 0,46 Prozent, allerdings ist sie doppelt so hoch wie bei

gleichartigen Unfällen von Pkw.

Auffallend gering ist die vom ACE ermittelte Zahl der im Flensburger Zentralregister eingetragenen Ordnungswidrigkeiten von Truckern im Winter. Das Kraftfahrt-Bundesamt hatte in einer vom Club in Auftrag gegebenen Sonderauswertung festgestellt, dass im Jahr 2009 gerade mal 62 Lkw-Fahrer wegen nicht an die Wetterverhältnisse angepasster Ausrüstung und einer daraus resultierenden Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer eine Anzeige bekamen. 14 Führer von Gefahrgut-Transportern hatten trotz Schnee und Eis nicht den nächsten Parkplatz angesteuert. Der ACE geht mit Blick auf die geringe Zahl der Ahndungen von einer hohen Dunkelziffer von Lkw-Winterreifenmuffeln aus. Der Club führt dazu ins Feld, dass rund 2,4 Millionen in Deutschland zugelassene Lkw mit jährlich mehr als 366 Millionen Fahrten unterwegs sind und viele winterbedingte Lkw-Blockaden verursacht wurden.

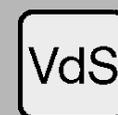
Intensivere Kontrollen

Der ACE kritisiert, im gewerblichen Personen- und Güterverkehr werde in punkto Winterbereifung zu wenig hingeschaut. Das müsse sich ändern, die Polizei müsse in die Lage versetzt werden, den Verkehr besser zu überwachen. Außerdem fordert der Club, wer jetzt das Bußgeld bei einem Verstoß gegen die Winterreifenpflicht verdoppeln wolle – von 20 auf 40 Euro und bei Behinderung von 40 auf 80 Euro – der müsse auch besser kontrollieren. Das gelte ebenso für den Gütertransitverkehr. ■



Gefahrenmeldeanlagen
Sicherheitstechnik
Informationstechnik

ELMAR
HÖINK GmbH



VdS-anerkannte Errichterfirma für
Einbruch- und Brandmeldeanlagen
sowie nach DIN 14675 zertifizierte
Fachfirma für Brandmeldeanlagen

Nach zwei Jahren wieder Wachstum

Umsätze der Sicherheitsdienste steigen um 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei der Beschäftigung ist ein Plus zu verzeichnen.

Die Umsätze für private Sicherheitsdienste sind im zweiten Quartal 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent gestiegen. Darauf weist der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS), Dr. Harald Olschok, hin. „Dies ist das Ergebnis der Konjunkturerhebung für den Dienstleistungssektor, die das Statistische Bundes-

amt in Wiesbaden veröffentlicht hat“, so Olschok. Damit würden auch die Sicherheitsdienste vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Im ersten Quartal lag das Umsatzwachstum noch bei 0,5 Prozent.

Im Vergleich der ersten Jahreshälfte 2010 zum entsprechenden Vorjahreszeitraum in 2009 sei ein Umsatzzuwachs von 2,5 Prozent ermittelt worden. Deutlich

höhere Umsatzzuwächse vermeldet das Statistische Bundesamt für die Reinigungsdienste (+ 4,1 Prozent) sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (+ 26,3 Prozent).

„Mit dem Wachstum von 2,5 Prozent für die erste Jahreshälfte 2010, kommt es erstmals seit zwei Jahren wieder zu einem Umsatzwachstum“, so Olschok weiter. Im Jahr 2009 verwies das Statistische Bundesamt auf einen Umsatzrückgang für die Wach- und Sicherheitsdienste in Höhe von 3,8 Prozent.

Zu deutlich geringeren Schwankungen als beim Umsatz kommt es bei der Beschäftigtenentwicklung. „Im Jahr 2009 ist es bei den Wach- und Sicherheitsdiensten nur zu einem Rückgang bei den Beschäftigten von 0,4 Prozent gekommen. Bei der Zeitarbeit hingegen zu einem Minus von fast 15 Prozent“, wertet Olschok die Statistik aus. Erfreulich, so der Hauptgeschäftsführer des BDWS abschließend, sei es, dass mit einem Plus von 0,9 Prozent in der ersten Jahreshälfte 2010 auch ein geringer Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen sei.

Der Umsatz im Wach- und Sicherheitsgewerbe betrug im Jahr 2009 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 4,39 Milliarden Euro. In 3500 Sicherheitsunternehmen sind 169 000 Mitarbeiter beschäftigt.

Der BDWS vertritt über 820 Mitgliedsunternehmen. Diese beschäftigen mit 100 000 Mitarbeitern fast 60 Prozent aller Beschäftigten in der Branche. Der Marktanteil der Verbandsunternehmen gemessen am Umsatz liegt bei circa 80 Prozent, weil die Mitgliedsunternehmen vor allem hochwertige Sicherheitsdienstleistungen, wie Flughafensicherheit, Schutz von Kernkraftwerken, militärischen Liegenschaften und Industrieanlagen, anbieten. ■



Dem Thema Sicherheit wird dauerhaft eine große Bedeutung zugeschrieben. Das sorgt für wachsende Umsätze und stabile Beschäftigungszahlen.

Foto: Colourbox

Schaffen Sie Platz für 2011!

Wir helfen Ihnen dabei. Schnell. Sicher. Zuverlässig.

Telefon 0251 620 750-0
www.zimmermann-datenex.de

Zimmermann
Datenvernichtung

Ihr Partner für zertifizierte Akten- und Datenvernichtung.



Verwundbare Systeme werden ausgespäht

Mögliche Gefährdung für Prozesssteuerungssysteme: SCADA-Zugänge von Unternehmen sollten öffentlich nicht sichtbar gemacht werden.

Das Industrial Control System Emergency Response Team (ICS-CERT) der US-Regierung warnt, dass über die Computer-Suchmaschine Shodan auch Fernwartungszugänge für Prozesssteuerungssysteme (SCADA-Systeme) in Unternehmen gefunden werden können, die gewollt oder ungewollt von außen über das Internet zu erreichen sind.

Die Suchmaschine Shodan ist auf die Suche nach öffentlich zugänglichen Servern spezialisiert, die bestimmte Eigenschaften aufweisen. Potenzielle Angreifer haben so die Möglichkeit, gezielt nach verwundbaren Systemen zu suchen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weist darauf hin, dass aufgrund der Medienberichte im Zusammenhang mit der Schadsoftware Stuxnet eine erhöhte Aufmerksamkeit in Bezug auf SCADA-Systeme zu verzeichnen ist. Die Behörde empfiehlt Unternehmen daher, zu überprüfen, ob die eigenen Systeme mittels Shodan oder anderer Verfahren für Außenstehende auffindbar sind.

Die Suchmaschine Shodan besteht im Wesentlichen aus einer Datenbank, die durch das Scannen des IP-Adressraums nach verschiedenen Services gefüllt wird. Die Standard-Antworten der Server enthalten in der Regel Informationen über das verwendete Produkt und dessen Versionsstand. Diese Informationen werden in der Datenbank gespeichert, auf die potenzielle Angreifer zugreifen und somit zielgerichtet nach verwundbaren Systemen suchen können. Die daraufhin möglichen Angriffstechniken beinhalten zum Beispiel das Ausnutzen von Standard-Passwörtern, Bruteforcing verschiedener gängiger Passwörter als auch das Ausnutzen von ungepatchten Schwachstellen. Mögliche Folgen eines

Angriffs sind beispielsweise Sabotage oder Erpressungsversuche gegen Betreiber. Das BSI empfiehlt allen Unternehmen, grundsätzlich keine Zugänge zu Prozesssteuerungssystemen öffentlich sichtbar zu machen. Benötigte Fernwartungszugänge sollten entsprechend verborgen und geschützt werden. Mögliche Maßnahmen könnten beispielsweise die Verhinderung der Nutzung von Standard-Passwörtern sein. Auch das Ausschließen eines Ratens von Passwörtern,

zum Beispiel durch das Blocken nach mehrfachen Fehlanmeldungen, kann einen Schutz darstellen. Nicht zuletzt sollten patchbare Schwachstellen verhindert werden.

Es ist laut BSI zudem empfehlenswert, die Zugänge nur durch Virtual Private Networks (VPNs) erreichbar zu machen, die Benutzung von starken Passwörtern technisch zu erzwingen sowie regelmäßig die Logdaten der Fernwartungszugänge zu kontrollieren. Da IT-Sicherheit immer als Gesamtkonzept betrachtet werden sollte, sind die Absicherung der normalen Arbeitsplatz-PCs sowie die Sensibilisierung der Mitarbeiter weitere wichtige Aspekte zum Schutz gegen Angreifer. ■

DETEKTEI D. Vielhauer Ermittlungs- u. Beratungsdienst

für Industrie, Handel, Banken, Versicherungen und Privatpersonen

- **Wirtschaftsdelikte**
- **Straftaten** (Betrug, Diebstahl, Unterschlagung, Kapitalverbrechen, Beweisbeschaffung)
- **Computerkriminalität**
- **Zivilstreitigkeiten**
- **Arbeitsrecht** (Vertragsverletzung im Krankheitsfall)

- **Unterhalts-/Sorgerechtssachen**
- **Schuldnerermittlungen**
- **Bonitätsüberprüfungen**
- **Umweltkriminalität**
- **u.a.m.**

Wir beraten Sie in Fragen präventiver Sicherheit und arbeiten auftragsbezogen mit qualifizierten Fachanwälten zusammen

Vorsprung durch Information!

48153 Münster · Graelstraße 1 · Telefon (02 51) 52 76 01 · www.detektei-vielhauer.de

Wach- und Schließgesellschaft

- **Bewachungen aller Art**
- **Werkschutz**
- **Objektschutz**
- **Empfangsdienste**
- **Revier- und Streifendienste**
- **Kurier- und Veranstaltungsdienste**
- **Alarmverfolgung**
- **Urlaubsbewachungen**
- **Alarmanlagen**



Seit 1905
in Münster
und dem
Münsterland

Schwarze GmbH & Co. KG
Harkortstraße 12 · 48163 Münster
Telefon (02 51) 9 71 22-0
Telefax (02 51) 9 71 22-11
www.wus-muenster.de
info@wus-muenster.de

Unsere Notruf- und Serviceleitstelle auf der Harkortstraße ist **Tag und Nacht** besetzt und mit mehreren Streifenwagen über Mobiltelefone verbunden.

Mitglied im Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. · VdS anerkannte Notruf- und Serviceleitstelle

Zertifiziert nach DIN/EN ISO 9001 : 2008

Keine nationalen Insellösungen

Eine Vielzahl von Unternehmen ist auf ein funktionierendes Luftfracht-System angewiesen, das auf globalen Strukturen basiert.

Der Fund von zwei Paketbomben in Frachtflugzeugen und die Terrorwarnungen der Innenminister haben eine intensive Diskussion über die Sicherheitsstandards bei der Luftfracht ausgelöst. Von der aktuellen Debatte betroffen sind eine Vielzahl von Unternehmen, die per Luft-

fracht Waren versenden. Der Flughafenverband ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) formuliert in diesem Zusammenhang klare Erwartungen an die Politik.

„Aus Sicht der deutschen Flughäfen müssen mögliche Schlussfolgerungen auf die



Romantisch wirkt der Flug in den Abendhimmel. Doch die Fracht an Bord von Flugzeugen wird nach den jüngsten Vorkommnissen auch als ein Sicherheitsrisiko eingeschätzt. Foto: Colourbox

versuchten Terroranschläge, vor allem auf europäischer oder internationaler Ebene, gezogen werden. Nationale Alleingänge darf es im Interesse der global agierenden Luftverkehrsbranche nicht geben“, fordert Ralph Beisel, Hauptgeschäftsführer des Flughafenverbands ADV.

deutschen Übersee-Exporte über die Luftfracht abgewickelt. Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft müssen mögliche politische Schlussfolgerungen auch der Preis- und Zeitsensibilität der Luftfrachtbranche gerecht werden“, so eine weitere Forderung von ADV-Verbandschef Ralph Beisel.

Bessere Kontrollprozesse

Die deutschen Flughäfen erwarten zudem, dass der Schwerpunkt der politischen Diskussion auf den bestehenden Kontrollprozessen an den Abflugorten in den Drittstaaten liegt. Sie befürworten daher beispielsweise einen intensivierten Informationsaustausch zwischen den Behörden. Auf EU-Ebene gibt es bereits einen klaren Rechtsrahmen für die Kontrolle von Luftfracht.

Weiterhin setzen die deutschen Flughäfen auf politische Entscheidungen mit Augenmaß. „Gemessen an ihrem Wert, werden 40 Prozent der

Wichtige Zusammenarbeit

Schließlich haben die vereitelten Anschläge offenbart, wie wichtig die Bedeutung der Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden ist. Auch wenn der Luftverkehr der mit Abstand sicherste Verkehrsträger ist, kann und wird es keine hundertprozentige Sicherheit geben. Ralph Beisel hierzu: „Die Sicherheit im Luftverkehr ist extrem abhängig vom Erfolg der Sicherheitsbehörden, die terroristische Bedrohungen im Vorfeld aufklären. Daher sollten sich die politischen Gespräche diesem Thema intensiv widmen.“



Neue Hyundai- und Gebrauchtgeräte:

Testen Sie unseren neuen Hyundai-Gabelstapler. Mit 4 Jahren Vollgarantie oder bis 8.000 Stunden*.

Mietgeräte

Teleskopstapler bis 21 Meter, Gabelstapler von 1,5 bis 16 Tonnen, Arbeitsbühnen bis 21 Meter

Staplerfahrerschulungen

Sicherheit für Ihren Staplerfahrer. Lassen Sie ihn schulen im Umgang mit einem Gabelstapler.

* Gemäß unserer Wartungs- und Garantiebedingungen.



Isfort – stark in der Region!

Isfort Staplertechnik GmbH & Co. KG

Benzstraße 12 · 48619 Heek
Telefon (0 25 68) 9 34 68-0
Telefax (0 25 68) 9 34 68-29



Sicherheit durch Qualifikation

Die Firma Isfort bietet neben den Maschinen auch Schulungen zum Stapler- und Ladungssicherheitschein an.



Wer die Technik nutzen will, muss sie auch beherrschen. Dafür sind spezielle Schulungen erforderlich. Foto: privat

Es soll Zeiten gegeben haben, in denen sich niemand darum scherte, ob Mitarbeiter mit einem Gabelstapler oder anderen Flurförderfahrzeugen auch richtig umgehen konnten. Die Arbeit wurde erledigt – und fertig. Und die Sicherheit blieb auf der Strecke. Heute ist es

Voraussetzung, dass ein Mitarbeiter zunächst mit Unfallverhütungsvorschriften geschult, danach praktisch angeleitet wird und anschließend erst im Unternehmen die Transportgeräte nutzen darf. Die Basis dafür liefern Unternehmen wie die Firma Isfort Staplertechnik in Heek,

die sich neben Vertrieb und Service auch das Thema Schulung auf die Fahnen geschrieben hat. Der Händler und Verleiher von Gabelstaplern und Teleskopstaplern hat unlängst sein Produktportfolio erweitert und bietet nun auch Hyundai-Gabelstapler an. „Sie lassen sich automom-

bil-konform bedienen – das heißt, jeder, der einen Führerschein gemacht hat, findet sich auf Anhieb darauf zu recht“, erläutert Firmeninhaber Richard Isfort. Neben den Schulungen zum großen Staplerschein bietet er zudem den Ladungssicherheitschein an. ■

- Tore & Antriebe
- Torwartung & Prüfung
- Zaunanlagen
- Schranken
- Parkhaustechnik



Wedding
Internet: www.torbau-wedding.de

Lise-Meitner-Str. 12 · 48301 Nottuln · Tel. 025 02/22 22-0 · Fax 025 02/22 22-19

Der **wirtschaftsspiegel** ist das Entscheidermagazin für die mittelständische Wirtschaft in der Region Nord Westfalen und erreicht pro Monat 52.200 Führungskräfte in den Unternehmen.



wirtschaftsspiegel
IHK Nord Westfalen

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!
Aschendorff Media & Sales
Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Tel. 02 51/690-592 · Fax 02 51/690-80 48 01
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de



SCHLÜSSEL ECKERT GmbH
Sicherheitssysteme am Bahnhof

- SCHLISSANLAGEN
- MONTAGEN • TRESORE
- SICHERHEITSBERATUNG
- BRIEFKASTENANLAGEN

Windthorststraße 17 · 48143 Münster · Telefon 0251/451 74 · Fax 0251/451 75
www.schluessel-eckert.de · e-mail: info@schluessel-eckert.de



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

MEHR FREIRAUM FÜR IHR KERNGESCHÄFT

Unsere Erfahrung zeigt: Ihr Sicherheitsbedarf ist so einzigartig wie unsere Lösung. Je nach Anforderungsprofil bieten wir Ihnen passgenaue Standardleistungen oder maßgeschneiderte Servicepakete.

Personelle Sicherheit	Werkenschutz und Separatwachdienste/Empfangsdienste/Revierwachdienste/Veranstaltungsdienste/Verkehrsdienste/Aviation Security/Justizdienstleistungen/Maritime Security/Betriebs- und Werkfeuerwehr/Arbeitssicherheit und Umweltschutz/Wirtschaftsermittlung und Risikoberatung/Spezielle Sicherheitsdienste
Geld- & Wertdienste	Geld- & Werttransporte/Kurierdienste und Belegtransporte/Geldbearbeitung/Automatenservice/Datenträger- und Werteeinlagerung/Service für Kreditinstitute und Handelsunternehmen
Sicherheitstechnik	Alarmmanagementsysteme/Brandmeldesysteme/Einbruchmeldesysteme/Perimetersysteme/Videosysteme/Zugangskontrollsysteme/Alarmzentrale/Gebäudemanagement

12.400 Mitarbeiter sind an über 50 Standorten bundesweit für Sie da.



KÖTTER Security — **“Wir sind für Sie da.”**

Borkstraße 20, 48163 Münster
Tel. 0251 60869-0, Fax 0251 666816
info@koetter.de, www.koetter.de

Mobile Alarmanlagen

Sicherheit - schnell eingerichtet:
Alternative Sicherheitslösungen bieten sich bei verschiedenen Objekten auch für den kurzfristigen Einsatz an.

Jeder kennt das Problem: Bei längerfristiger Abwesenheit von den eigenen vier Wänden oder in Notfällen nach einem Einbruch, Schaden oder Ausfall der hauseigenen Alarmanlage besteht erhöhte Diebstahl- beziehungsweise Schadensgefahr. Immobilienbesitzer möchten in diesem Zeitraum ihr Hab und Gut aber nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein möglicher Schutz besteht hierbei im zeitlich begrenzten Einsatz einer mobilen Alarmanlage.

Aufgestellt vom Sicherheitsexperten, kann so eine Einheit nicht nur Bewegungen in Räumen erkennen und Alarm auslösen. Zusätzlich zur akustischen Abschreckung durch eine Sirene wird eine Benachrichtigung auf eine so genannte Notruf- und Serviceleitstelle eingeleitet. Diese ist 24 Stunden täglich besetzt und leitet die im Maßnahmenkatalog festge-

legten Aktionen, wie zum Beispiel die Objektkontrolle des Wohnhauses durch eigens geschultes Interventionspersonal, in die Wege. Neben den Überwachungsmeldungen gegen Einbruch und Vandalismus können aber auch Rauch- und Wassermelder mit der Anlage kombiniert werden.

Kommt es durch Kurzschluss oder Wasserrückstau zu einem Schaden, kann durch eine Intervention oft ein Großteil des Schadens abgewendet werden. Der Auf- und Abbau einer solchen mobilen Meldeanlage ist schnell vollzogen. Durch die Funkverbindung der einzelnen Gerätschaften müssen keine Löcher gebohrt

beziehungsweise Leitungen verlegt werden.

Nach dem „Überwachungszeitraum“ kann die Anlage dementsprechend problemlos und ohne sichtbare Spuren wieder abgebaut werden. Neben der zeitlich begrenzten Miete bietet beispielsweise die Wach- und Schließgesellschaft Münster aber auch derartige Sicherheitslösungen zum Kauf an. ■



Foto: Jablotron

www.sec-com.de



Mehr als
Verbindungen schaffen

WIR BRINGEN SIE IN SICHERHEIT!

Von Alarmanlage bis Zutrittskontrolle

Die Sicherheit Ihres Unternehmens ist heutzutage – leider – vielfältig bedroht: Ganz „klassisch“ muss man immer damit rechnen, ein Opfer von Diebstahl, Vandalismus oder gar eines Überfalls zu werden. Jede Minute wird irgendwo in Deutschland eingebrochen!

Doch auch andere Gefahren lauern: Immer wieder kommt es vor, dass sich Unbefugte Zutritt zu sensiblen Unternehmensbereichen verschaffen. Wichtige Informationen können so schnell auf dem Schreibtisch der Konkurrenz landen.

Für Abhilfe sorgt hier häufig eine moderne Videoüberwachungslösung. Denn wer sich beobachtet fühlt, begeht fast immer keine Straftat. Und nebenbei bemerkt: Was sich früher nur Großunternehmen leisten konnten, ist heute nicht nur sehr erschwinglich, sondern auch enorm leistungsfähig.

Wenn Sie jetzt denken „Ja, bei uns gibt es da auch noch Handlungsbedarf“, dann sollten Sie uns Ihr Problem unbedingt schildern.

Wir – das Systemhaus SEC-COM – sind nicht nur Experten für Bürokommunikation, sondern auch für Ihre Sicherheit. Wir kennen uns aus mit Alarmanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung und Zutrittskontrollen. Und auch für die Bedrohung Ihrer IT haben wir die richtige Lösung parat.

Übrigens: SEC-COM ist seit 15 Jahren in Recklinghausen ansässig. Deshalb bieten wir Ihnen nicht nur viel Erfahrung, sondern auch räumliche Nähe. Beides zählt sich aus, wenn Sie Beratung benötigen oder einmal etwas „klemmt“!



Ihr Systemhaus für Kommunikation, Sicherheit und IT

SEC-COM Sicherheits- und Kommunikationstechnik GmbH
Westring 57-61 ■ 45659 Recklinghausen ■ Fon: 02361-9322-0

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Autokrane

Auto I. Becker
GmbH

- bis 40 t Traglast
- max. Hubhöhe 39 m

Harkortstraße 27
48163 Münster

Fon 02 51 - 7 10 26



www.becker-muenster.de

Container

MIETCONTAINER

- Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitärcontainer-, Magazin-, Gebraucht-Container
- Kindergärten, Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit.

Wir kommen Ihnen entgegen.

ELA
CONTAINER

Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
Tel. (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10
www.container.de

Großküchentechnik

Gastrogeräte, Kühlung, Spültechnik uvm.
www.gkt-heisig.de
Telefon (02 08) 37 70 94 80

Präsente

Sie suchen Präsente für besondere Anlässe?
Firmenjubiläen – Weihnachtsfeiern – Verabschiedungen
Wir bieten Ihnen individuelle Buch- und Sachgeschenke von repräsentativen Einzelstücken bis kleinen Aufmerksamkeiten in jeder Stückzahl und Preislage.
Medium Buchmarkt
Rosenstraße 5–6, 48143 Münster
Telefon (02 51) 4 60 00, Herr Bitzhenner

Siebdruck

Folienaufkleber · Schilder · Banner
Beschriftungsfolien · Textile Werbeträger
Druck auf gestellte Materialien

neu befüllte Klappdeckeldosen mit Ihrem Aufdruck



Schiffer
Tel: 02534-977 26-0 Vielseitig im Druck.
www.siebdruck-schiffer.de

Beregnungstechnik

Wasser und Zeit sparen mit professioneller Gartenbewässerung!
www.aqua-technik.info

Europaletten

Barankauf von Europaletten
Gitterboxen · H1-Paletten
Gebr. Reuer (0 20 43) 2 18 19
paletten@premiumtransporte.de

Regale

B & L LAGER + FÖRDER
INDUSTRIEBEDARF

Regale
Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Verpackungen

Verpackungen aller Art

Aus HOLZ.
Aus STAHL.
Aus ERFAHRUNG.



BORKENER KISTENFABRIK

Borkener Kistenfabrik GmbH
Hansestraße 30B · 46325 Borken
Fon 028 61/93 39-0 · www.borki.de

Büromöbel

Gebrauchte Büromöbel
Sparen Sie bis zu 70 Prozent!
Expan GmbH, Tel. (05 41) 50 64 67 30
www.bmoebel.de

Detektei

DETEKTEI WEBER
Kriminalbea. a. D.
Wirtschaftsdetektei
detektei-contra-wikri.info
Telefon (0 23 66) 4 17 59

Coaching

ERFOLGSTREIBER:
Führungs- und Vertriebscoaching
– Motivationstraining
– Führungsmethodik
– Vertriebsunterstützung
Nutzen Sie ein erstes Orientierungsgespräch (natürlich ohne Berechnung).
Tilo Scherf
Unternehmensberatung · Training · Coaching
www.tilo.scherf.de

wirtschafts spiegel
IHK Nord Westfalen

Anzeigenschluss für den nächsten Bezugsquellennachweis ist am
8. Dezember 2010

Scherenhubtische

B & L Scherenhubtische 0,5–20t an jede Aufgabenstellung angepaßt

Fordern Sie unser Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

www.mense.de

MENSE

DIENSTLEISTUNG
Industrieverpackungen

Alles ist drin!

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz eine Anzeige veröffentlichen!

(Ortspreis/Grundpreis* pro mm: 3,21/3,77 € zzgl. MwSt.)

- 3 Ausgaben 5 % Rabatt
- 6 Ausgaben 10 % Rabatt
- 12 Ausgaben 20 % Rabatt

* Gemäß Preisliste Nr. 38, gültig seit 1. Januar 2010.

Firma/Name

Straße, Ort PLZ

Telefon/Fax

Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (02 51) 690-80 48 01 oder rufen Sie an, Telefon (02 51) 690-592

Datum, Unterschrift



Antreten zur Ausbildung

Die Bundeswehr bietet jungen Zeitsoldaten in Münster eine Ausbildung zum Fachinformatiker an. Das Weiterbildungs-Know-how dafür liefert die IHK Nord Westfalen.

Besuch an der IHK-Akademie in Münster an der Loddenheide: Auch an diesem Morgen sind in zwei Räumen die zukünftigen Fachinformatiker der Bundeswehr bei der Arbeit. Während der im Oktober gestartete Kurs noch das Innenleben der Computer erforscht, sind eine Etage höher andere Soldaten in der Ausbildung bereits mit komplexen Projekten beschäftigt.

Bereits seit Mai 2004 funktioniert die enge Zusammenarbeit zwischen IHK Nord Westfalen und Bundeswehr sehr erfolgreich. „Wir bieten länger dienenden Soldaten eine zivilberufliche Aus- und Weiterbildung, die sogenannte ZAW, die einerseits die Professionalisierung des

militärischen Personals sichern soll und andererseits den Soldaten einen dauerhaften und angemessenen Einstieg ins zivile Berufsleben nach der Bundeswehrzeit garantiert“, so Hauptmann Michael Rogge, Leiter der ZAW-Betreuungsstelle in der Lützow-Kaserne in Münster. Bei den Fachinformatikern ist die IHK Nord Westfalen der Bildungsträger.

Jeden Morgen werden zwei Kurse mit 19 bzw. 23 Soldaten von der Lützow-Kaserne in Handorf zum Unterricht an die IHK-Akademie gebracht. „Wir führen zurzeit den achten Fachinformatiker-Lehrgang zusammen durch, sechs Lehrgänge wurden bereits erfolgreich abgeschlossen“, so Stephan Hols, Teamleiter



„Schrauber-Tag“ bei den Fachinformatikern: Auch die praktische Arbeit kommt bei den jungen Soldaten nicht zu kurz



Setzen sich für die Kooperation zwischen Bundeswehr und IHK vor Ort ein: Hauptmann Michael Rogge, Stephan Hols von der IHK sowie Lars Uhlmann und Franz Franke vom Berufsförderungsdienst (v. li.).

Foto: van der Avoort

der Qualifizierungsprogramme und somit erster Ansprechpartner für Hauptmann Rogge bei der IHK. „Die Soldaten durchlaufen bei uns eine normale zivile Ausbildung. Nach 21 Monaten legen sie dann ihre Prüfung vor der IHK ab.“

Die Kursteilnehmer sind überwiegend jüngere Soldaten, die meisten erst seit einem halben Jahr bei der Bundeswehr. „Ihre schulischen Voraussetzungen sind recht unterschiedlich“, sagt Hauptmann Rogge. Besonders gefreut hat er sich in den letzten Jahren über Absolventen, die mit ihrem Hauptschulabschluss sehr erfolgreich abgeschnitten haben.

Bis die Prüfungen abgelegt werden, haben Hols und Hauptmann Rogge viele Male zusammengesessen. Dabei geht es um grundsätzliche Ausbildungsfragen, aber auch um die Feinabstimmung. „Urlaubsplanung, Familienheimfahrten oder Sondervorhaben sind durchaus ein Thema“, erläutert Hols. „Unsere Ausbilder geben der ZAW-Betreuungsstelle ein Feedback zur Situation im Kurs und zu den Teilnehmern.“

Bei den Treffen kommen Franz Franke, Leiter des Zentralbereichs NRW beim Berufsförderungsdienst (BFD) der Bundeswehr, und Lars Uhlmann, Sachbearbeiter ZAW, regelmäßig dazu, denn schließlich ist es der BFD, der die Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung für die Soldaten plant, koordiniert und letztlich die finanziellen Mittel bereitstellt.

BIRGIT VAN DER AVOORT

STICHWORT

Blended Learning



IHK-Referent
Johannes Lansing
ist in der IHK Nord
Westfalen zuständig
für die industriell-
technische Weiter-
bildung.

lansing@ihk-nord-
westfalen.de,
Tel. 0251 707-314.

Foto: IHK

Mit Blended Learning bezeichnet man eine Lernform, bei der klassische und moderne Lern- und Lehrformen sinnvoll zu einem Unterrichtskonzept arrangiert werden. Diese Lernarrangements eignen sich für fast jede denkbare Lern- und Arbeitssituation, auch für Mitarbeiter in Filialen, im Außendienst, oder im Schichtdienst.

Dazu gehören Präsenzunterricht, aber auch E-Learning-Programme, Lernstandskontrollen (online), Aufgabenpools, Foren und Chaträume. Auch Web-Konferenz-Systeme können als Lehrmethode eingesetzt werden. Eine Lern- und Kommunikationsplattform im Internet stellt in der Regel die technische Basis dar.

Blended Learning heißt aber nicht, dass die einzelnen Methoden einfach nebeneinander gestellt werden. Erst die sinnvolle Kombination und Moderation der einzelnen Komponenten durch die Trainer führt zum Ziel. Ein Hilfsmittel dazu ist der Einsatz von detaillierten Terminplanungen (Drehbüchern), in denen die jeweiligen Lernschritte und Medien angekündigt werden. Diese Drehbücher dienen dann als Orientierungshilfe für die Lernenden. Auch die Rolle der Trainer ist in einem Blended Learning Konzept neu definiert, sie verstehen sich in erster Linie als Lernbegleiter, die Wissen vermitteln, aber auch moderieren und motivieren.

SEMINARÜBERSICHT

LEHRGÄNGE

Ausbildung der Ausbilder – kompakt

Ort: Münster Termin: 18.1.-12.4.2011,
17.00-21.00 Uhr

Kosten: 375,00 €

Kaufmännische Buchführung

Ort: Münster Termin: 18.1.-10.2.2011,
Di. u. Do. 18.00-21.15 Uhr

Kosten: 143,00 €

Fachkompetenz Weinkunde II**Der Weinkenner**

Ort: Münster Termin: 20.1.-24.3.2011,
Do. 18.00-21.15 Uhr

Kosten: 290,00 €

ABSATZWIRTSCHAFT / MARKETING

Verkaufstraining für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 26.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 155,00 € Trainer: Bernd Katritzke

Erfolgreiches Verkaufen ist kein Zufall!**Verkaufstraining für den Außendienst**

Ort: Münster Termin: 27.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 200,00 € Trainer: Bernd Katritzke

ARBEITS- UND FÜHRUNGSTECHNIKEN

Seminar für Führungskräfte:

Veränderungskompetenz aufbauen, sich selbst
und andere durch Veränderungen führen
Ort: Gelsenkirchen Termin: 15.12.2010, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 200,00 € Trainerin: Andrea Probatzki

**Management-Training für
Nachwuchsführungskräfte.****Teil 1: Kompetent führen von Anfang an**

Ort: Münster Termin: 17.-18.1.2011,
9.00-16.30 Uhr
Kosten: 425,00 € Trainer: Dr. Klaus P. Beer

MATERIALWIRTSCHAFT / EINKAUF

**Methoden der Kostenreduzierung
im Einkauf**

Ort: Münster Termin: 16.12.2010,
9.00-16.30 Uhr

Kosten: 190,00 € Trainer: Hans Hermann Krieger

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318,
Telefax 0251 707-377,

cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofort-Info und Anmeldung im Internet:

www.ihk-nordwestfalen.de

AUSSENWIRTSCHAFT

**Ausfüllung und Abfertigung der wichtigsten
Exportdokumente.****Seminar für Neueinsteiger**

Ort: Münster Termin: 19.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 190,00 € Trainer: Wilhelm Kleff

Der zugelassene Ausführer:**Aktueller Stand und Ablauf, neue Antrags-
und Bewilligungsvoraussetzungen**

Ort: Münster Termin: 25.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 170,00 € Trainer: Franz-Josef Drees

FINANZEN UND STEUERN

Steueränderungen zum Jahresbeginn

Ort: Osnabrück Termin: 28.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 170,00 € Trainer: Hans-Joachim Schlimpert

Steuern aktuell

Ort: Münster Termin: 1.2.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 170,00 € Trainer: Hans-Joachim Schlimpert

Steuern aktuell

Ort: Münster Termin: 2.2.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 170,00 € Trainer: Hans-Joachim Schlimpert

PERSONALWESEN

**Ausbildungsalltag:
Mit Infos der IHK-Ausbildungsberater.****Rund um den Ausbildungsvertrag**

Ort: Münster Termin: 3.2.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 190,00 € Trainer: Udo Frühof

RECHT

Steueränderungen zum Jahresbeginn

Ort: Osnabrück Termin: 28.1.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 170,00 € Trainer: Hans-Joachim Schlimpert

FÜR DIE GASTRONOMIE

Der Gastronom als Gastgeber:**Umgang mit Gästen und Tischkultur**

Ort: Münster Termin: 14.3.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 180,00 € Trainerin: Bernadette Everwien

Der Gastronom als Gastgeber:**Umgang mit Gästen und Tischkultur**

Ort: Münster Termin: 11.5.2011, 9.00-16.30 Uhr
Kosten: 180,00 € Trainerin: Bernadette Everwien

Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite

www.ihk-nordwestfalen.de/P02502

MEIN LIEBLINGSBILD



Abstrakt und doch vertraut |

Die „Uferspiegelung“ von Puck Steinbrecher zählt zu den Lieblingsbildern von Galerist Jörg Schemm. „Steinbrecher fängt in seinem Kunstwerk die Atmosphäre einer sich spiegelnden Uferlandschaft in abstrakter Bildsprache ein“, sagt Schemm. Dem Betrachter offenbart sich das Bild wie ein „Fenster mit Seeblick“ – ein vertrauter Ausblick in die Natur. Der Künstler Puck Steinbrecher lebt und arbeitet in seinem Atelier

Galerie Schemm

Münster
Rothenburg 38
www.galerie-schemm.de

am Bad Zwischenahner Meer. In der Landschaft findet er Motive für seine abstrakten Bilder, die sich immer wieder auf ihren eigentlichen Gegenstand zurückführen lassen. Die Galerie Schemm, die 1900 in Münster gegründet wurde, präsentiert vor allem zeitgenössische Kunst. Jörg Schemm führt das Familienunternehmen in der vierten Generation. Er hat sie in diesem Jahr um einen Skulpturenhof erweitert.

Foto: Busch

Monatsrezept |

Einen kulinarischen Foto-Kalender für 2011 gibt der futec Verlag heraus. Ausgewählte Restaurants präsentieren ihre besten Gerichte mit Rezepten – u.a. Windmühle in Beckum, Parkhotel Schloss Hohenfeld, Gabriel's und der Kleine Kiepenkerl in Münster, Landhaus Penz in Schöppingen, Verst in Gronau-Epe und Freiberger in Coesfeld. _____

Revierführer |

„Schräg“ beleuchtet der gleichnamige neue Revierführer von Herausgeber Henning Prinz im Klartext Verlag das Ruhrgebiet von der kultigen Seite und präsentiert Ausflüge, Touren und „Geheimtipps, die einem sonst nicht begegnen – abseits großer Kultur und breiter Straßen“.

Verstrickungen

Textilmuseum | Strick ist immer wieder chic. So vielfältig wie die möglichen Mustermaschen ist auch deren Verwendungszweck. Mit einer neuen Schau zeigt das Textilmuseum in Bocholt vom 12. Dezember 2010 bis 29. Mai 2011 den Bedeutungswandel dieses Kunsthandwerkes in unserer Gesellschaft.

Die Strickkunst war gesellige Handarbeit in adligen und bürgerlichen Kreisen, aber auch im ländlichen Umfeld zur Versorgung der eigenen Familie und zum Nebenerwerb verbreitet. Konkurrenz brachten die technischen Errungenschaften, die später auch den Strickpullover salonfähig machten. Heute lassen handgestrickte Straßenkunstwerke selbst ganze Bäume im Strick verschwin-



Strick ist chic – auch für Transportmittel

Foto: privat

den. Im Textilmuseum werden alte und neue Dimensionen der Maschenware in Szene gesetzt. Zahlreiche historische und zeitgenössische Exponate, Strickgeschichten von den Shetlands sowie ein spannendes Begleitprogramm veranschaulichen Geschichte und Trends des Handstrickens. Die Ausstellung an der Uhlandstraße 50 ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. _____

Konzerttheater |

Wenn am „Kleinen grünen Kaktus“ hell die Lichtlein brennen, dann ist Weihnachten bei Bidla Buh. Drei Hamburger Jungs lassen am 16. Dezember um 19.30 Uhr im Konzerttheater Coesfeld den Weihnachtsmann rocken und variieren das festliche Liedgut. Karten unter 0180 5396000. _____

MIR | Das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen bietet Hörgenuss an den Feiertagen. Zum Weihnachtskonzert lädt die Neue Philharmonie Westfalen am 19. Dezember um 14 und 18 Uhr, das Neujahrskonzert bietet am 1. Januar um 20 Uhr ein rauschendes Musikereignis mit Werken von Johann Strauß. Karten: 0209 4097200.



Ernsting's family

Von fröhlichen Familien empfohlen.



Starke Partner in der Region:
Heinrich-Georg Krumme,
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Westmünsterland,
gratuliert Hans-Dieter Ernst,
Sprecher der Geschäftsführung der
EHG Service GmbH, zum Erfolg.

**Ausgezeichnet:
Ernsting's family ist
„Händler des Jahres 2010“!**

 **Sparkasse
Westmünsterland**

Herzlichen Glückwunsch, Ernsting's family, zur Auszeichnung des Handelsverbands Deutschland (HDE)! In einer Konsumentenbefragung haben mehr als 50.000 Kundinnen und Kunden Ihren Service, Ihr Preis-Leistungs-Verhältnis und die kundenfreundliche Atmosphäre in den über 1.500 Ernsting's family-Filialen auf den ersten Platz gewählt. Als Ihr verlässlicher Partner in finanziellen Fragen freuen wir uns mit Ihnen und gratulieren auf diesem Wege den mehr als 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.



IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, 84. Jahrgang 1. Dezember 2010
Auflage: 54.400

wirtschafts spiegel

IHK Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 40 24, 48022 Münster, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster, Telefon 0251 707-0, www.ihk-nordwestfalen.de – zertifiziert durch Germanischer Lloyd Certification GmbH nach DIN EN ISO 9001:2000 –

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Nord Westfalen wieder.

Einem Teil unserer Ausgabe liegen Beilagen der Fa. Osnatel, Osnabrück, der Fa. Autohaus Wolf, Marl, der Fa. Autohaus Senger GmbH, Rheine und vom Landgasthaus Pellengahr, Beckum, bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Redaktion:
Guido Krüdwagen (verantwortlich), Ingrid Haarbeck, Berthold Stein, Britta Zurstraßen, Telefon 0251 707-319, E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nordwestfalen.de

Redaktion Verlagsspeziale:
words and more GmbH, Birgitta Raulf, Telefon 0251 690-9251, Telefax 0251 690-9259, E-Mail: info@wordsandmore.de.

Verlag, Druck und Anzeigenservice:
Aschendorff Media & Sales, ein Geschäftsbereich der Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG, 48135 Münster, Anzeigen: Lars Lehmannski (verantwortlich), Anzeigenservice/Disposition: Telefon 0251 690-571, Telefax 0251 690-804801, Anzeigenverkauf und -beratung: Telefon 0251 690-592, E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de. Zurzeit ist die Preisliste Nr. 38 vom 1. 1. 2010 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Als kostenpflichtiges Abonnement ist er für jeden erhältlich: Bestellungen zum Jahrespreis von 19,80 Euro für elf Ausgaben beim Verlag Aschendorff, Telefon 0251 690-139, E-Mail: buchverlag@aschendorff.de.



IM NÄCHSTEN WIRTSCHAFTSSPIEGEL

Verkaufen im Internet

Der Online-Handel boomt. Gut 70 Prozent der Deutschen haben einen Internetanschluss. Viele kaufen bereits in einem der rund 400 000 Onlineshops in Deutschland oder informieren sich vor dem Kauf im Netz. Was muss der stationäre Einzelhändler tun, um noch ein Stück vom Kuchen abzubekommen? Wie funktioniert der Einstieg in den und das Überleben im Online-Handel? Ist auch hier Regionalität ein Thema? Im Januar-Wirtschaftsspiegel kommen Handelsexperten und Händler zu Wort, die schon „drin“ sind.

Ausgabe 1/2011

Redaktionsschluss:

10. Dezember 2010

Anzeigenschluss:

8. Dezember 2010

Erscheinungstermin:

4. Januar 2011

Verlags-Speziale:

Recht/Steuern/

Consulting

Mobilität im

Unternehmen

netanschluss. Viele kaufen bereits in einem der rund 400 000 Onlineshops in Deutschland oder informieren sich vor dem Kauf im Netz. Was muss der stationäre Einzelhändler tun, um noch ein Stück vom Kuchen abzubekommen? Wie funktioniert der Einstieg in den und das Überleben im

Online-Handel? Ist auch hier Regionalität ein Thema? Im Januar-Wirtschaftsspiegel kommen Handelsexperten und Händler zu Wort, die schon „drin“ sind.

Wider den Stichpunkt

Ein Plädoyer für den ganzen Satz.

Neulich in einer Klausur: Wie beantworte ich die Frage: in ganzen Sätzen oder nur in Stichpunkten?

O.k., Stichpunkte sind praktisch. Sie sparen Zeit. Und vielen Lehrern reichen sie ausdrücklich. Überhaupt sind Stichpunkte auf dem Vormarsch. Ob im Berufskolleg oder in der Freizeit, ob bei Definition oder Präsentation: Dem Spiegelstrich gehört heutzutage die erste Position in der Zeile. Einer reiht sich an den nächsten. Ganze Sätze sind out!

Also in Stichpunkten antworten! Einfacher wär's, aber auch besser? Vielleicht bin ich ja altmodisch, doch mir fehlt etwas, wenn ich nicht in ganzen Sätzen schreiben kann. Sind es die Zusammenhänge?

Wie auch immer: Diese Klausur ist meine erste Kampfansage an den Stichpunkt, mein Plädoyer für die Notwendigkeit, so zu formulieren, dass es jeder verstehen kann. Ich habe in vollständigen Sätzen geantwortet. Der Lehrer möge es mir verzeihen. So viel Zeit muss sein.

INA HASCHE | AUSZUBILDENDE DER IHK NORD WESTFALEN

ELA-Premium-Mietcontainer

... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-,
- Sanitär-, Dusch-, WC-
- Lager-, Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten/Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit.



Jetzt bis zu
25%
sparen



Mobile Räume mieten
www.container.de

Produktion · Vermietung · Verkauf · Service
Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems)
☎ (05932) 5 06-0 · Fax (05932) 5 06-10
info@container.de

Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten ✓
- Maut- und Transportkosten ✓
- Montage- und Demontagekosten ✓
- Energie und Unterhaltskosten ✓



Nabbe Industrie | Nabbe Bauen | Nabbe Medizin

HALLENBAU

10.800 M² LAGERHALLE + NEBENGEBÄUDE
FA. STROETMANN SAAT | MS-AMELSBÜREN | 2010/2011



In Windeseile und mit größter Sorgfalt bauen wir sowohl schlüsselfertige Hallen, wie auch komplizierteste Umbauten im Bestand.
Fordern Sie uns. *Ihr Hubert Nabbe Team*

Hubert Nabbe GmbH

Gut gebaut.



Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau | Hünenburg 16 | 48165 Münster | T. 02501.27 900 | nabbe@nabbe.de | www.nabbe.de

KOSTENGÜNSTIGE RAUMLÖSUNGEN

Von der Interims- bis zur Dauerlösung – vom Seecontainer bis zur kompletten Werkstruktur.



sofort lieferbar –
TOP Mietkonditionen

... vom Großflächen-Profil!
Am Siek 24 - 26 · 59557 Lippstadt · Telefon +49(0)2941/9765-0
www.ik.deutsche-industriebau.de

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
LIPPSTADT · GESEKE

Basel II Tipp:
Erst chartern – später kaufen!
Top AfA oder Direktabzug

Gestalten statt Verwalten



D-59302 Oelde · Obere Bredenstiege 7
Telefon (0 25 22) 93 49-0
Telefax (0 25 22) 93 49-10

E-Mail: rw@wpwithe.de · www.wpwithe.de

Zertifizierte
Steuerberater-
Kanzlei
nach DIN EN
ISO 9001:2008

Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.



- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung
- Fachberater für internationales Steuerrecht

Diplom-Kfm. Rainer Witte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Wir beraten grenzenlos.



Die Finanzzeitschrift FOCUS MONEY hat auch in 2009 die Qualität unserer Kanzlei getestet und uns in ihrer Ausgabe 35/2009 zum vierten mal in Folge als ausgezeichnete Steuerexperten gelistet.

Gemeinsam heben wir Unternehmenspotentiale

Die Qualität der Jahresabschlusszahlen und die Effizienz der Kostenrechnung gewährleisten Ihre sichere Unternehmensführung. Die Beratung der kurzlebigen Steuer-gesetze und eine flexible Steuerplanung mit dem Ziel der langfristigen Steuerentlastung flankieren unsere Strategie. Wir verfügen branchenübergreifend über Referenzen der von uns beratenen Handels- und Industrieunternehmen, die wir in Abstimmung mit unseren Geschäftspartnern benennen.